



paragon®

WEGWEISENDE ENTSCHEIDUNGEN.
GESCHÄFTSBERICHT 2017

Auf einen Blick

Highlights im Geschäftsjahr 2017

- Konzernumsatz steigt um 21,4 % auf 124,8 Mio. Euro (Vorjahr: 102,8 Mio. Euro)
- EBITDA wächst um 5,8 % auf 17,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro)
- EBIT¹ um 14,6 % auf 7,6 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro)
- Umsatzwachstum 2018 auf rund 175 Mio. Euro erwartet – bei einer EBIT-Marge von rund 9 %

Wesentliche Konzern-Kennzahlen (IFRS)

In TEUR bzw. lt. Angabe	1. Jan. bis 31. Dez. 2017	1. Jan. bis 31. Dez. 2016	Veränd. in %	1. Okt. bis 31. Dez. 2017	1. Okt. bis 31. Dez. 2016	Veränd. in %
Umsatz	124.823	102.790	21,4	40.078	29.091	37,8
EBITDA	17.028	16.092	5,8	4.433	5.929	- 25,2
EBITDA-Marge in %	13,6	15,7	n. a.	11,1	20,4	n. a.
EBIT ¹	7.633	8.929	-14,5	1.501	3.831	- 60,8
EBIT-Marge ² in %	6,1	8,7	n. a.	3,7	13,2	n. a.
Konzernergebnis	- 657	3.561	—	- 2.798	2.746	- 201,9
Ergebnis je Aktie in €	-0,15	0,84	- 0,15	-0,62	0,61	- 201,9
Investitionen ³	37.747	23.262	61,6	24.269	6.548	270,6
Operativer Cashflow	- 8.370	16.798	- 184,7	- 11.055	8.355	- 232,3
In TEUR bzw. lt. Angabe	31.12.2017	31.12.2016	Veränd. in %	31.12.2017	30.09.2017	Veränd. in %
Bilanzsumme	311.847	115.553	169,9	311.847	152.146	105,0
Eigenkapital	177.062	34.674	410,6	177.062	35.043	405,3
Eigenkapitalquote in %	56,8	30,0	n. a.	56,8	23,0	n. a.
Freie Liquidität	166.826	17.324	863,0	166.826	52.272	219,1
Zinstragende Verbindlichkeiten	86.336	49.181	75,5	86.336	85.473	1,0
Nettoverschuldung ⁴	- 80.490	31.857	- 352,7	- 80.490	20.118	- 342,4
Mitarbeiter ⁵	678	519	30,6	678	495	37,0

Aktie

	31.12.2017	31.12.2016	Veränd.	31.12.2017	30.09.2017	Veränd.
Schlusskurs Xetra in €	78,68	41,53	89,5 %	78,68	88,55	- 11,1 %
Anzahl ausgegebener Aktien	4.526.266	4.526.266	0,0 %	4.526.266	4.526.266	0,0 %
Marktkapitalisierung in Mio. Euro	356,1	188,0	168,1	356,1	400,8	- 44,7

1 Ohne TEUR 3.553 einmalige Sondereffekte des Geschäftsbereichs Mechanik (unbereinigt)

2 Bereinigte EBIT-Marge: 9 %

3 Davon TEUR 15.158 Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen im 4. Quartal

4 Nettoverschuldung = Zinstragende Verbindlichkeiten – freie Liquidität

5 Zzgl. 130 Leiharbeitskräfte (31. Dezember 2016: 107)

AUF EINEN BLICK

Highlights im Geschäftsjahr 2017	2
Wesentliche Konzern-Kennzahlen (IFRS)	2
Aktie	2

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES VORSTANDS	5
-----------------------	---

WEGWEISENDE ENTSCHEIDUNGEN –

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND	6
----------------------------	---

PARAGON INVESTOR RELATIONS	10
----------------------------	----

Kapitalmarktumfeld	10
Aktie: Kursverlauf und Handelsvolumen	11
Unternehmensanleihe 2013/18	12
Unternehmensanleihe 2017/22	12
IPO der Voltabox AG	13
Finanzkommunikation	13

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand	15
Sitzungen des Aufsichtsrats	15
Bildung von Ausschüssen	16
Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2017	16

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT FÜR
DEN PARAGON KONZERN UND DIE PARAGON AG

Grundlagen des Konzerns	20
• Geschäftsmodell	20
• Konzernstruktur	20
• Unternehmensstrategie	21
• Steuerungssystem	23
• Finanzielle Leistungsindikatoren	23
• Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	25
• Sonstige Steuerungsgrößen	27
• Finanzmanagement	30
• Dividendenpolitik	30
Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats	31
• Vorstandsvergütung	31
• Aufsichtsratsvergütung	32
Wirtschaftsbericht	33
• Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	33
• Marktentwicklung 2017	33
• Geschäftsverlauf des Konzerns	34
• Geschäftsverlauf des Mutterunternehmens paragon AG	35
• Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf	36
• Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	36
Chancen- und Risikobericht	41
• Chancenbericht	41
• Risikobericht	43
Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)	49
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	50
Prognosebericht	51
• Marktentwicklung 2018	51
• paragon Konzern	52
• paragon AG	52
Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	53
• Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	53
• Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen	53
• 10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen	53
• Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen	53
• Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind	53
• Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderung der Satzung	53
• Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe	53
• Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen	54
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB	54

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	56
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Konzernbilanz	57
Konzern-Kapitalflussrechnung	58
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals	59

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2017

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	103
--	-----

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	109
---	-----

FINANZKALENDER	110
----------------	-----

IMPRESSUM	111
-----------	-----

Vorwort des Vorstands

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,
VEREHRTE KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNER,
LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

vor dem Hintergrund unserer 30-jährigen Firmengeschichte freut es uns besonders, dass das Geschäftsjahr 2017 das bisher erfolgreichste war. Wir sind wieder einmal schneller als der Markt gewachsen. Die Umsatzsteigerung von mehr als 20 Prozent spricht für sich.

Unsere Strategie adressiert mit wachsendem Erfolg die großen Megatrends im Automobilsektor: zunehmende Komfort-Steigerung, Urbanisierung, CO₂-Reduktion und Digitalisierung. Mit unseren Innovationen entwickeln wir uns immer mehr vom Direktlieferanten elektronischer Komponenten zum integrierten Systemanbieter. Unser internes Projekt „PUSH 2018“ zielt genau auf die Marktchancen, die sich aus den veränderten Mobilitätsanforderungen der Endkunden ergeben.

In unserer Branche wird inzwischen immer offener über die bevorstehenden umwälzenden Veränderungen der automobilen Wertschöpfungskette diskutiert. Dass diese schon längst begonnen haben, wird nicht nur aus den sehr weitgehenden Strukturüberlegungen der großen Hersteller und Zulieferer deutlich. Wir haben bereits im Jahr 2011 mit unserem Einstieg in die Elektromobilität – zunächst für industrielle Anwendungen – den Grundstein für unseren heutigen Erfolg gelegt.

Mit dem erfolgreichen Börsengang unserer E-Mobilitäts-Tochter Voltabox AG haben wir im Oktober 2017 die Voraussetzungen geschaffen, unsere Position in diesem schnell wachsenden Markt zügig ausbauen zu können. Von den gut 150 Millionen Euro, die wir im Rahmen des Börsengangs eingeworben haben, steht bei Voltabox ein großer Anteil für Akquisitionen bereit. Ein Anteil von rund 27 Millionen Euro floss der paragon AG aus dem Verkauf von Voltabox-Aktien und der Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen zu.

Darüber hinaus haben wir im Sommer eine neue paragon-Unternehmensanleihe über 50 Millionen Euro begeben – laut Bond Magazine übrigens die erfolgreichste Emission aller Mittelstandsanleihen des Jahres 2017. Mit der Übernahme der HS Genion GmbH im Dezember und der Zusammenführung unserer Karosserie-Kinematik unter dem Dach der paragon movasys GmbH schreiben wir jetzt eine weitere Erfolgsstory als global führender Systemanbieter von aktiven mobilen Aerodynamiksystemen.

Die Chancen stehen somit gut, dass wir auch in diesem Jubiläumswahljahr erneut deutlich schneller als der Automobilsektor wachsen. Hierzu werden vor allem die paragon movasys GmbH im Segment Mechanik und die Voltabox AG im Segment Elektromobilität beitragen. Für den Konzernumsatz prognostizieren wir einen weiteren Sprung um mehr als 40 Prozent auf rund 175 Mio. Euro bei einer Konzern-EBIT-Marge von rund 9 Prozent. Vom Geschäftsjahr 2019 an wird dann voraussichtlich auch das Segment Elektronik mit neuen Produkten stärker zum Konzernwachstum beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre außerordentlichen Leistungen sowie bei unseren Geschäftspartnern, Kunden und Aktionären für ihr Vertrauen bedanken.



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Dr. Stefan Schwehr
Vorstand Elektronik

Wegweisende Entscheidungen – Interview mit dem Vorstand



Vorstandsvorsitzender Klaus Dieter Frers und Vorstand Elektronik Dr. Stefan Schwehr

Herr Frers, Herr Dr. Schwehr, Sie haben gerade eines der besten Geschäftsjahre Ihrer 30-jährigen Unternehmensgeschichte abgeschlossen und mit über 20 Prozent organischem Wachstum gleichzeitig eine komfortable Basis geschaffen, um auch Ihre ehrgeizigen mittelfristigen Wachstumsziele zu erreichen.

Frers: Ja, das Jahr war wirklich etwas Besonderes. Es war ein Jahr der Weichenstellungen, in dem wir eine gute Basis für Wachstum über 2017 hinaus geschaffen haben.

Schon nach der Kapitalerhöhung im Oktober 2016 waren wir mit Schwung in das neue Jahr gestartet und konnten wichtige Produktinitiativen anstoßen. Die Anleiheemission im Juli 2017 war ein weiterer Höhepunkt: Wir hatten mit einem Volumen von 30 Mio. Euro geplant, wurden aber vom Interesse des Kapitalmarktes sehr angenehm überrascht. Am Ende haben wir auf 50 Mio. Euro aufgestockt, hätten aber auch deutlich mehr erzielen können. Doch der Höhepunkt war zweifellos der Börsengang von Voltabox. Die Resonanz im

In- und Ausland war unbeschreiblich. Die angebotenen Aktien wurden 10fach gezeichnet. Das zeigt: Der Elektromobilität gehört die Zukunft und Voltabox ist Teil davon. Ein Riesenerfolg. Und am Ende des Jahres gelang uns dann noch die Übernahme der HS Genion GmbH. Aus der Zusammenlegung mit unserem Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik entsteht nun der Weltmarktführer in diesem Sektor.

Das war ein dichtes Programm. Aber wir haben es dennoch geschafft, das „paragon Prinzip“ hoch zu halten: Dynamik, Agilität, Mut für Neues und zu Veränderungen. Wir können wirklich sagen, wir sind fit für die Zukunft.

Das klingt ganz so, als ob Sie mit Ihrem Management-Team das klassische Unternehmerbild auf moderne Weise interpretieren?

Frers: Wir verbinden da so einiges, was vielleicht den Unterschied ausmacht. Die Nachhaltigkeit und Stabilität eines Familienunternehmens, gepaart mit der Transparenz und Dynamik einer börsennotierten Gesellschaft. Wir sind jetzt schon gut 30 Jahre alt, haben uns aber über die Mentalität eines Start-ups bewahrt.

Das geht natürlich nur, wenn man auf allen Managementebenen Mitarbeiter hat, die das leben und vorleben können. Starkes Wachstum nicht nur zu beherrschen, sondern für ständige Veränderung zu nutzen, braucht starke Führungskräfte mit Leidenschaft. Und die haben wir. Und ich bin sehr froh, dass wir auch im vergangenen Jahr weitere Leistungsträger für uns gewinnen konnten.

Ein gutes Beispiel für diese Start-up-Mentalität ist Voltabox. Was zeichnet dieses Unternehmen aus und wie grenzt es sich gegenüber Wettbewerbern ab?

Frers: Schon lange bevor Elektromobilität in aller Munde war, haben wir uns auf hoch entwickelte Batteriesysteme für den industriellen Einsatz konzentriert. Das zahlt sich jetzt aus. Wir liefern Batteriesysteme für Gabelstapler, Bergbaufahrzeuge, Oberleitungsbusse im öffentlichen Personennahverkehr oder fahrerlose

Transportsysteme. Zudem fertigen wir Lithium-Ionen-Batterien für ausgewählte Anwendungen im Massenmarkt, mit dem aktuellen Fokus auf Hochleistungs-Motorräder. In einem schnell wachsenden Markt haben wir uns als führender Anbieter in unseren Marktsegmenten etabliert und unseren Umsatz bisher jedes Jahr verdoppelt. Die Margen werden bei Voltabox wegen der Komplexität der Produkte immer höher sein, als dies in den preisumkämpften Massen Anwendungen der Fall ist. Schon 2018 streben wir bei Voltabox eine EBIT-Marge von rund 10 Prozent an.

Das kommt am Kapitalmarkt sicher gut an. Welche Batterie-Lösungen bieten Sie denn konkret, die andere nicht haben?

Frers: Es geht immer um Spezial-Applikationen: Unsere Systeme werden für die beim Kunden relevante Anwendung entwickelt. Dabei profitieren wir von der Modularisierung und Skalierbarkeit der einzelnen Komponenten. Ein aktuelles Beispiel ist ein Prototyp, den wir gerade für ein neu konzipiertes Großfahrzeug für den Untertage-Bergbau entwickeln. Dieses Batteriesystem basiert auf neuartigen Pouch-Zellen und wiegt allein etwa 8,5 Tonnen. Der Energiegehalt beträgt rund 800 kWh, das ist ein Vielfaches von einem „normalen“ Elektroauto.

Ist Voltabox für paragon der Wachstumstreiber der nächsten Jahre?

Frers: Voltabox hat eine großartige Wachstumsperspektive, aber paragon hat noch weit mehr zu bieten. Wir haben gerade im vergangenen Jahr mehrere wegweisende Entscheidungen getroffen, die das Wachstum von paragon in den nächsten Jahren auch in der Elektronik beschleunigen werden. Mit unseren neuesten Entwicklungen werden wir zunehmend zu einem Systemanbieter mit Kernkompetenzen in der Serienproduktion hochwertiger elektronischer Komponenten. Wir folgen hier strikt den großen Megatrends des Sektors. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mittelfristig überproportional von den Veränderungen in der automobilen Wertschöpfungskette profitieren werden.

Können Sie hierfür ein paar Beispiele nennen?

Dr. Schwehr: Schon heute lebt rund die Hälfte der Weltbevölkerung in Großstädten. Eine negative Begleiterscheinung des Megatrends Urbanisierung ist die steigende Luftbelastung. Hier treffen wir mit unseren Partikelsensoren DustDetect voll den Nerv der Fahrzeughersteller, insbesondere in Fernost. Unsere Partikelsensoren ermitteln mit großer Genauigkeit, wie hoch im Fahrzeuginnenraum und in der das Fahrzeug umgebenden Luft die jeweilige Konzentration von lungengängigen Feinstaubpartikeln ist. Der Fahrer und die Fahrzeuginsassen sehen so auf einen Blick, wie schnell die gefilterte Luft im Innenraum unkritische Werte der Feinstaubbelastung erreicht.

Oder denken Sie nur an das wachsende Bedürfnis der Menschen, ständig und überall „on“ zu sein. Unsere Technologieplattform MirrorPilot bietet hier über Apple CarPlay und Google Android Auto die zukunftsweisende Integration des Smartphones ins Fahrzeug an, sodass beliebte und notwendige Apps wie Navigation, Telefonieren, Adressbuch oder Musikstreaming nahtlos, sprich mit bewährtem Bedienkonzept, im Auto weitergenutzt werden können. Gerade für Fahrzeuge im Shared Mobility-Sektor bietet der MirrorPilot einen Standard, der mit nahezu allen gängigen Smartphones ein durchgängig übergreifendes Infotainment-Erlebnis ermöglicht. Hier lassen sich noch weitere Funktionen wie eine sehr bequeme Nutzerauthentifizierung und ein sicherer Fahrzeugzugang integrieren.

An dieser Stelle greifen auch unsere Akustikaktivitäten voll ein. Bislang ist paragon durch hochwertigste und sehr innovative Mikrofonlösungen, wie dem Gurtmikrofon, bekannt. Mit der daraus gewonnenen Kompetenz für Innenraumakustik und unserer Kompetenz für Elektronik und Fahrzeugvernetzung haben wir nun ein System entwickelt, das zahlreiche Funktionalitäten eröffnet, die so heute im Markt nirgendwo erhältlich sind. Das 3D+ High End Soundsystem bietet ein unerreichtes, für jeden Passagier identisches dreidimensionales Klangerlebnis, gepaart mit teilweise lediglich durch Software zubuchbaren Funktionen der In-Car-Kommunikation, zusätzlicher Klangerzeugung für Elektrofahrzeuge und Gegenschallmaßnahmen zur Unterdrückung von Abrollgeräuschen, die vor allem in Elektrofahrzeugen störend auffallen.

Und wie steht es um den großen Trend Autonomes Fahren? Wird paragon davon auch profitieren?

Dr. Schwehr: Wir arbeiten hier an verschiedenen Ansätzen. Nur so viel: Nicht zuletzt durch die Gesetzgebung zum Autonomen Fahren wird die Fahrerzustandsbeurteilung ein sehr wichtiger Aspekt werden, da bei der Rückübertragung der Fahraufgabe vom autonomen System auf den Fahrer immer mit mehreren Sekunden zu rechnen ist. Diese Zeit wird durch eine Vielzahl erfasster Daten, zu denen unter anderem der Vitalzustand des Fahrers gehört, unter Einbezug konkreter Modelle und selbstlernender Algorithmen errechnet. Wir gehen hier einen innovativen Weg, über den ich im Laufe des Jahres mehr berichten kann.

Das klingt ja nach sehr viel Zukunft. Ab wann können wir denn mit ersten Umsätzen aus diesen neuen Produkten rechnen?

Frers: Das hängt natürlich sehr stark von den Innovationszyklen der einzelnen Hersteller ab. Traditionell vergehen bis zu 24 Monate, bis es ein neues Produkt auf die Straße schafft. Gerade neue Systeme müssen natürlich immer im Rahmen der Konstruktion neuer Modelle oder Modellgenerationen mitberücksichtigt werden. Wir sehen aber ein zunehmendes Interesse der Hersteller an innovativen Systemlösungen bewährter Direktlieferanten. Die Erwartungen der Endkunden werden ja auch immer größer. Je mobiler und anspruchsvoller die Endkunden werden, desto größer der Innovationsdruck für die Hersteller. Wir sind hier bestens positioniert. Die ersten Umsatzbeiträge kommen schon in diesem Jahr aus einer ersten Pilotanwendung des von Herrn Dr. Schwehr erwähnten MirrorPilot. Es geht hierbei um ein Shared Mobility-Geschäftsmodell eines deutschen Premiumherstellers.

Wie sieht es denn mit den Daten aus, die mit Ihren Systemen künftig generiert werden?

Dr. Schwehr: Hier besteht natürlich ein unglaublich großes Potenzial, wenn man sich nur einmal die eben schon angesprochenen Daten all unserer Sensoren vergegenwärtigt. Mit unserem Feinstaubsensor lassen sich bei ausreichend starker Marktdurchdringung quasi in Echt-

zeit örtlich aufgelöste Karten für die Feinstaubbelastung erstellen. Zusammen mit Werten der Vergangenheit und dem täglichen Wetterbericht per Software erlauben sie die Vorhersagen der Feinstaubkonzentration bei Ihnen um die Ecke, in der Nähe des Kindergartens oder auf dem nahe gelegenen Sportplatz. Der bereits erwähnte Vitalzustand ist im Rahmen des autonomen Fahrens beispielsweise gut geeignet, um Werte für Stress und Wohlbefinden des Fahrers zu ermitteln. Daraus lassen sich dann Programme zur Steigerung des Wohlbefindens ableiten. Ich denke da an gezielte Musikauswahl, geeignete Ambientebeleuchtung oder die Beduftung im Fahrzeug.

Entwickelt sich paragon also zunehmend zu einem Softwarehaus?

Dr. Schwehr: So weit würde ich angesichts unserer hohen Elektronik- und Mechanik-Kompetenz nicht gleich gehen. Aber allein die eben genannten Anwendungen zeigen, dass sich für paragon mit Software ein zusätzliches Standbein mit enormen Möglichkeiten ergibt. Noch allgemeiner gesprochen, befinden wir uns mit den klassischen paragon-Produkten schon innerhalb der Wertschöpfungsketten der neuen und zukünftigen Ökosysteme. Datenfusion in der Cloud habe ich schon erwähnt. Es ist daher nur folgerichtig, auch neue Dienste anzubieten, von der Luftgüte innerhalb und außerhalb des Fahrzeuges über das Gesundheitsmonitoring bis hin zu Angeboten zum Mobilitätswandel, den wir dadurch mitgestalten. Auch eröffnen sich für uns mit dem Durchbruch der Methoden künstlicher Intelligenz völlig neue Anwendungen im Bereich der Bedienung und des Infotainment.

Zurück zur Hardware. Am Jahresende haben Sie ja noch einmal den Bereich der Karosserie-Kinematik verstärkt. Was versprechen Sie sich davon?

Frers: Aus der HS Genion GmbH und unserem bisherigen Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik ist das Tochterunternehmen paragon movasys GmbH mit Sitz und Standort in Delbrück und dem Standort Landsberg am Lech hervorgegangen – ein neuer Weltmarktführer. Wir wollen die Synergiepotenziale schnell heben und unseren Kunden durch Rückgriff auf das Know-how der

Geschäftsbereiche des Segments Mechanik ganzheitliche Systeme anbieten. Das strategische Zukunftspotenzial für aktive mobile Aerodynamik ist riesengroß. Wir werden weltweit der einzige Anbieter sein, der aus einer Hand fertig einbaubare Systeme anbieten kann.

Mit der neuen Prognose für das laufende Jahr setzen Sie Ihre Wachstumsdynamik ja ungebremst fort. Was können wir denn mittelfristig von paragon erwarten? Wie ist Ihre Vision vom paragon-Konzern zu Beginn des neuen Jahrzehnts?

Frers: paragon wird ein anerkannter Systemlieferant sein mit Produkten und Dienstleistungen, die die Megatrends Urbanisierung, Digitalisierung, CO₂-Reduktion und Komfort adressieren. Wir sind in unseren Bereichen Weltmarktführer und für unsere Kunden ein Partner auf Augenhöhe, der den Mobilitätswandel prägt und mitgestaltet. Für Kunden, Investoren und neue Mitarbeiter sind wir ein Magnet. Sie schätzen gleichermaßen unseren Ehrgeiz, unsere Leidenschaft, unsere Innovationsfreude und unsere Verlässlichkeit.

Herr Frers, Herr Dr. Schwehr, herzlichen Dank für das anregende Gespräch. Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei paragon alles Gute und viel Freude bei der Gestaltung dieser neuen Entwicklungsphase des Unternehmens.

paragon | Investor Relations

Kapitalmarktumfeld

Im abgelaufenen Jahr unterlag der Kapitalmarkt vor dem Hintergrund eines insgesamt positiven Konjunkturmehrfelds verschiedenen währungs- und geopolitischen Einflüssen auf internationaler Ebene, was zu unterschiedlichen Anpassungen an die Erwartungen der Marktteilnehmer führte. Die US-Notenbank erhöhte im März und Juni die Leitzinsen, während der Hauptrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank unverändert bei 0,0% verblieb.

In einem erfreulichen Konjunkturmehrfeld zeigte sich der Kapitalmarkt im ersten Quartal bei zunächst geringen Handelsvolumina uneinheitlich. Während der Handelsverlauf im Januar aufgrund fehlender Impulse maßgeblich von einer Konsolidierungsphase mit Seitwärtsbewegung geprägt war, sorgten ab Februar erhöhte Gewinnerwartungen institutioneller Investoren vornehmlich aus dem Ausland für ein verbessertes Stimmungsbild. So wurde im März zwar die magische Schwelle von 12.000 Punkten im DAX übersprungen. Allerdings bremsten Gewinnmitnahmen und die zunehmende Unsicherheit der institutionellen Anleger über die aktuelle Risikolage die weitere Entwicklung aus. Mitte März war der DAX-Pessimismus bei den institutionellen Anlegern schließlich so groß wie zuletzt im März 2015.

Als Ergebnis des kräftigen Wirtschaftswachstums im ersten Quartal nahm die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten weiter zu, was insbesondere auch auf den industriellen Sektor und die Warenausfuhr zurückzuführen ist. Hier nahm China erneut eine herausragende Stellung ein. Die zu Beginn des zweiten Quartals vorherrschenden politischen Risiken in Bezug auf die französische Präsidentschaftswahl sowie die mit der angekündigten US-Steuerreform verbundenen Unsicherheiten führten an den Kapitalmärkten zunächst noch zu einer skeptischen Grundstimmung. Gleichwohl erhöhten ausländische Investoren ihren europäischen

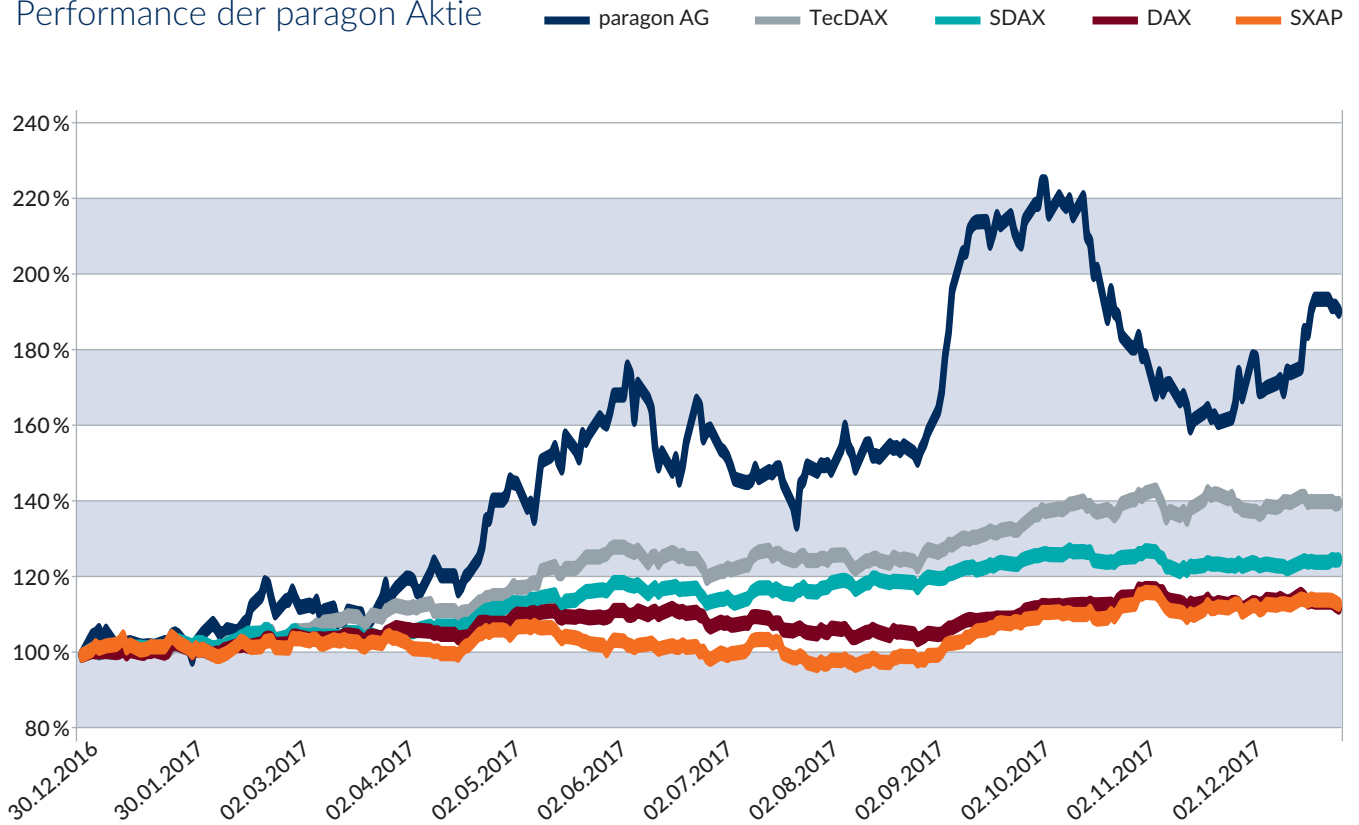
Aktienanteil erheblich, was zu der größten Umschichtung aus amerikanischen Aktien seit 1999 führte. In der Folge stellte dieser Vorgang schließlich auch den Impuls für neue Rekordstände beim DAX dar. Nach einer Korrektur im Mai war der weitere Marktverlauf allerdings von einem eher uneinheitlichen Stimmungsbild geprägt.

Während zu Beginn des dritten Quartals die allgemeine Unsicherheit über einen möglichen Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank mit Gewinnmitnahmen an der Börse quittiert wurde, überwogen Anfang August wieder die geopolitischen Risiken infolge der sich zuspitzenden Auseinandersetzung der Regierungen der USA und Nordkorea. Dadurch verlief der August in Summe neutral am deutschen Aktienmarkt. Die Stimmung hellte sich im September wieder etwas auf, was zunehmend auch von privaten Anlegern mitgetragen wurde. Der Ausgang der Bundestagswahl blieb hierbei im Wesentlichen ohne Einfluss.

Im Fokus des Schlussquartals stand zunächst die psychologisch wichtige 13.000-Punkte-Marke des DAX. Die professionellen Investoren reagierten im Oktober mit Rückzug auf diese Hürde sowie einem Aufbau von Shortpositionen, während Privatanleger auf der Käuferseite standen. Im weiteren Verlauf hellte sich die Stimmung dann deutlich auf, wobei im November trotz positiver Fundamentaldaten die Gewinnmitnahmen überwogen. So war auch der Dezember schließlich überwiegend von einer skeptischen Grundhaltung der Marktteilnehmer geprägt.

Die Zinsen bewegen sich trotz der ersten Leitzinserhöhungen der US-amerikanischen Notenbank sowie der von der US-Regierung Ende des Jahres angekündigten Steuerreform weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Die Zinskurve verblieb entsprechend flach, da Anleger vermehrt in länger laufende Staatsanleihen investierten und damit die Renditen drückten.

Performance der paragon Aktie



Aktie: Kursverlauf und Handelsvolumen

Die Kursentwicklung der paragon Aktie war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr von einer positiven Dynamik getragen. Mit einem Xetra-Schlusskurs zum Bilanzstichtag von 78,68 Euro (Vorjahr: 41,53 Euro) konnte im Jahresverlauf eine Kurssteigerung von 89,5% erzielt werden. Das entspricht einem Wachstum des Börsenwertes der Gesellschaft von rund 168,1 Mio. Euro.

Im ersten Quartal haben die wichtigsten deutschen Aktienindizes ein Plus verbuchen können (DAX 7%, SDAX 6% und TecDAX 13%). Der STOXX Europe 600 Automobiles & Parts (SXAP), in dem die wichtigsten europäischen Aktien der Automobilbranche zusammengefasst sind, wies einen Gewinn von knapp 5% auf. In diesem Marktumfeld hat sich die paragon Aktie mit einem Wertzuwachs von 17% im ersten Quartal überproportional entwickelt. Ausgehend von einem Anfangskurs von 43,61 Euro in Nähe des Tiefstkurses von 41,10 Euro im Januar wurde in der zweiten Februarhälfte der

Höchstkurs von 49,39 Euro erreicht. Nach Gewinnmitnahmen im März wurde das Quartal schließlich bei 48,77 Euro beendet. Das entspricht einem Börsenwert der paragon AG von rund 220,7 Mio. Euro zu diesem Stichtag bzw. einer Börsenwertsteigerung von rund 32,8 Mio. Euro im Verlauf des ersten Quartals.

Das zweite Quartal verlief für die Aktienindizes uneinheitlich (DAX 0%, SDAX knapp 8% und TecDAX 7%). Der STOXX Europe 600 Automobiles & Parts (SXAP) wies dagegen ein Minus von mehr als 5% auf. In diesem Marktumfeld hat sich die paragon Aktie mit einem Wertzuwachs von 35% wiederum überproportional entwickelt. Ausgehend von einem Anfangskurs von 49,88 Euro in Nähe des Tiefstkurses von 48,30 Euro im April wurde Anfang Juni der Höchstkurs von 72,70 Euro erreicht. Nach Gewinnmitnahmen im Juni wurde das zweite Quartal schließlich bei 66,00 Euro beendet. Das entspricht einem Börsenwert der paragon AG von rund 298,7 Mio. Euro zu diesem Stichtag bzw. einer Börsenwertsteigerung von rund 110,7 Mio. Euro im Verlauf des ersten Halbjahrs.

Die Aktienindizes konnten im dritten Quartal wiederum eine insgesamt gute Entwicklung verzeichnen (DAX 4 %, SDAX 10 % und TecDAX 11 %). Der STOXX Europe 600 Automobiles & Parts (SXAP) kam auf einen Zuwachs von fast 11 %. In diesem Marktumfeld konnte die paragon Aktie erneut einen überproportionalen Wertzuwachs von 34 % erzielen. Ausgehend von einem Anfangskurs von 63,78 Euro wurde Ende Juli kurzfristig der Tiefstkurs von 55,69 Euro erreicht, während Ende September mit 89,05 Euro ein neuer Höchstkurs erzielt wurde. Das dritte Quartal wurde schließlich bei 88,55 Euro beendet. Das entspricht einem Börsenwert der paragon AG von rund 400,8 Mio. Euro zu diesem Stichtag bzw. einer Börsenwertsteigerung von rund 212,9 Mio. Euro im Verlauf der ersten neun Monate.

Das Schlussquartal beendeten die Aktienindizes uneinheitlich (DAX 0,7 %, SDAX -0,2 % und TecDAX 3,9 %). Der STOXX Europe 600 Automobiles & Parts (SXAP) zeigte sich mit 3,5 % etwas fester. In diesem Marktumfeld war der Kursverlauf der paragon Aktie zunächst von Gewinnmitnahmen geprägt. Vom Anfangskurs in Höhe von 90,25 Euro nahe des Höchstkurses von 92,69 Euro entwickelte sich die Aktie im Oktober seitwärts, während Mitte November mit 66,08 Euro der Tiefstkurs erreicht wurde. Anschließend setzte die charttechnische Erholung ein, welche am Ende des Quartals zu einem Schlusskurs von 78,68 Euro führte. Das entspricht einem Börsenwert der Gesellschaft zum Jahresende von rund 356,1 Mio. Euro bzw. einer Börsenwertsteigerung von rund 168,2 Mio. Euro im Verlauf des Geschäftsjahres.

Das Handelsvolumen entwickelte sich im Jahresverlauf weitgehend stabil und repräsentativ zum Gesamtmarkt. Während in den Sommermonaten traditionell geringere Handelsaktivitäten zu verzeichnen sind, gab es insbesondere im September eine deutliche Belebung der Handelsaktivitäten. Im Jahresdurchschnitt wurden über die Handelsplattformen der Deutsche Börse AG täglich rund 10 Tausend Aktien gehandelt und machten durchschnittlich 70 % der gesamten Handelsaktivitäten aus. Der Anteil der über so genannte Dark Pools, also bank- oder börseninterne Handelsaktivitäten, blieb damit im abgelaufenen Geschäftsjahr vergleichsweise gering. Die Anzahl der in der paragon Aktie aktiven Broker erhöhte sich weiter.

Unternehmensanleihe 2013/18

Im Juli 2013 hat die paragon AG eine Unternehmensanleihe in Euro mit einer Laufzeit bis zum 2. Juli 2018 und einem jährlichen Zinskupon von 7,25 % begeben. Sie ist handelbar unter der WKN A1TND9 bzw. der ISIN DE000A1TND93. Die Anleihe 2013/18 notierte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 3,4 % über dem Emissionskurs. Zum Jahresende schloss die Anleihe bei 102,75 %. Das Unternehmensrating der paragon AG durch die Creditreform Rating AG von BB+ lief am 29. Mai 2016 aus. Eine Verlängerung wurde nicht beauftragt. Die Rückzahlung der ausstehenden 13 Mio. Euro erfolgt aus dem Mittelzufluss der im Juli begebenen Unternehmensanleihe 2017/22.

Unternehmensanleihe 2017/22

Die paragon AG hat am ersten Tag der Zeichnungsfrist, dem 27. Juni 2017, ihre neue Unternehmensanleihe (ISIN DE000A2GSB86; WKN A2GSB8) mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. Euro erfolgreich platziert. Aufgrund der Überzeichnung des Angebots wurde die Zeichnungsfrist vorzeitig beendet. Der finale jährliche Zinssatz ist auf 4,5 % p.a. festgelegt worden. Der erste Handelstag der Schuldverschreibungen im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Scale für Unternehmensanleihen der Deutsche Börse AG war der 28. Juni 2017. Der Ausgabetag und Beginn des Zinslaufs ist der 5. Juli 2017. Die Anleihe ist zum 5. Juli 2022 fällig.

Zum Jahresende schloss die Anleihe bei 105,5 %. Ein Unternehmensrating ist auch für diese Anleihe nicht vorgesehen. Die Bankhaus Lampe KG hat die Emission als Sole Global Coordinator und gemeinsam mit der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG als Joint Bookrunner begleitet.

IPO der Voltabox AG

Der Vorstand der paragon AG hat am 11. September dem Börsengang der hundertprozentigen Tochtergesellschaft Voltabox AG und am 25. September der Festlegung der Preisspanne für ein öffentliches Angebot von Voltabox-Aktien zugestimmt. Im Zeitraum vom 26. September bis 10. Oktober wurden insgesamt bis zu 6,325 Millionen Voltabox-Aktien zum Preis von 20,00 Euro bis 24,00 Euro je Aktie angeboten. Das Angebot umfasste insbesondere fünf Millionen neue Aktien zusätzlich einer Mehrzuteilungsoption von 0,825 Millionen weiteren neuen Aktien aus einer Kapitalerhöhung der Voltabox AG sowie eine Veräußerung von 0,5 Millionen Aktien durch die paragon AG.

Das Platzierungsvolumen betrug 151,8 Millionen Euro, wovon der Voltabox AG 139,8 Millionen Euro und der paragon AG 12,0 Millionen Euro als Bruttoemissionserlös zuflossen. Der Emissionserlös der Voltabox AG soll neben der gezielten Weiterentwicklung ihrer Produkte, dem Ausbau ihrer Produktionskapazitäten sowie der Rückzahlung eines Gesellschafterdarlehens der paragon AG vor allem die Flexibilität der Voltabox AG erhöhen, um auch mittels wertsteigernder Akquisitionen weiter zu wachsen.

Die Notierungsaufnahme der Voltabox AG erfolgte am 13. Oktober an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) unter dem Börsenkürzel VBX, der ISIN DE000A2E4LE9 und der WKN A2E4LE mit einer ersten Preisfeststellung von 30,00 Euro je Aktie. Damit betrug der Börsenwert der Voltabox AG zu diesem Zeitpunkt 474,75 Millionen Euro. Der Anteil der paragon AG an der Voltabox AG beträgt nunmehr 60%, während sich das restliche Grundkapital im Streubesitz befindet. Die paragon AG beabsichtigt – auch langfristig – Mehrheitsaktionärin von Voltabox zu bleiben.

Die Bankhaus Lampe KG hat den Börsengang als Sole Global Coordinator und gemeinsam mit der Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG als Joint Bookrunner begleitet.

Finanzkommunikation

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft den Aufbau interner Ressourcen im Bereich Investor Relations weiter vorangetrieben. Damit konnte die laufende Kommunikation mit institutionellen und privaten Investoren weiter ausgebaut und verstetigt werden. Insbesondere im Zusammenhang mit der Begebung der Unternehmensanleihe 2017/22 sowie mit dem IPO der Voltabox AG haben die bestehenden und neuen Anteilseigner das Angebot der Gesellschaft zum direkten Dialog auf Vorstands- und Investor Relations-Ebene intensiv genutzt.

Insgesamt wurden mehr als 200 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Finnland, Schweden, Dänemark, Luxemburg, den Niederlanden, Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Polen und den USA geführt. Im Verlauf des Jahres haben 5 (Vorjahr: 5) Research-Häuser insgesamt 21 (Vorjahr: 21) Studien zur paragon AG veröffentlicht.

Die Gesellschaft versteht unter effektiver Finanzkommunikation die zielgerichtete Reduzierung von Informationsasymmetrie zwischen Management und Anteilseignern über die aktuelle wirtschaftliche Lage und das spezifische Zukunftspotenzial der paragon AG. Entsprechend wird dem laufenden Dialog mit Kapitalmarktteilnehmern ein hoher Stellenwert beigemessen. Des Weiteren ist die Gesellschaft bemüht, die breite Öffentlichkeit über diverse Medienkanäle laufend mit aktuellen und relevanten Informationen zu versorgen.

Im laufenden Geschäftsjahr wird dem verbreiterten Kreis der institutionellen Investoren durch eine vermehrte Teilnahme an Investoren- und Analystenkonferenzen und Roadshows Rechnung getragen. Darüber hinaus bemüht sich die Gesellschaft um neue Studien und Bewertungen von Research-Häusern.

Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG bekennen sich zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verdeutlichten Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse). Interessenskonflikte einzelner Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Geschäftsjahr 2017 nicht. Eine Aufstellung aller Mandate der Aufsichtsratsmitglieder ist im Konzernanhang enthalten (Note 44).

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat der paragon AG die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Dabei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend beaufsichtigt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit, der Zweckmäßigkeit und der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsrat dem Vorstand durchweg beratend zur Seite und wurde bei Fragestellungen von grundlegender Bedeutung in die Diskussion und Entscheidungsfindung eingebunden. Dank der guten Zusammenarbeit der Aufsichtsratsmitglieder konnten auch kurzfristig anstehende Entscheidungen direkt getroffen werden.

Im März 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und im Investor-Relations-Bereich der Internetseite der paragon AG dauerhaft zugänglich gemacht. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex und darüber hinausgehende Informationen zur Corporate Governance bei der paragon AG sind dort ebenfalls erläutert.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung, die allgemeine Geschäftsentwicklung und die aktuelle Lage der Gesellschaft. Dabei ging er insbesondere auf Themen der Strategie, Planung, Geschäfts-

entwicklung, Risikolage und des Risikomanagements ein. Der Aufsichtsrat überprüfte die Berichte des Vorstands intensiv und erörterte diese im Gremium. Über die Aufsichtsratssitzungen und Telefonkonferenzen zwischen allen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat hinaus diskutierten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand bei Bedarf über wichtige Themen. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung des Jahresergebnisses von Bedeutung sind, wurde der Aufsichtsrat in vollem Umfang informiert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2017 kam der Aufsichtsrat im Rahmen von vier ordentlichen Präsenzsitzungen und vier Telefonkonferenzen zusammen. Sämtliche Zusammenkünfte des Aufsichtsrats fanden im Beisein des Vorstands statt. Alle Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats fanden unter Beteiligung des Vorstandsvorsitzenden statt. Der gesamte Aufsichtsrat war dabei jeweils vollständig vertreten.

Im Mittelpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 17. März 2017 in Delbrück standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 sowie die Prüfung und Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit dem Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer des Geschäftsjahres 2017 und schlug dabei die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vor. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung und genehmigte die vom Vorstand vorgeschlagene Einladung. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren.

In seiner zweiten ordentlichen Sitzung am 9. Mai 2017 in Hövelhof informierte sich der Aufsichtsrat über die geschäftliche Entwicklung im ersten Quartal sowie die aktuellen Geschäftsaussichten. Daneben stand die weitere Vorbereitung der Hauptversammlung im Mittelpunkt.

In der ersten Telefonkonferenz am 15. August 2017 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Genehmigung der Weitergabe von Planungsdaten.

In der dritten ordentlichen Sitzung am 31. August 2017 in Suhl beriet der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie den Status kapitalstärkender Maßnahmen.

In der zweiten Telefonkonferenz am 25. September 2017 befasste sich die Aufsichtsrat mit der Börseneinführung der Voltabox AG.

In der dritten Telefonkonferenz am 10. Oktober 2017 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Platzierungspreis der Voltabox-Aktien.

In der vierten Telefonkonferenz am 22. November 2017 beriet der Aufsichtsrat über den Erwerb der HS Genion GmbH.

In der vierten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 2. Dezember 2017 in St. Jose, USA, beschäftigte sich der Aufsichtsrat neben der geschäftlichen Entwicklung in den ersten neun Monaten sowie der aktuellen Geschäftsaussichten insbesondere mit der vom Vorstand präsentierten Planung für das Geschäftsjahr 2018 sowie dem Finanzkalender 2018.

Bildung von Ausschüssen

Wie bereits in der Vergangenheit hat der dreiköpfige Aufsichtsrat der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2017 auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet und alle anstehenden Themen im Gesamtgremium behandelt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2017

Die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 bestellt und durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats entsprechend beauftragt. Eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt dem Aufsichtsrat vor.

Gegenstand der Abschlussprüfung war der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der paragon AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017, der vom Vorstand gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 sowie der zusammengefasste Lagebericht des paragon Konzerns und der paragon AG.

Zum Abschluss der Prüfung hat die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des paragon Konzerns und der paragon AG jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat außerdem festgestellt, dass das vom Vorstand eingerichtete Informations- und Überwachungssystem geeignet ist, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats wurden vom Abschlussprüfer die zu prüfenden Unterlagen über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht des paragon Konzerns und der paragon AG sowie der Bericht über die Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Über die Prüfung wurde in der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2018 berichtet und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 12. März 2018 zudem den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Daran anschließend hat sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen.

Von dem Recht zur Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die im Jahr 2017 geleistete Arbeit aus.

Delbrück, 12. März 2018

Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Lutz Eckstein

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Zusammengefasster Lagebericht für den paragon Konzern und die paragon AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand der paragon AG (nachfolgend auch „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist die Forschung und Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik, die Herstellung und der Vertrieb von elektronischen Geräten, dazugehöriger Peripherie und entsprechender Baugruppen sowie die Verwaltung von Patenten, Lizenzen und Gebrauchsmustern. Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen sowie Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes notwendig oder dienlich sind.

Das Geschäftsmodell des paragon Konzerns (nachfolgend auch „paragon“) basiert auf der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen auf eigene Kosten. Hierzu wird ein erprobtes Innovationssystem eingesetzt, um das aktuelle Produktportfolio laufend auf einem sehr hohen Innovationsstand zu halten. Durch die in den letzten drei Jahrzehnten sukzessiv aufgebaute Gesamtfahrzeugkompetenz im paragon Konzern werden Entwicklung und Prototypenbau von einem tiefen Verständnis des gesamten Automobilbaus geprägt.

Die grundlegende Inspiration für die Produktinnovationen ist von dem zentralen Gedanken geprägt, das individuelle Fahrerlebnis der Insassen moderner Personenkraftwagen (als Endkunden) zu verbessern. Aus den globalen Megatrends Komfortsteigerung, Urbanisierung, CO₂-Reduktion und Digitalisierung werden systematisch die relevanten Innovationstreiber für die Geschäftsbereiche Sensoren, Cockpit, Akustik, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik abgeleitet. Damit wird das künftige Nachfrageverhalten der Endkunden nach modernen

Funktionen und Merkmalen in Automobilen künftiger Modellgenerationen antizipiert.

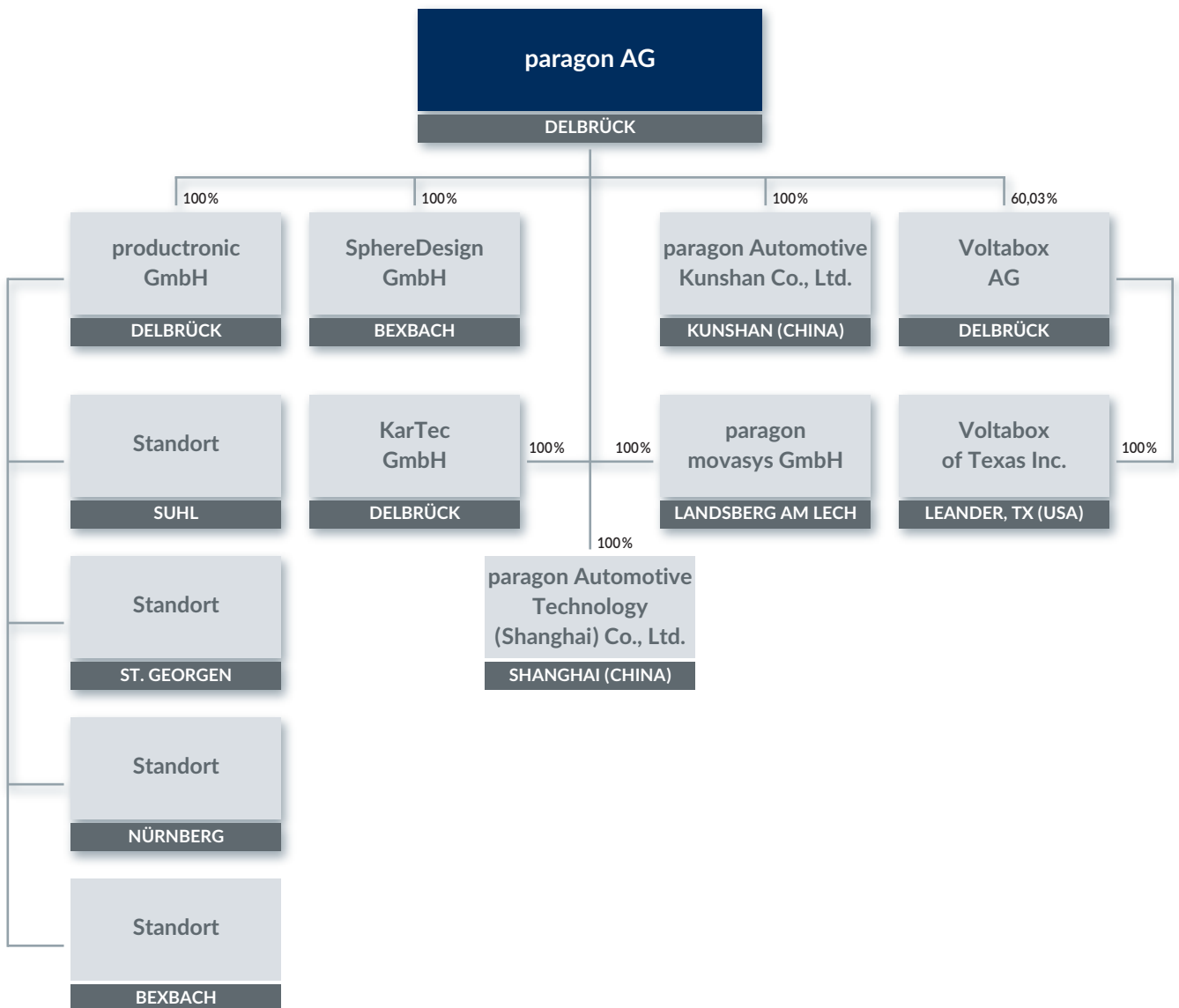
Die Markteinführung der Produktinnovationen erfolgt nach dem so genannten Push-Prinzip, d.h. erst mit funktionsfähigen Prototypen (A-Muster) und entsprechenden Schutzrechtsanmeldungen wird die konkrete Vermarktung bei den Automobilherstellern als Direktkunden aufgenommen. Dadurch sichert sich paragon auch bei kurzen Innovationszyklen einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb. Mit einer optimierten Wertschöpfungstiefe in der Produktion hat sich paragon zudem als verlässlicher Partner der Automobilhersteller etabliert.

Der Automatisierungsgrad der Serienfertigung wird laufend weiter erhöht, um hier über den Lebenszyklus der einzelnen Produktreihen hinweg die Kostenstruktur zu verbessern. In diesem Sinne stellt die Serienfertigung der Vielzahl von Produktvarianten ein eigenständiges Innovationsfeld im Unternehmen dar. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs waren konzernweit 26 (Vorjahr: 21) Industrieroboter im Fertigungseinsatz.

Konzernstruktur

Die paragon Aktiengesellschaft (im Folgenden: paragon AG) mit Sitz in 33129 Delbrück, Artegastraße 1, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft (Amtsgericht Paderborn, HRB 6726). Die Aktien der paragon AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard gehandelt. Die paragon AG hat ihren Verwaltungssitz in Delbrück und zentrale Produktionsstätten in Suhl, St. Georgen und Bexbach. Daneben verfügt die paragon AG über einen Standort in Nürnberg.

Zum Konsolidierungskreis des paragon Konzerns gehören außerdem die 100-prozentigen Tochtergesellschaften



paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. (Kunshan, China), paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd. (Shanghai, China), die seit dem 13. Oktober 2017 ebenfalls an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard notierte Voltabox AG (Delbrück), die Voltabox of Texas Inc. (Leander, Texas, USA) sowie die SphereDesign GmbH (Bexbach), die paragon movasys GmbH (Landsberg am Lech), die paragon productronic GmbH (Delbrück) und die KarTec GmbH (Delbrück).

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie von paragon wird in einem revolvierenden Prozess entwickelt. Dieser Prozess um-

fasst neben der Vorstandsebene die Leitungsebenen der operativen Segmente Elektronik, Elektromobilität und Mechanik.

Die strategische Planung basiert auf dem Unternehmensleitbild, frühzeitig lukrative Marktnischen im Premiumsegment zu besetzen. Hierzu werden in einem institutionalisierten Prozess eigenständig technologische Innovationen auf der Basis existierender Megatrends entwickelt. Damit wird in den einzelnen Geschäftssegmenten gezielt das Wachstumspotential adressiert, welches sich durch die Implementierung dieser Megatrends in künftige Modellgenerationen seitens der Automobilhersteller ergibt.

Aus den globalen Megatrends Komfortsteigerung, Urbanisierung, CO₂-Reduktion und Digitalisierung leitet paragon übergeordnete Handlungsfelder ab, welche dann für die F&E-Aktivitäten von zentraler Bedeutung sind. Aus dem globalen Klimawandel ergibt sich insbesondere ein wachsendes Bewusstsein der Konsumenten für Nachhaltigkeit und Gesundheit. Darüber hinaus wird die Einsparung von CO₂ durch Gewichtsreduktion und verbesserte Aerodynamik unterstützt. Die Urbanisierung führt zu einer grundlegenden Veränderung des Nachfrageverhaltens für individuelle Mobilität, und somit auch zu alternativen Mobilitätskonzepten wie geteilte Mobilität und autonomes Fahren. In Verbindung mit der zunehmend vernetzten Lebensweise aufgrund wachsender Digitalisierung erlangen dadurch Sicherheit, Komfort und Konnektivität für die Fahrzeuginsassen eine immer größere Bedeutung.

Die Durchsetzung dieser Megatrends führt zu einer dynamischen Veränderung der automobilen Wertschöpfungskette. In diesem Zusammenhang steigt auch die Bedeutung innovativer Produktlösungen von Automobilzulieferern auf Systemebene. In zunehmend kürzeren Innovationszyklen entstehen neue Ökosysteme in der Automobilindustrie, die auch horizontale Integrationen bzw. Kooperationen erfordern. Dabei adressiert paragon insbesondere im Geschäftssegment Elektronik konsequent die Handlungsfelder, welche sich aus einer veränderten Nachfrage der Endkunden ableiten lassen.

Im Geschäftssegment Elektromobilität, der durch die 60%-ige Tochtergesellschaft Voltabox AG (nachfolgend auch: „Voltabox“) repräsentiert wird, lag der strategische Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr dagegen auf bestimmten industriellen Teilmärkten. Hierzu zählen neben dem öffentlichen Personennahverkehr (insbesondere Trolleybusse), der Intralogistik (insbesondere Gabelstapler und fahrerlose Transportsysteme) und Bergbauanwendungen (insbesondere Fahrzeuge im Untertagebergbau) auch Fahrzeuge im Bereich Land- und Bauwirtschaft (insbesondere Hof-, Rad- und Teleradlader) sowie Starterbatterien (insbesondere Motorräder).

Charakteristisch für diese Teilmärkte ist die Substitution von Blei-Säure-Batterien oder Diesel-Notstrom-Aggregaten durch moderne Lithium-Ionen-Batteriesysteme. Voltabox profitiert direkt von diesen intakten Substitutionseffekten, die aus rationalen, ökonomischen Investi-

tionsentscheidungen der Anwender resultieren. Der weltweite Marktzugang erfolgt hier in der Regel durch führende Hersteller in den jeweiligen Teilmärkten.

Zukünftig beschäftigt sich Voltabox auch mit anderen Teilmärkten wie etwa der Elektrifizierung von Fahrzeugen der kommunalen Versorgung oder Flughafen-Vorfeldfahrzeugen. Im Rahmen des globalen Pkw-Massemarktes wird Voltabox darüber hinaus das Segment der modernen 48V-Lithium-Ionen Batteriesysteme für Hybrid-Pkws adressieren. Schließlich wird Voltabox künftig Komponenten des Antriebsstrangs wie Elektromotoren sowie Leistungselektronik wie DC/DC-Konverter am Markt anbieten.

Über Voltabox hat sich paragon in der Elektromobilität strategisch als Pionier für leistungsstarke Batteriesysteme positioniert. Die Marktposition beruht dabei auf vier Stärken:

- Technologie: technologischer Vorsprung gegenüber Wettbewerbern
- Modularisierung: schnelle und kosteneffiziente Entwicklung auf Basis des Baukastenprinzips
- Spezial-Applikationen: Optimale Systemanpassung für die jeweils beim Kunden relevante Applikation
- Automation: kostengünstige und zuverlässige Produktion in Serie

Im Ergebnis umfasst die Wachstumsstrategie des paragon-Konzerns folgende Ebenen:

- Laufende Entwicklung von Produktinnovationen auf Basis von Megatrends (Produktentwicklung)
- Gewinnung neuer Automobilhersteller als Kunden (Marktdurchdringung)
- Erschließung neuer Absatzgebiete (Marktentwicklung)
- Erschließung neuer Teilmärkte mit neuen Produktangeboten (Diversifikation)

Die Wettbewerbsstrategie von paragon ist dabei im Wesentlichen in Form einer Nischenstrategie definiert, ohne sich dabei auf kleine Stückzahlen zu fokussieren. Die Fokussierung führt zu einer hohen Differenzierung im Produktportfolio. Gleichzeitig sichert die laufende Optimierung der automatisierten Massenproduktion auch eine Kostenführerschaft ab.

Steuerungssystem

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eine laufend optimierte Prozesssteuerung im Rahmen des Projektes „paragon prozess ideal“ (ppi) die organisatorischen Grundlagen von paragon. Der Konzern weist darüber hinaus den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens auf und verbindet damit eine langfristige, strategische Ausrichtung mit der Integrationskraft einer börsennotierten Gesellschaft. Dank dieser besonderen organisatorischen Ausrichtung ist paragon in der Lage, auch im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und seine Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller auszubauen.

Der Vorstand der paragon AG unterzieht seine Strategie einem regelmäßigen Abgleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung. Im Rahmen von Zielgesprächen werden auf Managementebene die daraus resultierenden Folgeaktivitäten festgelegt sowie optimierende Maßnahmen oder grundlegende Richtungsänderungen eingeleitet.

Die inländische Produktion der paragon AG in den Werken Suhl, St. Georgen und Bexbach wird einheitlich durch die productronic GmbH gesteuert. Durch die Senkung der Produktionskosten soll die Effizienz erhöht werden. Neben der Automatisierung von Produktionsabläufen steht hier vor allem die Minderung der Qualitätskosten im Fokus.

Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie zur besseren Planung und Steuerung der betrieblichen Leistungsprozesse wird das ERP-System Microsoft Dynamics AX künftig konzernweit genutzt.

Die paragon AG verfügt über ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem, um die strategische Planung

operativ umzusetzen. Dies beinhaltet unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Wochen-, Monats- und Jahresplanungen. Der Vorstand der paragon AG erhält auf der Grundlage einer monatlichen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung ein ausführliches Reporting. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte der Führungskräfte, in denen die aktuelle geschäftliche Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen und ein Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive erörtert werden, sowie regelmäßige ressortübergreifende und geschäftsbereichsbezogene Projektstatusmeetings.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand bedient sich regelmäßig wesentlicher Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg der operativen Umsetzung seiner Unternehmensstrategie messen zu können. Das Steuerungssystem berücksichtigt dabei in der Art und/oder Höhe einmalige bzw. außerordentliche Effekte auf die Leistungsindikatoren, insbesondere beim Aufbau der jungen Geschäftssegmente Elektromobilität und Mechanik (Karosserie-Kinematik). Aufgrund dieser Sondereinflüsse werden die internen Zielgrößen in der Regel – abhängig vom jeweiligen Planungshorizont – als Bandbreiten für die Messung und Steuerung der operativen Leistungsfähigkeit festgelegt. Auf Basis einer rollierenden mittelfristigen Planung wird die relative Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen Konzernumsatz, EBIT-Marge und Investitionen unter Berücksichtigung von Erfahrungskurveneffekten innerhalb eines Korridors betrachtet. Vor dem Hintergrund der dynamischen Wachstumsstrategie wird damit einer vorausschauenden Unternehmenssteuerung sowohl im Sinne einer risiko- als auch einer chancenorientierten Unternehmensführung Rechnung getragen.

Konzernumsatz

Das am Markt etablierte Angebot elektronischer Komponenten repräsentiert ein breites Portfolio von Sensoren, Mikrofonen und Anzeigeelementen, die sich in unterschiedlichen Phasen ihres Produktlebenszyklus be-

finden. Demgegenüber stellen die Produktinnovationen der jüngsten Generation künftige Umsatzträger dar, abhängig vom Zeitpunkt der Einführung neuer Fahrzeugmodelle oder Modellgenerationen durch die Automobilhersteller. Der Umsatzbeitrag von Produkten variiert grundsätzlich in den unterschiedlichen Phasen ihres Lebenszyklus. Die Ausstattungsrate der Produkte, die sich über die Laufzeit ebenfalls verändert, ist eine weitere Einflussgröße.

Die Geschäftstätigkeit von paragon in den Bereichen Elektromobilität, der durch die börsennotierte Tochtergesellschaft Voltabox AG repräsentiert wird, und bewegliche Karosseriekomponenten, der durch die Tochtergesellschaften KarTec GmbH und paragon movasys GmbH repräsentiert wird, zielt dagegen auf junge Teilmärkte ab, die mit unterschiedlicher Dynamik wachsen. paragon hat sich bei der Entwicklung der Antriebssteuerung beweglicher Karosseriekomponenten zunächst auf Premium-Sportwagen konzentriert. Diese technologisch anspruchsvollen, sicherheitsrelevanten Produkte werden aktuell in vergleichsweise kleinen Stückzahlen produziert, sodass der Umsatzbeitrag entsprechend gering ist. Die Umsatzentwicklung ist durch die Aufnahme der Serienproduktion von adaptiv ausfahrbaren Heckspoilern der neuesten Generation geprägt. Die Bedeutung beweglicher Karosseriekomponenten für die Aerodynamik von Autos – und damit deren CO₂-Emission – wird nach Auffassung der Gesellschaft künftig weiter zunehmen.

Die Geschäftstätigkeit im Bereich Elektromobilität, der durch die börsennotierte Tochtergesellschaft Voltabox AG repräsentiert wird, stellt im Berichtsjahr bereits einen signifikanten Anteil des Konzernumsatzes dar. Die künftigen jährlichen Steigerungsraten des Umsatzwachstums hängen dabei vom Mix des jeweiligen Anwendungsbereichs ab. Während für Trolleybusse und insbesondere für Bergbaufahrzeuge große und komplexe Batteriesysteme mit vielen Batteriemodulen im Rahmen eines Projektgeschäfts zum Einsatz kommen, weist die Serienherstellung von Batteriemodulen zur Verwendung in Gabelstaplern und fahrerlosen Transportfahrzeugen sowie von Starterbatterien für Motorräder eher die Grundzüge einer Massenproduktion auf.

Insofern unterliegt der Konzernumsatz einer Reihe nach Art, Ausmaß und Richtung unterschiedlichen Einflüssen, die in ihrer Summe regelmäßig bewertet werden. In der

Berichterstattung zur Prognose wird diesem Umstand durch die Angabe eines Zielkorridors Rechnung getragen.

Konzern-EBIT-Marge

Das EBIT stellt das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern dar und bildet allgemein die operative Ertragskraft bzw. die Effizienz der wirtschaftlichen Leistungserbringung eines Unternehmens ab. Die Profitabilität kann somit im Zeitablauf wie auch im internationalen Vergleich – unabhängig von der jeweiligen Finanzstruktur und den Ertragsteuern – betrachtet werden.

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung wird das EBIT vom Vorstand allerdings nicht als ein eigenständiges monetäres Unternehmensziel (als Rentabilitätsziel absoluter Höhe) definiert. Vielmehr wird die Entwicklung der operativen Ertragskraft in der Weise gesteuert, dass der strategisch definierte Wachstumspfad mit einer angemessenen Profitabilität umgesetzt werden kann. Unter Berücksichtigung der Umsatzentwicklung fließen somit alle relevanten Aufwandspositionen in die vorausschauende Unternehmenssteuerung mit ein. In der Berichterstattung zur Prognose wird diesem Umstand durch die Angabe der EBIT-Marge als relativer Kennzahl Rechnung getragen. Dadurch werden auch im Rahmen der rollierenden mittelfristigen Planung die dynamischen Effekte berücksichtigt, die sich im Zeitablauf bei den Aufwands- und Ertragspositionen ergeben.

Investitionen

Die Investitionen sind für paragon ein wesentlicher Faktor bei der Steuerung der dynamischen Wachstumsstrategie im Rahmen der mittelfristigen Planung. Da es sich hierbei um die langfristige Bindung finanzieller Mittel in materiellen und in immateriellen Vermögensgegenständen handelt, werden die Investitionsentscheidungen des Vorstands als Resultat eines strukturierten und sorgfältigen Entscheidungsprozesses getroffen. Dieser berücksichtigt insbesondere die Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf die nicht monetären Unternehmensziele, die sich aus der Unternehmensstrategie ergeben. Neben der frühen Besetzung ertragreicher Marktnischen mit eigenständig entwickelten Produktinnovationen auf der Basis von Megatrends ist hier insbe-

sondere der hohe technologische Qualitätsanspruch bei der Serienfertigung großer Stückzahlen relevant.

Darüber hinaus dienen die Investitionsentscheidungen dazu, im Rahmen der dynamischen Wachstumsstrategie auf Marktentwicklungen zu reagieren und dadurch auch kurz- und mittelfristig Wachstumspotenzial optimal ausnutzen zu können. Schließlich berücksichtigen die Investitionsentscheidungen die konzernweiten F&E-Aktivitäten. In der Berichterstattung zur Prognose erfolgt daher die Angabe der geplanten Gesamtinvestitionen, um die mittelfristige Dynamik in der operativen Umsetzung der Wachstumsstrategie deutlich zu machen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte paragon erneut signifikant in den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten. Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte betragen rund 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro). Von den aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro) bezogen sich 15,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro) auf Eigenleistungen gem. IAS 38, die sich mit rund 37% auf das Geschäftssegment Elektronik, mit rund 33% auf das Geschäftssegment Elektromobilität und etwa 30% auf das Geschäftssegment Mechanik verteilen.

Die Investitionen des Konzerns in das Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr rund 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro). Diese betrafen neben der Gebäudeerweiterung in der Artegastraße 1 (0,4 Mio. Euro) und Prüfmittel (0,3 Mio. Euro) insbesondere diverse technische Maschinen und Anlagen für den laufenden Produktionsprozess (4,0 Mio. Euro).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung als innovativer Anbieter technologisch anspruchsvoller und qualitativ hochwertiger Produkte und Systeme auf Basis von aktuellen Megatrends nutzt der Vorstand im Rahmen seiner Unternehmenssteuerung auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Die Mitarbeiter und der Bereich Qualität und Umwelt stellen insofern kritische Erfolgsfaktoren für paragon dar.

Mitarbeiter

Die aktuellen Megatrends führen zu einem grundlegenden Wandel in der Wertschöpfungskette des Automobilsektors, der auch Einfluss auf die künftigen Qualifikationsanforderungen von Mitarbeitern hat. Die operative Umsetzung der Wachstumsstrategie macht darüber hinaus eine laufende Überprüfung und Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation notwendig. Gleichzeitig erfordert das Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen die gezielte Weiterentwicklung der bestehenden Innovationskultur im Unternehmen. Wesentliche Elemente hierfür sind die Verankerung von unternehmerischem Denken und eigenverantwortlichem Handeln sowie eine barrierefreie interne Kommunikation. Die Entwicklungsprozesse werden sukzessive auf agiles Projektmanagement umgestellt, um den kürzer werdenden Zyklen bei den Modellgenerationen und -pflegen der Automobilhersteller noch besser gerecht werden zu können. Kreativität, Selbstvertrauen und Inspiration nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Die Bildung effizienter Projektteams – auch über verschiedene Standorte und Geschäftsbereiche hinweg – nimmt an Bedeutung weiter zu.

Die erfolgreiche Beschaffung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter (unter dem Begriff werden nachfolgend einheitlich weibliche und männliche Mitarbeiter verstanden) sind daher von besonderer Bedeutung für eine erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie. Im Geschäftsjahr 2017 wurden konzernweit 133 (Vorjahr: 95) neue Mitarbeiter eingestellt. Davon entfielen 47 (Vorjahr: 20) auf die Voltabox-Tochtergesellschaften und 86 (Vorjahr: 75) auf die anderen Konzernunternehmen. In diesem Zusammenhang wurden 62 (Vorjahr: 55) neue Stellen im Konzern geschaffen. Weitere 102 Mitarbeiter wurden im Dezember durch die Akquisition der HS Genion GmbH (heute: paragon movasys GmbH) hinzugefügt. Die Fluktuationsquote lag bei 5,1% (Vorjahr: 11,8%). Der Anteil der im Konzern beschäftigten weiblichen Mitarbeiter war mit 25,7% leicht rückläufig (Vorjahr: 34,5%). Mit 28,3% sank auch die Akademikerquote geringfügig (Vorjahr: 31,8%). Das Durchschnittsalter erhöhte sich leicht auf 43,1 Jahre (Vorjahr: 42,8).

Die Anzahl der Mitarbeiter im paragon Konzern hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

	2017	2016
Anzahl Mitarbeiter	678	519
Anzahl Leiharbeiterkräfte	130	107

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte der paragon Konzern insgesamt 678 (Vorjahr: 519) festangestellte Mitarbeiter und 130 (Vorjahr: 107) Leiharbeiterkräfte. Mit 30 Mitarbeitern (Vorjahr: 21) bei der paragon Automotive Kunshan Co., Ltd., 2 Mitarbeitern (Vorjahr: 2) bei der paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd. und 18 Mitarbeitern (Vorjahr: 14) bei der Voltabox of Texas, Inc., waren insgesamt 50 (Vorjahr: 37) Mitarbeiter im Ausland beschäftigt.

Zum Jahresende waren 230 Mitarbeiter (Vorjahr: 190) und 39 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 35) am Standort Delbrück beschäftigt. Weitere 3 Mitarbeiter (Vorjahr: 0) wurden am Standort Aachen beschäftigt. Im Produktionswerk Suhl waren 207 Mitarbeiter (Vorjahr: 212) und 81 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 65), am Standort St. Georgen waren 36 Mitarbeiter (Vorjahr: 37) und 1 Leiharbeiterkraft (Vorjahr: 0), am Standort Nürnberg waren 28 Mitarbeiter (Vorjahr: 23) und 2 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 2). Bei der paragon movasys waren am Standort Landsberg am Lech 102 Mitarbeiter (Vorjahr: 0) und 7 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 0) beschäftigt. Am Standort Bexbach waren 22 Mitarbeiter (Vorjahr: 20) und 0 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 5) beschäftigt.

In der Entwicklung wurden insgesamt 154 Mitarbeiter (Vorjahr: 109) und 11 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 11) beschäftigt.

Der Personalaufwand betrug im Berichtszeitraum 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: EUR 29,2 Mio. Euro). Dabei entfielen 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: EUR 21,2 Mio. Euro) auf Lohn- und Gehaltskosten, 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie EUR 5,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.) auf Aufwendungen für Leiharbeiterkräfte.

Qualität und Umwelt

Sämtliche Standorte sind nach dem Standard IATF 16949 organisiert und werden zum März 2018 zertifiziert. Das aufgesetzte interaktive und prozessorientierte Managementsystem sieht ständige Verbesserungen unter Betonung von Fehlervermeidung und Verringerung von Verschwendung vor.

Durch kleinere Regelkreise in der Produktion wird eine laufende Prozessoptimierung in der Fertigung sichergestellt. In Verbindung mit einer konsequenten Service- und Kundenorientierung wird dadurch insgesamt eine laufende Verbesserung der internen Qualitätsstandards angestrebt.

Im Geschäftsjahr 2017 standen dabei einige konkrete Maßnahmen im Mittelpunkt. Der Aufbau eines dynamischen Prozessmanagements sichert das konzernweite Schnittstellenmanagement in der Produktentstehung ab.

So konnten der Ausschuss und die kundenbezogenen Qualitätskosten erneut um rund 25 % gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Weiterhin ist der Umwelt- und Arbeitsschutz ein fester Bestandteil des Unternehmensleitbilds. Die Anforderungen der DIN EN ISO 14001 hat paragon in sein Managementsystem integriert. Dessen Wirksamkeit wird in den jährlichen Audits bestätigt. Zudem verfolgt paragon durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien sowie den sorgsamem Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen das Konzept der Nachhaltigkeit.

paragon ist schließlich bemüht, laufend den Einsatz von Gefahrstoffen zu minimieren. Im letzten Geschäftsjahr wurden die im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Aktivitäten weiter ausgebaut.

Im Werk Suhl wurde im Berichtsjahr damit begonnen, neue Steuerungen im Bereich der Haus- und Prozesstechnik (Heizungs- und Kälte-Steuerung) einzusetzen. Mit diesem Projekt soll der Energieverbrauch in diesem Bereich in den nächsten Jahren reduziert werden.

Trotz höherer Produktstückzahlen lag der Stromverbrauch im Werk Suhl in etwa auf Vorjahresniveau.

Sonstige Steuerungsgrößen

Zur Steuerung des paragon Konzerns werden neben den bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren weitere Steuerungsgrößen verwendet. Diese sonstigen Steuerungsgrößen sind im Vergleich zu den Leistungsindikatoren von nachrangiger Bedeutung. Als Indikatoren zur Steuerung bzw. Gradmesser für die Fortentwicklung zieht der Vorstand insbesondere die Aktivitäten zur Forschung & Entwicklung und der Materialwirtschaft sowie die freie Liquidität und die Eigenkapitalquote heran.

Forschung und Entwicklung

Für das Geschäftsmodell der aktiven, eigenständigen Produktentwicklung sind spezielle Kompetenz und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Daher hat paragon diesen Bereich als eine weitere Steuerungsgröße definiert. Die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte liegt in den fünf Geschäftsbereichen Sensoren, Cockpit, Akustik, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik, die als operative Segmente gesteuert und koordiniert werden.

Im Geschäftsjahr 2017 wandte paragon insgesamt 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: EUR 15,2 Mio. Euro) für interne F&E-Aktivitäten auf. Dies entspricht einem Anteil von 13,5 % des Umsatzes (Vorjahr: 14,8 %). Die Quote der aktivierten Entwicklungskosten belief sich auf etwa 93,7 % (Vorjahr: 94,1 %) der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten.

Über den Zeitraum von 2011 bis 2017 betrug die Quote der kumulierten aktivierten Entwicklungskosten im Verhältnis zu den gesamten Entwicklungskosten 75,0 %. Die entsprechende Aktivierung dieser Eigenleistungen sieht der Vorstand auch der Höhe nach im Branchenvergleich als angemessen an. Die Zahl der in der Forschung & Ent-

wicklung eingesetzten Mitarbeiter erhöhte sich im Berichtsjahr um 37,3 % auf insgesamt 165 (Vorjahr: 120). Das entspricht einer Quote von rund 20,4 % der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter (Vorjahr: 19,2 %).

Die Ausrichtung von Forschung und Entwicklung an globalen Megatrends wurde im Jahr 2017 konsequent weiter betrieben. Allenthalben ist in der gesamten Automobilbranche ein Druck zu spüren, der von den Megatrends Klimawandel/CO₂-Reduktion, weltweiter Urbanisierung und der zunehmend beschleunigten Digitalisierung geprägt ist. Innerhalb dieser Megatrends lassen sich alle Schlagwörter der Connectivity, Autonomes Fahren, Shared Mobility, Elektromobilität und Komfortsteigerung abbilden. Es ist unübersehbar, dass angestammte und neu auftretende OEMs ihre Investitionen genau hier bündeln, was paragon früh erkannt hat und somit die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt darauf ausrichtet. Darüber hinaus sorgen diese Megatrends für eine weitere Zunahme der Fahrzeugkomplexität, die eine weitere Ausgliederung ganzer Systeme an die Zulieferindustrie nach sich zieht. Die von paragon in den letzten Jahren betriebene systematische Ausweitung auf Systemebene fand in allen Geschäftsbereichen als auch übergreifend einen neuen Höhepunkt.

Mit großem Interesse der Fachwelt stellte der Geschäftsbereich Akustik das neue 3D+ Soundsystem in einem Vorführfahrzeug auf der weltweit führenden Fachmesse für Audiosysteme ‚High End‘ in München vor. Das paragon 3D+ Sound-System setzt in Klangqualität und Innovation weltweit neue Maßstäbe und bietet auf allen Sitzplätzen ein perfekt ausbalanciertes Akustikerlebnis. Im Zuge der Digitalisierung wurde in einem Porsche Cayenne eine neue Audio-Systemarchitektur umgesetzt. Hierzu wurden dezentrale, vernetzte Verstärkermodule entwickelt und zusammen mit 34 Lautsprechern verbaut. Diese Systemarchitektur löst alle bisherigen Nachteile analoger Leitungen und bringt dem Fahrzeughersteller zudem deutliche Einsparungen in Kosten und Gewicht. Die gesamte Entwicklungs- und Implementierungsleistung wurde intern erbracht. Auf Messen und Fachtagen konnte sich bereits eine breite Menge an Experten von der Einzigartigkeit des Soundsystems überzeugen.

Neben der Hardware-Implementierung fokussierte sich der GB Akustik weiterhin auf die Entwicklung von Algorithmen zukünftiger Soundsysteme. Durch einen sog. 3D-Upmix-Algorithmus ist es möglich, bestehende Stereo-Dateien in das 3D-Format zu übertragen. Weiter konnte der Algorithmus zur In-Car Kommunikation zur Serienreife gebracht werden.

Die Digitalisierung schreitet auch in der Entwicklung von Mikrofonen voran. Analog zur Digitalisierung der Systemarchitektur entwickelte der Geschäftsbereich vielversprechende Ansätze für ein digitales Mikrofon, das eine nahezu verlustlose Wandlung der Signale ermöglicht.

Auch die Entwicklungstätigkeiten des Geschäftsbereichs Sensoren waren wesentlich durch Neuentwicklungen zur Abrundung des paragon Luftgütemanagementsystems geprägt; der Fertigstellung des Partikelsensors DUSTDETECT und einem neuartigen Filtersystem für Feinstaubpartikel DUSTPROTECT. Der Partikelsensor DUSTDETECT festigt die Position von paragon als Marktführer für innovatives Luftgütemanagement im Fahrzeuginnenraum. Der vollständig von paragon entwickelte Sensor misst neben der typischen Feinstaubpartikelgröße 2.5 µm auch die Größenklassen PM1.0, PM5.0, PM10. Die Serienreife konnte früher als ursprünglich geplant erreicht werden. Der Gewinn des Auftrags eines deutschen Premiumherstellers legt den Grundstein einer neuen Erfolgsgeschichte eines Sensors bei paragon wie zuvor schon der Sensor AQS. Die Serienproduktion beginnt planmäßig in 2019. Der Feinstaubpartikelfilter DUSTPROTECT baut auf der Entwicklungskompetenz zum Ionisator AQI auf und besitzt eine mehr als 6-fach bessere Effektivität als moderne sog. HEPA-Luftfilter.

Neben der Lösungsfindung im Luftgütemanagement ist der Geschäftsbereich Sensoren in Kooperation mit anderen Geschäftsbereichen auch im Bereich des Megatrends autonomen Fahrens tätig. Durch die Verknüpfung der Kompetenzen schafft paragon ein völlig neues Leistungsangebot auf Systemebene. Hierbei fokussieren wir uns auf die zuverlässige Erkennung des Fahrerzustands mittels Sensoren, da durch gesetzliche Vorgaben jedes automatisierte System die Bereitschaft des Fahrers zur Übernahme der Fahraufgabe kennen muss. Die kontaktfreie Ermittlung von Vitaldaten ist dabei eine

Schlüsselkompetenz, die paragon in 2017 neu aufgebaut hat.

Der Megatrend der Konnektivität spielte im Geschäftsbereich Cockpit eine zentrale Rolle. In diesem Kontext wurden neue Konzepte des Wireless-Charging mit 15W entwickelt, um eine stimmige Integration in das Designkonzept von Fahrzeugen zu ermöglichen. Der skalierbare paragon MirrorPilot wurde um Funktionen für Elektrofahrzeuge erweitert und stellt nun auch für künftige urbane Mobilität die richtige HeadUnit Lösung für Fahrzeuge dar. Zur Lösung von urbanen Verkehrsproblemen wurde zudem das Connectivity-Modul für Car-Sharing-Nutzung in Serie gebracht. Mittels des Moduls ist die Anbindung zahlreicher Funktionen des Car-Sharing-Fahrzeuges an das Smartphone (Fahrzeugzutritt, Fahrzeugstatus, etc.) möglich.

Fester Bestandteil der Aktivität des Geschäftsbereiches Cockpit stellt die Entwicklung und Integration von luxuriösen Fahrzeuginstrumenten dar. So konnte eine neue Instrumentengeneration für einen deutschen Sportwagenhersteller in Serie überführt werden. Gleichzeitig wurden erste Exemplare der aktuell edelsten am Markt verfügbaren elektronischen Serien-Fahrzeuguhr an einen Kunden ausgeliefert.

Die Megatrends Connectivity und autonomes Fahren schaffen auch für das kommende Jahr interessante Entwicklungsansätze für innovative Bedien- und Anzeigeconzepte im Fahrzeuginnenraum. So entwickelt paragon neue Displayanwendungen für neue Verbauorte im Fahrzeugcockpit. Von zentraler Bedeutung wird hierbei die Erweiterung der Head-Unit-Plattform Mirror-Pilot um ein Kombidisplay als auch Konzepte für eine cloudbasierte Head-Unit sein.

Im Geschäftssegment Elektromobilität zählten die Erweiterung des Produktportfolios sowie erfolgreich abgeschlossene Kundenprojekte zum Hauptaufgabenfeld der Forschung und Entwicklung. Für einen deutschen Hersteller wurden eine 5Ah sowie eine 10Ah Motorrad Starterbatterie aus der Entwicklung in die Serienproduktion überführt. Desweiteren wurde für einen namhaften Hersteller von fahrerlosen Transportsystemen ein Batteriebaukasten entwickelt und in die Serienproduktion übergeben.

Das Produktportfolio wurde um folgende Module erweitert:

- 4x9 LFP Rundzellen Modul
- Pouch Modul für NMC und LTO Chemie
- Prismatisches LFP Modul
- Finalisierung der 25 Ah Rennsport Batterie

Am US-amerikanischen Standort wurden für einen Weltmarktführer im Bereich Bergbaufahrzeuge erste Prototypen sowie Vorserienbatterien ausgeliefert. Unter Einsatz der neuen 4x9 LFP Rundzellen Module konnte ein Batteriesystem für ein Schlepper-Fahrzeug unter Tage entwickelt und als Prototyp ausgeliefert werden. Des Weiteren wurde ein Prototypen Batteriesystem mit dem NMC Chemie Pouch Modul für den Einsatz in einem Untertage-Fahrlader entwickelt und ausgeliefert.

Materialwirtschaft

Mit den anlagenintensiven Produktionsbetrieben und einem breit gefächerten Produktportfolio nimmt die Materialwirtschaft bei paragon eine besondere Stellung ein. Im Berichtsjahr lag die Materialeinsatzquote bei 57,1% (Vorjahr: 56,2%). Die operative Umsetzung der dynamischen Wachstumsstrategie – insbesondere in den neuen Geschäftsbereichen – erfordert dabei eine zielgerichtete Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Prozesse. Daher kommt dem Bereich Materialwirtschaft ganzheitlich die Funktion einer internen Steuerungsgröße zu.

Die enge Kooperation mit ausgewählten leistungsstarken Lieferanten und eine bedarfsorientierte Einkaufspolitik bildeten auch im Geschäftsjahr 2017 die Basis der Beschaffung. Ziel dieser Vorgehensweise war, auch bei kurzfristigen und großvolumigen Abrufen durch die Automobilhersteller sowie individuellen Projektentwicklungen im Bereich Elektromobilität ehrgeizige Produktionsziele erreichen zu können.

Insbesondere im Zusammenhang mit der Integration der Ende 2017 übernommenen HS Genion GmbH (umfirmiert in paragon movasys GmbH) ergeben sich signifikante Synergieeffekte in der Materialwirtschaft für den Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik. Hierzu zählt neben reinen Stückzahleneffekten insbesondere die Bündelung des Lieferantenstamms. Der Auf- und Ausbau des Lieferantenmanagements durch Gründung einer separaten Abteilung im strategischen Einkauf soll über Prozessoptimierungen in der Beschaffung, Produktion und Logistik bei den Lieferanten weitere Kostensenkungspotenziale erschließen.

Darüber hinaus wird die allgemeine Make-or-Buy-Strategie von paragon im Bereich der Materialwirtschaft weiter konsequent umgesetzt. Hierzu zählt eine Erweiterung des Kunststoff-Kompetenzzentrums durch neue Maschinen und Anlagen am Standort St. Georgen sowie ein erweitertes Portfolio an technischen Kunststoffteilen. Mit dem Ausbau der Wertschöpfungstiefe bei technischen Kunststoffteilen und Montage-Baugruppen, Schweißbaugruppen und mechanischen Vorbaugruppen wird eine höhere Flexibilität erreicht. Die Eigenfertigung bietet darüber hinaus zusätzliche Kostensenkungspotenziale.

Durch die organisatorische Integration des Vertriebs für Serien- und Bestandsprodukte in die Materialwirtschaft entsteht zusätzliches Optimierungspotenzial in der gesamten Lieferkette vom Rohmaterial bis zum Fertigprodukt für die Automobilhersteller hinsichtlich Mengen- und Lieferantenbündelung.

Freie Liquidität

Das Geschäftsmodell der paragon AG erfordert eine laufende Verfügbarkeit von liquiden Mitteln in hinreichendem Ausmaß. Die Liquidität gilt darüber hinaus als wichtige betriebswirtschaftliche Kenngröße zur vergleichenden Beurteilung der jeweiligen Geschäftssituation von Unternehmen durch Dritte. Zudem wird die mittel- und langfristige Liquiditätsplanung zur Bedienung von Zinslast und Tilgungsleistungen laufend von Fremdkapitalgebern überprüft. Schließlich trägt die Liquiditätsplanung der Gesellschaft zur internen Steuerung der Bilanzstruktur bei.

Die freie Liquidität umfasst alle Finanzierungsmittel, die innerhalb des paragon Konzerns zur Verfügung stehen und nicht zweckgebunden sind. Nach Definition der Gesellschaft ist die aktuelle Nettoverschuldung demnach in der Weise zu ermitteln, dass die zinstragenden Verbindlichkeiten um die freie Liquidität gekürzt werden.

Die freie Liquidität hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017	2016
Freie Liquidität	166.826	17.324

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote wird vom Vorstand als interner Indikator für die Steuerung der Kapitalstruktur verwendet. Die kapitalintensive Wachstumsstrategie der Gesellschaft erfordert in der aktuellen Entwicklungsphase einen vergleichsweise hohen Fremdkapitalanteil, um eine angemessene Rentabilität des von den Aktionären eingesetzten Eigenkapitals zu gewährleisten (Leverage-Effekt). Die Eigenkapitalquote spiegelt den jeweils aktuellen Stand des Investitionszyklus beim Aufbau der neuen Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität wider. Langfristig sieht der Vorstand eine Eigenkapitalquote von etwa 30 % als optimal an.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

In Prozent	2017	2016
Eigenkapitalquote	56,8	30,0

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der Gesellschaft beinhaltet kein eigenständiges Zielsystem. Vielmehr nutzt der Vorstand das interne Finanzmanagement zur betriebswirtschaftlichen Planung und Kontrolle der Umsetzung seiner Wachstumsstrategie. In diesem Zusammenhang

wird eine umfassende Finanzplanung auf Basis der reolvierenden Absatzplanung betrieben, aus der sich dann jeweils die Investitions- und Liquiditätspläne ableiten. Neben den einzelnen Geschäftsbereichen werden die rechtlichen Unternehmenseinheiten betrachtet und monatlich auf Konzernebene konsolidiert. Die Einführung von Microsoft Dynamics AX als konzernweit einheitliches ERP-System soll in diesem Zusammenhang den weiteren Ausbau zu einer integrierten Finanzplanung erleichtern.

Dividendenpolitik

Der Vorstand hat in den letzten Jahren eine Dividendenpolitik entwickelt, die dem strategischen Unternehmensziel des ertragreichen Wachstums gerecht werden soll. Damit soll einerseits den paragon-Aktionären die zusätzliche Wertsteigerung ihrer Anteile durch Dividendenzahlungen ermöglicht werden, um einen Anreiz für langfristige Investitionsentscheidungen zu setzen. Andererseits soll gerade in der kapitalintensiven Wachstumsphase des Unternehmens die Eigenkapitalausstattung nicht übermäßig belastet werden. Daher werden Unternehmensgewinne überwiegend thesauriert. Mittelfristig hält der Vorstand eine Auszahlungsquote im Bereich von 20 bis 40 Prozent des im HGB-Einzelabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinns der paragon AG für angemessen.

Für das Berichtsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung von 0,25 Euro (Vorjahr: 0,25 Euro) je gewinnberechtigter Aktie vor. Bei einem Bilanzgewinn der paragon AG in Höhe von 4.196.526,44 Euro (Vorjahr: 1.379.069,79 Euro) entspricht das einer Auszahlungsquote von rund 27 % (Vorjahr: rund 82 %).

Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft fühlt sich im Rahmen ihrer Berichterstattung der Transparenz in einem hohen Maße verpflichtet. Dies gilt auch im Bereich der Vorstandsvergütung, die mit allen ihren Komponenten und zudem individualisiert im Vergütungsbericht uneingeschränkt offengelegt und erläutert wird. Daher haben sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu entschlossen, die zur Darstellung der Vorstandsvergütung vorgesehenen Mustertabellen der Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Vergütungsbericht zu verwenden.

Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer jährlichen Festvergütung, Nebenleistungen sowie einer einjährigen variablen Vergütung zusammen. Für den variablen Vergütungsanteil ist eine Deckelung (Minimum/Maximum) nicht vorgesehen. Ein mehrjähri-

ger variabler Vergütungsanteil wurde nicht vereinbart. Schließlich umfasst die Gesamtvergütung noch einen Versorgungsaufwand nach IAS 19. Dieser wird gem. DCGK als Bestandteil der Gesamtvergütung mit aufgenommen, auch wenn es sich dabei nicht um eine neu gewährte Zuwendung im engeren Sinne handelt, sondern eine Entscheidung des Aufsichtsrats in der Vergangenheit weiterwirkt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 1.238 (Vorjahr: TEUR 1.235) und umfasst feste Bestandteile in Höhe von TEUR 860 (Vorjahr: TEUR 854) sowie variable Bestandteile in Höhe von TEUR 376 (Vorjahr: TEUR 380). Die wesentlichen variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich am EBITDA nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Der Versorgungsaufwand beträgt TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands:

Gewährte Zuwendungen	Klaus Dieter Frers Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Stefan Schwehr Vorstand Elektronik Eintrittsdatum: 1. April 2014	
	2017	2016	2017	2016
Angaben in Euro				
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	200.000,00	200.000,00
Nebenleistungen	51.792,52	44.421,00	8.688,00	9.209,28
Summe	651.792,52	644.421,00	208.688,00	209.209,28
Einjährige variable Vergütung*	332.000,00	334.663,53	44.000,00	45.336,47
Summe	983.792,52	979.084,53	252.688,00	254.545,75
Versorgungsaufwand	1.789,56	1.789,56	0,00	0,00
Gesamtvergütung	985.582,08	980.874,09	252.688,00	254.545,75

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr zugeflossenen Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands:

Zufluss Angaben in Euro	Klaus Dieter Frers Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Stefan Schwehr Vorstand Elektronik Eintrittsdatum: 1. April 2014	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	200.000,00	200.000,00
Nebenleistungen	51.792,52	44.421,00	8.688,00	9.209,28
Summe	651.792,52	644.421,00	208.688,00	209.209,28
Einjährige variable Vergütung*	482.760,00	426.360,00	65.230,00	60.530,00
Summe	1.134.552,52	1.070.781,00	273.918,00	269.217,67
Versorgungsaufwand	1.789,56	1.789,56	0,00	0,00
Gesamtvergütung	1.136.552,52	1.072.570,56	273.918,00	269.217,67

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

Die paragon AG hat Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Herrn Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 232) im HGB Jahresabschluss im Geschäftsjahr.

Die paragon AG hat Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Herrn Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 429) im IFRS Konzernabschluss des Geschäftsjahres.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird satzungsgemäß von der HV festgelegt und besteht aus einer festen Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält TEUR 60 und die restlichen Aufsichtsratsmitglieder jeweils TEUR 30 pro Geschäftsjahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 120 erhalten (Vorjahr: TEUR 120).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder:

Angaben In TEUR	Prof. Dr. Lutz Eckstein Vorsitzender des Aufsichtsrats		Hermann Börmemeier		Walter Schäfers	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	60	60	30	30	30	30
Gesamtvergütung	60	60	30	30	30	30

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Oktober 2017 wies der Internationale Währungsfonds („IWF“) in seinem Weltwirtschaftsausblick⁶ auf die weltweit gute konjunkturelle Lage hin, mit einem beschleunigten Wachstum in den Wirtschaftsregionen EURO-Staaten, Japan, China und USA. Das weltweite Wirtschaftswachstum wurde für das Jahr 2017 auf 3,6% geschätzt, nachdem das Vorjahr mit 3,2% das schwächste Wachstum seit der Finanzkrise aufwies. Die ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (2,2%) und den Schwellenländern (4,6%) blieb zwar weiterhin bestehen. Insgesamt profitierte die Weltwirtschaft allerdings auf einer breiten Basis von dem Wachstum (rund 75%). Im Einzelnen wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 in den USA auf 2,2%, in den EURO-Staaten auf 2,1%, in Deutschland auf 2,0% und in China auf 6,8% geschätzt.

In diesem guten konjunkturellen Umfeld hat sich die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr als sehr robust erwiesen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes („Destatis“)⁷ ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2017 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 2,3% gestiegen, nach einer Steigerung um 2,2% im dritten Quartal, um 1,0% im zweiten Quartal und 3,4% im ersten Quartal. Die für die Automobilindustrie wichtigen privaten Konsumausgaben trugen auch im vierten Quartal mit einem bereinigten Wachstum von 0,7% überproportional zu den positiven Impulsen bei, nach 1,1% im dritten Quartal, 1,1% im zweiten Quartal und 1,2% im ersten Quartal.

Als Zulieferer für die Automobilindustrie erwirtschaftete paragon im Geschäftsjahr 2017 den Großteil seiner Umsatzerlöse mit Automobilherstellern, insbesondere im Premium-Segment, mit Sitz in Deutschland und der Europäischen Union. Diese wiederum verkaufen die von ihnen produzierten Fahrzeuge weltweit. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für paragon damit insofern von Bedeutung, als sie sich auf die Absatzchancen der von ihr belieferten Automobilhersteller und damit auch indirekt auf die Nachfrageentwicklung der privaten Konsumenten nach den Produkten von paragon auswirkt.

Marktentwicklung 2017

Entsprechend dem allgemeinen konjunkturellen Verlauf hat sich auch die Automobilindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt.

Nach Schätzungen des Verbands der Automobilindustrie⁸ (nachfolgend auch „VDA“) ist der Pkw-Weltmarkt im Jahr 2017 um 1,7% auf 84,6 Mio. Neuwagen gewachsen, wobei der größte Absatzmarkt China ein Plus von 2% auf 24,1 Mio. Neuwagen verzeichnen konnte.

Für den US-amerikanischen Light-Vehicle-Markt rechnet der VDA erstmals nach sieben Jahren mit einem leichten Rückgang um 1,7% auf 17,2 Mio. Einheiten. Allerdings hat Europa 2017 seinen Wachstumskurs mit einem Plus von 3,3% auf 15,6 Mio. Einheiten fortgesetzt. Von den TOP-5 in Europa (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien) weist lediglich das Vereinigte Königreich einen Rückgang auf, was auf die Brexit-Entscheidung zurückzuführen ist.

Die Neuzulassungen/Verkäufe von Personenkraftwagen entwickelten sich demnach in den wichtigsten Absatzmärkten wie folgt:

in Mio. Einheiten	2017	2016	Veränderungen
USA	17,2	17,5	1,7%
Europa	15,6	15,1	3,3%
China	24,1	23,7	1,7%

Im Ergebnis sieht der VDA die deutsche Automobilindustrie auch im Jahr 2017 mit einem Weltmarktanteil von nahezu 20% und einem Weltpremiummarktanteil von mehr als 70% gut aufgestellt.

Audi, Volkswagen, Porsche, Daimler und BMW haben als die fünf größten Kunden von paragon im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen weltweit rund 13,2 Mio. Personenkraftwagen (Vorjahr: 12,3 Mio.) verkauft.⁹ Das entspricht einem Wachstum dieser Kundengruppe von rund 7,4%.

Im Markt für Elektromobilität war das Jahr 2017 weiterhin von einem dynamischen Marktwachstum in den für Voltabox relevanten industriellen Teilmärkten geprägt. Diese Marktdynamik basierte auf den intak-

⁶ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2017/09/19/world-economic-outlook-october-2017>

⁷ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 23. Februar 2018 - 058/18

⁸ VDA Pressemitteilung vom 6. Dezember 2017: Deutscher Pkw-Markt erreicht höchstes Niveau des Jahrzehnts

⁹ Berechnet anhand der jeweiligen Angaben aus den Pressemitteilungen der Automobilhersteller

ten Substitutionseffekten, indem Diesel-Aggregate bzw. Blei-Säure-Batterien durch moderne Lithium-Ionen-Batteriesysteme ersetzt wurden.

Insgesamt bewegte sich paragon damit auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem positiven wirtschaftlichen Umfeld.

Geschäftsverlauf des Konzerns

Maßgeblich verantwortlich für das Unternehmenswachstum im Geschäftsjahr 2017 war die sehr gute operative Geschäftsentwicklung in den jungen Segmenten Elektromobilität und Mechanik (Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik).

zeichnete aufgrund gestiegener Ausbringungsmengen der aktuellen Version der Premium-Freisprechmikrofone ein Umsatzwachstum um 25,8% auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro). Das Segment-EBIT betrug 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro).

Der Segmentumsatz im Segment Elektromobilität erhöhte sich auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro), von denen 24,7 Mio. Euro mit Dritten erzielt wurde. Das Segment wird durch die Voltabox-Tochtergesellschaften in Deutschland und USA repräsentiert. Mit einer Steigerung von 73,0% wies dieses Segment eine überproportionale Wachstumsdynamik auf. Der größte Wachstumstreiber war die Serienproduktion von Batteriemodulen für Gabelstapler. Das Segment-EBIT betrug 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: - 3,7 Mio. Euro).

Segmentumsatz mit Dritten In TEUR	2017	Anteil in %	2016	Anteil in %	Veränderung in %
Elektronik (Sensoren, Cockpit, Akustik)	90.799	72,7	85.280	83,0	6,5
Elektromobilität	24.694	19,8	14.271	13,9	73,0
Mechanik (Karosserie-Kinematik)	9.330	7,5	3.239	3,1	188,0
Summe	124.823	100,0	102.790	100,0	21,4

Das größte Segment Elektronik dominierte mit einem Segmentumsatz von 94,9 Mio. Euro die Konzernaktivitäten (Vorjahr: 89,5 Mio.). Davon entfielen 90,8 Mio. Euro auf den Umsatz mit Dritten (Vorjahr: 85,3 Mio. Euro) in den Geschäftsbereichen Sensoren, Cockpit und Akustik. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensoren sank mit 33,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 34,6 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf Lebenszykluseffekte bei gleichzeitig steigenden Ausstattungsgraden der aktuellen Fahrzeugmodelle mit der neuesten Sensor-Generation von paragon zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Cockpit erhöhte sich der Umsatz um 5,8% auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro), was im Wesentlichen durch eine neue Instrumenten-Generation begründet ist. Der Geschäftsbereich Akustik ver-

Der Segmentumsatz im Segment Mechanik betrug 74,1 Mio. Euro (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro). Davon entfielen 9,3 Mio. Euro auf den Umsatz mit Dritten (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) im Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik. Mit einer Wachstumssteigerung von 188,0% konnte in diesem Segment ebenfalls eine überproportionales Wachstum erzielt werden. Der Segmentumsatz mit Dritten war maßgeblich durch die parallel anlaufende Serienproduktion neuer Generationen von frei einstellbaren Heckspoilern zur Optimierung der Aerodynamik geprägt. Das Segment-EBIT betrug 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,1 Mio. Euro).

Umsatzverteilung In TEUR	2017	Anteil in %	2016	Anteil in %	Veränderung in %
Sensoren	33.760	27,0	34.597	33,7	- 2,4
Cockpit	35.652	28,6	33.682	32,8	5,8
Akustik	21.386	17,1	17.001	16,5	25,8
Elektromobilität	24.694	19,8	14.271	13,9	73,0
davon:					
Deutschland	21.369	17,1	10.585	10,3	101,9
davon:					
USA	3.325	2,7	3.686	3,6	- 9,8
Karosserie-Kinematik	9.330	7,5	3.239	3,1	188,0
Summe	124.823	100,0	102.790	100,0	21,4

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft durch drei wesentliche Entscheidungen die Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung des Konzerns gelegt.

Zur Finanzierung des Wachstumskurses hat die paragon AG am 27. Juni 2017 ihre neue Unternehmensanleihe mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. Euro platziert. Der finale jährliche Zinssatz ist auf 4,5 % p.a. festgelegt worden. Der Ausgabebetrag und Beginn des Zinslaufs ist der 5. Juli 2017. Die Anleihe ist zum 5. Juli 2022 fällig.

Der Vorstand der paragon AG hat am 11. September dem Börsengang der hundertprozentigen Tochtergesellschaft Voltabox AG und am 25. September der Festlegung der Preisspanne für ein öffentliches Angebot von Voltabox-Aktien zugestimmt. Das Angebot umfasste insbesondere fünf Millionen neue Aktien zuzüglich einer Mehrzuteilungsoption von 0,825 Millionen weiteren neuen Aktien aus einer Kapitalerhöhung der Voltabox AG sowie eine Veräußerung von 0,5 Millionen Aktien durch die paragon AG. Das Platzierungsvolumen betrug 151,8 Millionen Euro, wovon der Voltabox AG 139,8 Millionen Euro und der paragon AG 12,0 Millionen Euro als Bruttoemissionserlös zuflossen. Der Anteil der paragon AG an der Voltabox AG beträgt nunmehr 60 %, während sich das restliche Grundkapital im Streubesitz befindet.

Mit Unterzeichnung des Geschäftsanteilkauf- und Abtretungsvertrages vom 24. November 2017 hat die Gesellschaft sämtliche Geschäftsanteile der HS Genion

GmbH, Landsberg am Lech für einen Kaufpreis inklusive Nebenkosten von TEUR 15.158 erworben. Die HS Genion GmbH wurde am 13. Dezember 2017 in paragon movasys GmbH umfirmiert. Die paragon movasys GmbH wird ab dem 1. Dezember 2017 im Konzernabschluss der paragon AG vollständig einbezogen und ist in dem Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik tätig.

Geschäftsverlauf des Mutterunternehmens paragon AG

Der Geschäftsverlauf der paragon AG war wesentlich durch die Geschäftsbereiche Sensoren, Cockpit und Akustik geprägt. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensoren ging auf 33,8 Mio. Euro (Vorjahr: 34,6 Mio. Euro) zurück. Dies ist insbesondere auf Lebenszykluseffekte bei gleichzeitig steigenden Ausstattungsraten der aktuellen Fahrzeugmodelle mit der neuesten Sensor-Generation von paragon zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Cockpit erhöhte sich der Umsatz um 5,8% auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro), was im Wesentlichen durch eine neue Instrumentengeneration begründet ist. Der Geschäftsbereich Akustik verzeichnete aufgrund gestiegener Ausbringungsmengen der aktuellen Version der Premium-Freisprechmikrofone ein Umsatzwachstum um 25,8% auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss der paragon AG in Höhe von 3,9 Mio. Euro war wesentlich durch die außerordentlichen Ergebnisbeiträge beeinflusst, welche aus der Veräuße-

zung der Voltabox-Aktien sowie des Anlagevermögens an die KarTec GmbH resultieren (weitere Einzelheiten hierzu sind im Kapitel Vermögens-, Finanz- und Ertragslage enthalten).

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des paragon Konzerns war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin maßgeblich von einer steigenden Ausstattungsrate für bestimmte Luftgütesensoren, einer steigenden Ausbringungsmenge von Freisprechmikrofonen der neuesten Generation sowie mehreren Produktionsanläufen von Anzeigeelementen und beweglichen Spoilern der neuesten Generation geprägt. Gleichzeitig sank die Produktionsmenge älterer Produktgenerationen im Rahmen ihres Lebenszyklus.

Darüber hinaus veränderte sich die relative Zusammensetzung der Kundenstruktur im Jahresverlauf entsprechend der sukzessiven Umsetzung der Wachstumsstrategie. Maßgeblich hierfür war das deutliche Wachstum des Geschäftssegments Elektromobilität, was insbesondere auf die besonders dynamische Entwicklung im Absatzmarkt für Intralogistik zurückzuführen ist.

Daneben sank der Umsatzanteil mit den größten Automobilherstellern, während insgesamt eine weitere Verbreiterung der Kundenbasis durch den Ausbau der Geschäftsaktivitäten mit anderen Kunden zu verzeichnen war. Die unterschiedlichen Modellzyklen der jeweiligen Hersteller bzw. die gewählten Zeitpunkte für Modellpflege und -wechsel haben diese Entwicklung zusätzlich beeinflusst.

Der Geschäftsverlauf im Segment Elektromobilität, das durch die 60-prozentige Tochtergesellschaft Voltabox AG repräsentiert wird, war im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich von der Entwicklung und Produktion von Lithium-Ionen-Batteriesystemen für industrielle Anwendungen geprägt. Hierzu zählen insbesondere der öffentliche Personennahverkehr (Trolleybusse), Intralogistik (Gabelstapler und fahrerlose Transportfahrzeuge) sowie Bergbau- und landwirtschaftliche Fahrzeuge. Der Geschäftsverlauf wurde hier zunehmend von der automatisierten Serienproduktion einsatzfertiger Batteriemodule für die Intralogistik an den Kunden Triathlon

dominiert. Daneben ist im dritten Quartal die Serienproduktion für 5Ah- und 10Ah-Starterbatterien für BMW-Motorräder angelaufen. Im vierten Quartal wurden die ersten Serien-Batteriesysteme für die erste Anwendung im Bergbau ausgeliefert. Daneben war der Geschäftsverlauf vom Bau eines weiteren Prototyps für ein neu konzipiertes Großfahrzeug aus dem Bereich Untertage-Bergbau sowie von der Entwicklung von Leistungselektronik geprägt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des paragon Konzerns

Der paragon Konzern hat mit einem Umsatzwachstum von 21,4% auf rund 124,8 Mio. Euro (Vorjahr: 102,8 Mio. Euro) die bestehende Wachstumsdynamik auch im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt und die Umsatzprognose am oberen Rand des erwarteten Korridors erreicht. Mit einer um einmalige Sondereffekte bereinigten Konzern-EBIT-Marge von 9,0% wurde gleichzeitig die Ertragsprognose des Vorstands in Höhe von rund 9% erreicht.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 23,4% auf 71,2 Mio. Euro (Vorjahr: 57,7 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist neben einem veränderten Produkt-Mix in Folge des Aufbaus neuer Geschäftsbereiche insbesondere auf diverse einmalige Anlaufkosten zurückzuführen. Die Materialeinsatzquote erhöhte sich entsprechend auf 57,1% (Vorjahr: 56,2%). Die aktivierten Entwicklungsleistungen erhöhten sich um 7,0% auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro). Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Rohertrag in Höhe von 70,2 Mio. Euro (Vorjahr: 60,5 Mio. Euro), was einer Rohertragsmarge von 56,3% entspricht (Vorjahr: 58,9%).

Der Personalaufwand stieg vor allem durch die Neueinstellungen im Zusammenhang mit dem operativen Wachstum in den neuen Geschäftssegmenten Elektromobilität und Mechanik sowie in Konzern-Zentralfunktionen überproportional um 20,6% auf 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: 29,2 Mio. Euro). Die Personalaufwandsquote reduzierte sich leicht auf 28,2% (Vorjahr: 28,5%). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich

zum Vorjahr von 15,2 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf das operative Wachstum im Konzernverbund zurückzuführen. Damit erhöhte sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 5,8% auf 17,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro), was einer EBITDA-Marge von 13,6% entspricht (Vorjahr: 15,7%).

Nach planmäßig deutlich erhöhten Abschreibungen von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro) reduzierte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor dem Hintergrund der um 2,7 Mio. Euro höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 14,5% auf 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro). Die EBIT-Marge reduzierte sich unbereinigt damit auf 6,1% (Vorjahr: 8,7%). Bereinigt um einmalige Sondereffekte des Geschäftsbereichs Mechanik in Höhe von 1,4 Mio. € aufgrund von Anlaufkosten und erhöhtem Materialaufwand durch Prototypenbau sowie an Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht weiterberechnete Sonderaufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. € ergibt sich ein bereinigte EBIT-Marge i.H.v. 9,0%.

Infolge leicht gestiegener Finanzerträge und deutlich höherer Finanzierungsaufwendungen erhöhte sich das Finanzergebnis auf -4,4 Mio. Euro (Vorjahr: -3,2 Mio. Euro). Daraus resultiert, dass sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro) reduziert hat. Unter Berücksichtigung höherer Ertragsteuern (latenter Steuern) von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) erwirtschaftete der paragon Konzern im Berichtszeitraum ein Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss) in Höhe von -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,15 Euro (Vorjahr: 0,84 Euro).

Der auf die Minderheiten entfallende Teil des Jahresüberschusses beträgt TEUR 3.873. Der auf die Minderheiten entfallende Teil des sonstigen Ergebnisses beträgt TEUR -407. Der Saldo aus Jahresüberschuss und sonstigem Ergebnis in Höhe von TEUR 3.466 wurde den Anteilen in Fremdbesitz zugeordnet.

Vermögenslage des paragon Konzerns

Die Vermögenswerte der paragon AG haben sich zum Bilanzstichtag hauptsächlich durch die Aktivierung von Entwicklungskosten, die Anleihenbegebung 2017/2022 in Höhe von 50 Mio. Euro zum Halbjahr 2017, der Börsengang der Tochtergesellschaft Voltabox AG im vierten Quartal, den Unternehmenskauf der HS Genion GmbH (heute paragon movasys GmbH) sowie den durch die Elektromobilität verursachten Forderungsanstieg deutlich auf 311,8 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2016: 115,6 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen auf 111,8 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 75,9 Mio. €). Grund für diesen Anstieg sind weiter hohe aktivierte Entwicklungskosten aufgrund einer Vielzahl von Neuprojekten im Berichtsjahr in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro). Die restliche Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Unternehmenstransaktion der paragon movasys GmbH zum 24. November 2017 und deren Erstkonsolidierung zurückzuführen. Es wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung immaterielle Vermögensgegenstände i.H.v. 10,4 Mio. Euro und ein Geschäfts- oder Firmenwert i.H.v. 6,6 Mio. Euro allokiert. Im Detail wird auf Textziffer 6 im Anhang verwiesen. Der Vorstand hatte im Berichtsjahr eine Investitionsprognose von rund 27,0 Mio. Euro ausgegeben, die bereinigt um Transaktionsinvestition mit einer Höhe von 22,5 Mio. Euro erfüllt wurde.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich auf 200,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 39,7 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung in den flüssigen Mittel aufgrund der Anleihenbegebung in Höhe von 50,0 Mio. Euro sowie des Börsengangs der Tochtergesellschaft Voltabox AG zurückzuführen. Als wesentlicher Zahlungsausgang im Bereich der flüssigen Mittel ist der Unternehmenskauf der paragon movasys GmbH zu nennen. Daraus resultieren deutlich erhöhte flüssigen Mittel in Höhe von 145,8 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 14,3 Mio. Euro). Darüber hinaus erhöhte sich der Vorratsbestand auf 17,3 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 13,7 Mio. Euro) als Folge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten sowie der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen um auf 32,7 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 8,4 Mio. Euro). Dies ist auf verän-

derte Vertragskonditionen im Geschäftsbereich Elektromobilität zurückzuführen.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich deutlich um 43,5 Mio. Euro auf 88,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 44,9 Mio. Euro), was neben höheren latenten Steuern im Wesentlichen auf die Erhöhung der langfristigen Anleihen durch die Begebung der Unternehmensanleihe 2017/22 mit einem platzierten Gesamtvolumen in Höhe von 50 Mio. Euro zurückzuführen ist. Gegenläufig entwickelten sich die langfristigen Darlehen, die sich auf 16,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 20,4 Mio. Euro) in Folge von Tilgungen reduzierten. Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 46,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 36,0 Mio. Euro). Neben dem Rückgang der kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten auf 4,6 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 12,4 Mio. Euro) aufgrund von Reduzierungen von Kontokorrentlinien ist diese Entwicklung insbesondere durch die in 2018 fällige Unternehmensanleihe 2013/18 mit einem Gesamtvolumen von 13,0 Mio. Euro zurückzuführen. Die leicht höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 17,5 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 16,4 Mio. Euro) liegen in Folge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten begründet.

Das Eigenkapital der paragon AG erhöhte sich um 142,4 Mio. Euro auf 177,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 34,7 Mio. Euro). Der Gewinnvortrags erhöhte sich auf 106,0 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 12,9 Mio. Euro) aufgrund des erfolgten Börsengangs durch die Voltabox AG. Des Weiteren wurden erstmals der an der Voltabox AG bestehende Anteil anderer Gesellschafter (39,97%) in Höhe von 57,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund der damit deutlich erhöhten Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag auf 56,8% (31. Dezember 2016: 30,0%).

Finanzlage des paragon Konzerns

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Berichtszeitraum auf -8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro). Neben dem geringeren Ergebnis vor Steuern (EBT) ist dies insbesondere einer deutlichen Zunahme der Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen und einer Zunahme der Vorräte geschuldet.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich bereinigt um Transaktionsinvestitionen im Berichtszeitraum um 3,2% auf 21,3 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert aus der deutlichen Abnahme der Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen um 39,0% auf 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro), während die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte um 18,7% auf 17,1 Mio. Euro zunahm (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro). Die erhöhte Transaktionsinvestitionen von 15,9 Mio. € im Berichtsjahr betreffen den Erwerb der HS Genion GmbH sowie die letzte Kaufpreisrate der SphereDesign GmbH.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 145,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die Begebung der Anleihe 2017/22 sowie auf den Börsengang der Voltabox AG im 4. Quartal 2017 zurückzuführen ist.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des paragon Konzerns

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig entwickelt.

Die Ertragslage hat im Wesentlichen vom Umsatzwachstum im Segment Elektromobilität profitiert wurde aber durch Sondereffekte des Geschäftsbereichs Mechanik i.H.v. 1,4 Mio. Euro sowie Anlaufkosten und erhöhtem Materialaufwand durch Prototypenbau im Geschäftsjahr in Höhe von 2,2 Mio. Euro überdimensional belastet.

Aufgrund der Aktivierung von Entwicklungskosten, der Anleihenbegebung 2017/2022, dem Börsengang der Tochtergesellschaft Voltabox AG im vierten Quartal, dem Unternehmenskauf der paragon movasys GmbH ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr deutliche Erhöhung der Bilanzsumme.

Die deutlich positivere Finanzlage gegenüber dem Vorjahr war durch die Anleihenbegebung 2017/2022 in Höhe von 50 Mio. EUR zum Halbjahr 2017 sowie dem

Börsengang der Tochtergesellschaft Voltabox AG geprägt.

Ertragslage der paragon AG

Die paragon AG verzeichnete ein Umsatzrückgang im Einzelabschluss um 13,5% auf 108,7 Mio. Euro (Vorjahr: 125,7 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist auf eine einmalige interne Materialweiterberechnung in Höhe von 24,3 Mio. Euro aus dem Vorjahr zurückzuführen. Betrachtet man nur die externen Umsätze der paragon AG ist eine Umsatzsteigerung auf 94,1 Mio. € (Vorjahr: 84,3 Mio. €) zu verzeichnen.

Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 15,0% (Vorjahr: 4,2%). Grund der Erhöhung des EBIT ist der Verkauf von Vermögensgegenständen und Entwicklungsleistungen an die Tochtergesellschaft KarTec GmbH mit Wirkung zum 28.12.2017 sowie der Verkauf von Anteilen an der Beteiligung der Voltabox AG im Zuge des Börsengangs im 4. Quartal.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 21,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert zum einen aus dem Erlös aus dem Verkauf von Anteilen der Beteiligung der Voltabox AG (11,5 Mio. Euro) sowie dem Verkauf von Vermögensgegenständen und Entwicklungsleistungen an die Tochtergesellschaft KarTec GmbH (9,2 Mio. Euro).

Die Materialaufwandsquote beträgt im Berichtsjahr 73,1% (Vorjahr: 73,0%). Aufgrund des in 2017 für das ganze Jahr gültigen Leistungsverrechnungsvertrages zwischen der paragon AG und der paragon productronic GmbH kommt es zu einer deutlichen Reduzierung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Berichtsjahr, da die Gesamtproduktion und den mit den Produkten einhergehenden Materialeinsatz komplett die paragon productronic GmbH trägt.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 10,4% auf 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro). Grund dieses Anstiegs ist das starke operative Wachstum in den Geschäftsbereichen und die damit notwendigen Personalkapazitätssteigerungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 14,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Beratungsaufwendungen in Folge der Anleihenemission und des Börsengangs der Voltabox AG.

Das Finanzergebnis der paragon AG reduzierte sich auf -12,4 Mio. Euro (Vorjahr: -5,0 Mio. Euro). Insgesamt erfolgte im Geschäftsjahr eine Verlustübernahme von dem Tochterunternehmen Voltabox AG von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro). Die Ergebnisübernahme setzt sich aus dem abgeführten Gewinn der productronic GmbH i.H.v. 0,3 Mio. Euro, dem abgeführten Gewinn der Sphere Design GmbH i.H.v. 0,1 Mio. Euro.

Die paragon AG erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag) in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 43 TEUR).

Vermögenslage der paragon AG

Die Vermögenswerte der paragon AG haben sich zum Bilanzstichtag hauptsächlich durch die internen Leistungsverrechnungen an die Tochtergesellschaften und den Erwerb von Beteiligungen deutlich auf 266,0 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2016: 145,2 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen stieg um 24,1 Mio. Euro auf 69,6 Mio. Euro (Vorjahr: 45,5 Mio. Euro). Wesentlicher Grund für diesen Anstieg sind die Investitionstätigkeiten in das Finanzanlagevermögen. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betragen 26,0 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen den Kauf der paragon movasys GmbH mit einem Beteiligungsbuchwert zum Stichtag in Höhe von 15,2 Mio. Euro sowie die Kapitalerhöhung der Beteiligung an der Voltabox AG (ehemals Voltabox Deutschland GmbH) in Höhe von 9,4 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 196,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 99,5 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der erfolgten internen Leistungsverrechnung mit den Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel stiegen zum Bilanzstichtag auf 37,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 11,5 Mio. Euro). Hier wirkt sich insbesondere die Begebung der langfristigen Anleihe 2017/22 in Höhe von 50,0 Mio. Euro aus.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 22,7 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro auf 25,6 Mio. €.

Die Rückstellungen der paragon AG betragen zum Stichtag 4,5 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 3,6 Mio. Euro). Diese Erhöhung ist insbesondere auf die erhöhte Gewährleistungsrückstellung sowie Personalrückstellung zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 234,9 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 117,7 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die interne Leistungsverrechnung zwischen den Tochtergesellschaften sowie die Anleihe 2017/22 zurückzuführen.

Finanzlage der paragon AG

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro). Dafür sind in erster Linie die deutlich höhere Zinsbelastung sowie niedrigere Bestände im Vorratsbereich verantwortlich.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert aus der deutlichen Zunahme der Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen auf 26,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro).

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 37,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die Anleihenbegebung 2017/22 sowie auf die anteilige Beteiligungsveräußerung der Voltabox AG zurückzuführen ist.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der paragon AG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig entwickelt und der

Vorstand schätzt die Geschäftsentwicklung als günstig ein. Die Ertragslage hat im Wesentlichen von den Erlösen aus dem internen Verkauf von Entwicklungsleistungen sowie dem teilweisen Anteilsverkauf der Voltabox AG profitiert. Das Bilanzvolumen erhöhte sich deutlich aufgrund der Ausweitung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Folge der internen Leistungsverrechnung sowie der Anleihenbegebung 2017/22. Die Finanzlage ist im Berichtszeitraum insbesondere durch den Geldzufluss der Anleihe gekennzeichnet.

Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und -methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Note D. 38).

Chancenbericht

Chancen

Der Verband der Automobilindustrie erwartet für das Geschäftsjahr 2018 ein weiteres Absatzwachstum der deutschen Automobilhersteller. Vor diesem Hintergrund ergeben sich Chancen für paragon in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik. Der Vorstand verfolgt bereits seit Jahren das Ziel, den Umsatzanteil pro Fahrzeug zu erhöhen, indem etwa die Ausstattungsraten bei bestehenden Kunden steigen, international Neukunden für bestehende Produkte gewonnen werden und innovative Produkte und Systeme mit einem höheren Wertschöpfungsanteil entwickelt werden. Beispiele hierfür aus dem Geschäftsjahr 2017 sind etwa die Entwicklung des Filtersystems für Feinstaubpartikel DUSTPROTECT sowie die Erstvorstellung des Software-gesteuerten 3D+ Audiosystems.

Darüber hinaus werden aktuell zahlreiche neue Produktinnovationen aus dem Geschäftssegment Elektronik intensiv vermarktet. Aufgrund ihrer strategischen Positionierung kann die paragon AG künftig von Veränderungen in der automobilen Wertschöpfungskette profitieren, die von den Megatrends Digitalisierung, Elektrifizierung, geteilte Mobilität, CO₂-Reduktion und autonomes Fahren ausgelöst werden. In der im Dezember 2017 gemeinsam veröffentlichten Studie „Global Automotive Supplier“¹⁰ haben die Investmentbank Lazard

und die Beratungsgesellschaft Roland Berger diese Veränderungen quantifiziert. Demnach wird die Konnektivität von Fahrzeugen zumindest in entwickelten Märkten standardmäßig vorhanden sein, was in Verbindung mit der zunehmenden künstlichen Intelligenz nahezu grenzenlose Möglichkeiten eröffnet. Die Autoren gehen weiterhin davon aus, dass der auf neue Mobilitätskonzepte entfallende Verkaufsanteil von neuen Fahrzeugen im Jahr 2018 bereits 10 – 15 Prozent in den USA und bis zu 35 Prozent in China ausmachen wird. Gleichzeitig wird der Anteil von Neufahrzeugen mit höher entwickelten autonomen Systemen in rund 15 bis 20 Jahren auf 5 bis 26 Prozent geschätzt. Schließlich baut sich das Momentum für die zunehmende Elektrifizierung immer weiter auf, sodass der Anteil von elektrischen Fahrzeugen im Jahr 2025 auf 8 – 20 Prozent in den USA, 20 – 32 Prozent in Europa und 29 – 47 Prozent in China geschätzt wird. Das Marktforschungsinstitut geht in seinem Bericht vom September 2017 „Industrial and Commercial Electric Vehicles on Land 2017–2027“¹¹ davon aus, dass die von der Voltabox AG bisher besetzten Märkte in den nächsten 10 Jahren mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 17 Prozent wachsen werden (Basis: 2017).

Im Ergebnis bestehen für paragon insbesondere mittelfristig folgende Chancen:

- Aus dem Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen können sich im Geschäftssegment Elektronik aufgrund des dynamischen Technologiewandels rund um die Megatrends strategische Wettbewerbsvorteile für paragon ergeben (Pioniergewinne).
- Der Fokus bei der Entwicklung von Produktinnovationen verschiebt sich in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik zunehmend von der Komponentenebene auf die Systemebene. Dadurch kann paragon sukzessiv seinen Wertschöpfungsanteil pro Fahrzeug erhöhen.
- Durch die weltweit hohe Luftverschmutzung hoch frequentierter, urbanisierter Gebiete kann paragon insbesondere mit dem in Entwicklung befindlichen Partikelfiltersystem DUSTPROTECT künftig von potenziell höheren Ausstattungsraten von Luftgütesensoren in Personenkraftwagen profitieren. Die gesund-

¹⁰ <https://www.lazard.com/perspective/global-automotive-supplier-study-2018/>

¹¹ <https://www.idtechex.com/research/reports/industrial-and-commercial-electric-vehicles-on-land-2017-2027-000505.asp>

heitsgefährdenden Feinstaubpartikel (PM2.5) können bis in die Lungenbläschen gelangen. Aus ihrer geringen Größe resultiert ferner eine lange Verweilzeit in der Atmosphäre und eine hohe atmosphärische Transportdistanz. Daher gewinnen politische Strategien zur Reduzierung von Gesundheitsschäden der Bevölkerung durch Luftverschmutzung international immer mehr an Bedeutung.

- Der zunehmenden Relevanz von erhöhtem Komfort, modernem Infotainment und künstlicher Intelligenz wird durch das von paragon im Berichtsjahr vorgestellte 3D+ Soundsystem in besonderer Weise Rechnung getragen. Damit können nicht nur künftige augmented audio Anwendungen realisiert werden, es ermöglicht z. B. auch eine sogenannte Noise-Reduction-Funktion, indem unerwünschte Fahrgeräusche durch Gegensignale eliminiert werden. Gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit für Autohersteller bzw. Mobilitätsanbieter, Sitzplatz- bzw. Insassenindividuelle Inhalte im Abonnement streamen zu können.
- Der chinesische Markt für Automobile hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 24,1 Millionen Neuzulassungen seine herausragende Bedeutung als wichtigster Absatzmarkt weiter ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2018 wird hier ein weiteres Absatzwachstum von rund 2 Prozent erwartet. Durch die paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. ist paragon mit einer eigenen Produktionsstätte vor Ort vertreten, die aktuell über 30 Mitarbeiter und eine Produktionsfläche von rund 2.600 qm verfügt. Der aktuelle Fünf-Jahres-Plans (2016–2020) der chinesischen Regierung sieht u. a. konkrete Ziele zur deutlichen Reduzierung der Luftverschmutzung vor. Die chinesische Automobilindustrie zählt inzwischen weltweit zu den größten Wachstumstreibern für die schnelle Verbreitung ressourcenschonender Technologien. Für paragon besteht daher auf dem chinesischen Automobilmarkt mittelfristig ein besonders hohes Absatzpotenzial, wenn chinesische Automobilhersteller als Neukunden für das Partikelfiltersystem DUSTPROTECT mit hohen Ausstattungsraten und Absatzzahlen gewonnen werden können.

Darüber hinaus ergeben sich für paragon im Geschäftssegment Elektromobilität große Chancen aus weiteren Anwendungsmöglichkeiten für die von der börsenno-

tierten 60-prozentigen Tochtergesellschaft Voltabox AG entwickelten Lithium-Ionen-Batteriesysteme. Der Megatrend Elektromobilität hat in einzelnen Teilmärkten für Investitionsgüter – wie Trolleybusse des öffentlichen Personennahverkehrs, in der Intralogistik eingesetzte Gabelstapler und fahrerlose Transportsysteme in der vernetzten Produktion sowie im Untertageabbau eingesetzte Minenfahrzeuge – bereits zu ersten Anwendungen geführt. paragon kann hier mithilfe starker Kooperationspartner von den Substitutionseffekten partizipieren, die für die Anwender aus den ökonomischen und ökologischen Vorteilen gegenüber den bisher verwendeten Blei-Säure-Batterien oder Diesel-Notstrom-Aggregaten resultieren. In diesen schnell wachsenden Teilmärkten besteht für paragon die Chance, den relativen Marktanteil von Voltabox innerhalb kurzer Zeit signifikant zu steigern und somit eine jeweils führende Marktposition zu besetzen.

Die Nischenstrategie einer Diversifikation bietet mittelfristig auch große Absatzchancen in weiteren Teilmärkten, sobald dort ähnliche Substitutionseffekte einsetzen. Hierzu gehört etwa der im Berichtsjahr bereits erfolgte Einstieg in das Marktsegment der land- und bauwirtschaftlichen Fahrzeuge wie auch die im Berichtsjahr erfolgte Aufnahme der Serienproduktion von Starterbatterien für Motorräder. Entscheidend hierfür sind regelmäßig die besonders hohen Anforderungen der Anwender an die Leistungskraft, Sicherheit und Zuverlässigkeit der von der Voltabox AG entwickelten Lithium-Ionen-Batteriesysteme.

Im Rahmen des globalen Pkw-Massenmarktes besteht für paragon darüber hinaus die Chance, das Segment der modernen 48V-Lithium-Ionen Batteriesysteme für Hybrid-Pkws besetzen zu können.

Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die regelmäßige und strukturierte Überwachung der Chancen im paragon Konzern und auf den relevanten Absatzmärkten sowie die interne barrierefreie Kommunikation auf den verschiedenen Führungsebenen ist die Unternehmensführung in der Lage, Chancen für den Konzern zu identifizieren. Die konsequente Nutzung von Geschäftschancen in Form von Planungsanpassungen kann einen erheblichen positiven Beitrag zur stra-

tegischen und operativen Absicherung des Unternehmenserfolgs leisten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert, die im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich unverändert bestehen.

Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen sowie die daraus resultierenden positiven Auswirkungen auf die für das Geschäftsjahr 2018 prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren – und somit auf die kurzfristige Entwicklung des paragon Konzerns insgesamt – wird zusammenfassend als gering eingestuft. Der Vorstand erwartet daher die im Prognosebericht erläuterte, positive Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

Risikobericht

Risikomanagement

Im Rahmen einer risikoorientierten Unternehmensführung nutzt paragon ein umfassendes Risikomanagementsystem.

Risiken werden im paragon Konzern nicht nur als den Bestand des Unternehmens gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg beeinflussende Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen definiert. Besondere Berücksichtigung finden dabei Risiko-Konzentrationen, z. B. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden, Lieferanten, Produkten oder Ländern. Bei den wesentlichen Risiken werden gegenseitige Abhängigkeiten und Einflussnahmen berücksichtigt, da sich einzelne Risiken gegenseitig verstärken können oder es zwischen ihnen zu Kompensationseffekten kommen kann. Darüber hinaus werden auch Chancen unter dem Risiko-Begriff subsumiert. Wir verstehen unter Geschäftserfolg messbare Größen, wie z. B. den Umsatz und das EBIT. In den Auswertungen der jeweiligen Prozesseigner werden die Risiken deshalb in diesen Größenordnungen dargestellt. Zur Risikobewertung wird immer das Ergebnisrisiko zugrunde gelegt. Ein Risiko ist die Möglichkeit, dass eine Bedrohung unter Ausnutzung einer Schwachstelle Schaden an einem Objekt oder den Verlust eines Objektes und damit di-

rekt oder indirekt einen Schaden verursachen kann. Ziel ist es, auch diese Risiken zu erkennen und zu bewerten, um auf dieser Basis geeignete und angemessene Sicherheitsmaßnahmen auswählen zu können.

Risiken sind eine Funktion folgender Parameter:

- Wert der bedrohten Objekte (Schadensausmaß),
- Möglichkeit, eine Schwachstelle durch eine Bedrohung auszunutzen,
- Eintrittswahrscheinlichkeit einer Bedrohung,
- bereits existierende oder geplante Sicherheitsmaßnahmen, die dieses Risiko reduzieren könnten.

Strategische Unternehmensführung und Risikomanagement

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Unternehmens, d.h. seine zukünftige Entwicklung und Ertragskraft zu sichern, sowie die Risiken zu reduzieren, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder enthaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Aufgabe des Risikomanagements ist es auch, Abweichungen von den Unternehmenszielen und somit das Verlassen des vorgezeichneten Rahmens frühzeitig anzuzeigen, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen. Die risikopolitischen Leitsätze hierzu sind im Risikohandbuch definiert.

Die konzernweite Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Das Risikomanagement der jeweiligen Standorte wird durch regelmäßige (Video- und Telefon-) Besprechungen mit den jeweiligen leitenden Führungskräften ausreichend abgedeckt und gesichert. Der Vorstand informiert sich so direkt und die entsprechenden Risiken werden durch den Vorstand kontinuierlich überwacht und gesteuert. Auch in Risikofeldern, in denen eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, wird daran gearbeitet, Risikofaktoren zu identifizieren.

Zentrales Risikomanagement

Eine wichtige Rolle im Risikomanagement- und Steuerungsprozess kommt dem zentralen Risikomanagement zu. Im Rahmen der Verantwortung für die Risikosituation des Unternehmens überträgt der Vorstand die Aufgabe der Durchführung der permanenten Risikomanagement-Aktivitäten an das zentrale Risikomanagement. Die Zuständigkeit für das zentrale Risikomanagement liegt beim Leiter Controlling. Das zentrale Risikomanagement von paragon hat die Aufgabe, sämtliche Risikomanagementfunktionen des dezentralen Risikomanagements zu koordinieren, die Risikoanalysen auszuwerten und zum Risiko-Reporting zu verdichten, sowie das Risikomanagement-System weiterzuentwickeln. Das zentrale Risikomanagement bestimmt die Berichtszyklen und definiert, gemeinsam mit dem Vorstand die Schwellenwerte für die Risiken, bei deren Überschreiten ein Risikocontrolling-Bericht außerhalb der obligatorischen Berichtspflichten erstellt werden muss. Sowohl die Schwellenwerte als auch die Berichtszyklen orientieren sich an der Relevanz der Risiken.

Das zentrale Risikomanagement unterstützt die dezentralen Risiko-Manager bei der Erstellung der Risikoanalysen und überprüft deren Rücklauf und Plausibilität. Es fasst die einzelnen Risikoberichte in einem gemeinsamen Dokument zusammen. Somit können Wechselwirkungen zwischen den Risiken analysiert und die Gesamtrisikosituation des paragon Konzerns erfasst, bewertet und kommentiert werden. Diese Zusammenfassung wird als Risiko-Reporting bezeichnet. Dieser Aufgabe wird besondere Bedeutung beigemessen, da die Zielsetzung eines integrierten Risikomanagement-Systems die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation eines Unternehmens ist. Das Risiko-Reporting dient als Basisinformation für die Aussagen zur Risikosituation des paragon Konzerns im zusammengefassten Lagebericht.

Gemeinsam mit den dezentralen Risiko-Managern werden neue Risikobewältigungsmaßnahmen entwickelt bzw. bereits existierende angepasst.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement ist im paragon Konzern in den Fachbereichen bzw. Standorten angesiedelt. Die Bereichs- und Prozessverantwortlichen als dezentrale Risiko-Manager sind zuständig und verantwortlich für Risikomanagement in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Das dezentrale Risikomanagement berichtet im Rahmen des Risiko-Controllings über die Entwicklung der Risiken in diesen Bereichen. Jeweils zum Berichtszyklus-Termin ist von den dezentralen Risikomanagern die Analyse der Risiken zu erstellen, für die sie verantwortlich sind. Dabei liegt der Fokus auf der Beschreibung der zu erwartenden Entwicklung des Risikos. In Abhängigkeit davon sind Maßnahmen zur künftigen Risikobewältigung oder der Verbesserung vorhandener Bewältigungsmaßnahmen zu entwickeln und als Vorschlag zur Umsetzung in den Controlling-Bericht aufzunehmen. Die Entscheidung über die Umsetzung obliegt dem Vorstand. Daneben ist der Vorstand während des gesamten Jahres unverzüglich über eingetretene Risiken zu informieren. (Sogenanntes Ad-hoc-Risiko-Reporting). Gemäß Vorstandsbeschluss finden keine Regelmeetings unter Teilnahme aller dezentralen Risikomanager mehr statt. Vielmehr werden Einzelgespräche mit den dezentralen Risikomanagern geführt.

Risiko-Monitoring

Das Risiko-Monitoring ist Aufgabe des dezentralen und des zentralen Risikomanagements. Dazu werden für die kritischen Erfolgsfaktoren Frühwarnindikatoren vom dezentralen Risikomanager definiert. Aufgabe des zentralen Risikomanagements ist die Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren. Sobald die definierten Schwellenwerte erreicht werden, wird ein Risiko-Reporting vom dezentralen Risikomanager erstellt, d.h. eine Prognose der zu erwartenden Auswirkungen des Risikoeintritts für paragon. Diese Prognosen sollen durch Szenario-Analysen ergänzt werden, die unterschiedliche Datenkonstellationen berücksichtigen. Das Risiko-Monitoring dient so als eine Art Wissensverstärker für Managemententscheidungen, da versucht wird, die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Unternehmensentwicklung bzw. Risikosituation zu reduzieren.

Anhand dieser Informationen und der Maßnahmenvorschläge der dezentralen Risiko-Manager sowie des zentralen Risikomanagements entscheidet der Vorstand, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind oder ob eine Anpassung der Unternehmensziele erforderlich ist. Sowohl die Verfolgung der Frühwarnindikatoren, die Überwachung der zugehörigen Schwellenwerte als auch die Durchführung der Szenario-Analysen obliegt dem dezentralen Risikomanagement.

Risiko-Reporting

Der monatliche Bericht an den Vorstand enthält alle im Berichtsmonat neu aufgenommenen Risiken sowie die Risiken, deren Veränderungen zum Vormonat größer gleich 50 % betragen haben.

Für Risiken, die eine Veränderung von 100 % oder mehr im Vergleich zum Vormonat aufweisen, besteht eine ad-hoc-Berichtspflicht an den Vorstand durch das zentrale Risikomanagement und eine Berichtspflicht des Vorstandes innerhalb der folgenden 24 Stunden nach Kenntniserlangung des Risikos an den Aufsichtsrat.

Die von paragon im Rahmen des Risiko-Monitoring laufend analysierten Risiken lassen sich folgenden Risiko-Kategorien zuordnen, die jeweils in Einzelrisiken unterteilt werden:

- Strategische und Umfeld-Risiken
- Marktrisiken
- Operative Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Management- und Organisationsrisiken

Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres im paragon Konzern 25 Einzelrisiken erfasst, die gleichermaßen auch die paragon AG betreffen. Von diesen Einzelrisiken war nach Einschätzung der paragon AG keines bestandsgefährdend.

Risiken

Strategische und Umfeld-Risiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird wegen ihres möglichen Einflusses auf das Nachfrageverhalten der Konsumenten als Endkunden der Automobilindustrie im Rahmen des Risikomanagementsystems beobachtet. Daraus können sich grundlegende Veränderungen des Angebots- und Nachfrageverhaltens auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten für paragon ergeben. So könnte ein längerfristiger konjunktureller Abschwung, ggf. durch wirtschaftspolitische Maßnahmen einzelner Teilmärkte wie USA oder China ausgelöst, zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Insbesondere könnte eine politisch motivierte Abkehr vom regelbasierten internationalen Handelssystem oder dessen Störung durch vereinzelte protektionistische Maßnahmen zu Verwerfungen in der globalen automobilen Wertschöpfungskette führen. Aufgrund der Präsenz des paragon Konzerns mit eigenen Produktionsstandorten in China und den USA sowie der spezifischen Kunden-/Produktstruktur schätzt der Vorstand das Gesamtrisiko protektionistischer Einflussnahmen auf die Ertragslage als gering ein.

Marktrisiken

Seit Jahren verfügt paragon über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlieferant von deutschen Premiumherstellern der Automobilindustrie und zunehmend auch für große Kunden im Bereich der Elektromobilität. Die drei größten Absatzmärkte Westeuropa, USA und China sind auch im Jahr 2017 erwartungsgemäß weiter gewachsen. Im Geschäftsjahr 2018 wird sich die Wachstumsdynamik der großen Teilmärkte und damit auch des globalen Absatzmarkts voraussichtlich allerdings auf rund 1 Prozent verlangsamen.

Aufgrund seiner spezifischen Kunden-/Produktstruktur konnte paragon im abgelaufenen Geschäftsjahr organisch deutlich schneller als der Markt wachsen, weiteres Potenzial erschließt sich aus der M&A Strategie. So konnte durch die Übernahme von 100 % der Geschäftsanteile der HS Genion GmbH, Landsberg am Lech, die

sich selbst als die Nummer eins im deutschen Markt für „bewegliche Karosserieteile“ sieht, im November 2017 der Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik deutlich gestärkt werden. In den Zahlen für 2017 ist ein Monat konsolidiert, die Wachstumseffekte werden sich in 2018 entsprechend verstärken.

Insgesamt ist paragon damit in 2017 um ca. 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr – und damit deutlich schneller als der Markt – gewachsen, eine Entwicklung, die der Vorstand einerseits darauf zurückführt, dass die größten Kunden von paragon zu den Gewinnern innerhalb der Branchenentwicklung zählen und darüber hinaus über sehr gute Zukunftsperspektiven verfügen. Andererseits zahlt sich die Strategie immer mehr aus, ganzheitliche Systeme zu liefern. Die global agierenden deutschen Premiumhersteller Audi, Daimler, BMW und Porsche konnten auch im Geschäftsjahr 2017 erneut Absatzsteigerungen verzeichnen und sind mit zahlreichen neuen Modellen für das laufende Geschäftsjahr gut positioniert, um diese Entwicklung unter den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortzusetzen.

Die enge Bindung an diese zentralen Kunden und die Konzentration auf spezifische Marktnischen prägen die strategische Positionierung von paragon. Die Absatzchancen und -risiken werden über ein umfassendes operatives Vertriebscontrolling bewertet. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio mit rund 200 einzelnen Produkten dokumentiert die vergleichsweise hohe Unabhängigkeit von einzelnen Produktgruppen und Kunden.

Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden mittelfristig erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Bau-reihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden allerdings frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet paragon durch umfassende Entwicklungsarbeit von Produktinnovationen sowie detaillierte permanente Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung.

Der Innovationsprozess von paragon wird durch eine eigenständige Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Fahrzeuginsassen als Endkunden geprägt. Es wird also nicht – wie bei vielen Automobilzulieferern üblich – allein auf Anfragen und Lastenhefte der Automobilhersteller gewartet, sondern paragon entwickelt eigene, neuartige Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiteren Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen zunehmend auf den Bereich Elektronik entfallen, bieten sich für paragon in diesem Geschäftssegment vielfältige Marktchancen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht oder sich der wirtschaftliche Erfolg geringer oder später als ursprünglich geplant einstellt.

Operative Risiken

In der Gruppe der operativen Risiken stehen für paragon derzeit die Tätigkeiten im Bereich Forschung & Entwicklung, in der Materialwirtschaft und Produktion sowie in der Informationstechnologie im Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Markt für Automobilelektrik, -elektronik und -mechatronik unterliegt einem zunehmend dynamischen, technologischen Wandel. Der künftige wirtschaftliche Erfolg von paragon wird daher von der Fähigkeit abhängen, rechtzeitig und kontinuierlich neue, innovative Produkte zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt einzuführen. Voraussetzung hierfür ist, dass neue technologische Entwicklungen rechtzeitig erkannt und zusammen mit den Kunden umgesetzt werden. Sollte paragon zukünftig nicht oder nicht rechtzeitig neue Trends, Kundenanforderungen oder die jeweilige technologische Weiterentwicklung erkennen, umsetzen und neue Produkte entwickeln und die bestehenden Produkte unter entsprechender Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze weiter entwickeln oder anpassen können, kann dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Darüber hinaus könnten Entwicklungsaufwendungen verloren sein, wenn die Kunden von paragon anschlie-

ßend keine Aufträge für die Serienproduktion erteilen oder die von paragon absetzbaren Stückzahlen deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils aktivierter Entwicklungsleistungen in der Bilanz könnte sich eine entsprechende Wertberichtigung der immateriellen Vermögensgegenstände negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der zentralen Kunden trägt paragon mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen zu automobilen Produktinnovationen bei. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z. B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling soll damit verbundene Risiken begrenzen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass paragon durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten generieren kann. Aber auch neue Kunden wie Komatsu und Schäffer konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit eigenen Produktentwicklungen gewonnen werden. Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt paragon sicher, dass die Produktionsanlagen an allen relevanten Standorten des Konzerns den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entsprechen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von einem deutlichen Preisanstieg für Aluminium, welches für die Produktion von Batteriemodulen verwendet wird, sowie für das Basismaterial zur Herstellung von Leiterplatten geprägt. paragon nutzte den weltweiten Preiswettbewerb auf allen relevanten Beschaffungsmärkten und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht der Konzern mehr als 80 Prozent des Einkaufswertes von europäischen Vertragspartnern, der restliche Einkauf erfolgt direkt in Asien und in den USA. Die Zahlungsbedingungen werden vom Vorstand als im Branchenvergleich überdurchschnittlich angesehen. Ganz überwiegende Einkaufswährung ist der Euro. Durch die erwarteten Umsatzsteigerungen im Geschäftssegment Elektromobilität wird das Einkaufsvolumen in US-Dollar weiterhin deutlich ansteigen. Währungsrisiken entstehen vorwie-

gend für Beschaffungen in US-Dollar, die für den europäischen Währungsraum bestimmt sind. Diese Risiken werden durch Preisgleitklauseln und weitere geeignete Maßnahmen minimiert.

Durch eine weite Verbreitung der Informationstechnologie (IT) und eine umfangreiche Vernetzung mit Hilfe des Internets steigen IT-Risiken wie der Ausfall von Hardware oder der unbefugte Zugriff auf Daten und Informationen des Unternehmens. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen etabliert, die Daten und IT-Infrastruktur schützen. Im Geschäftsjahr 2017 hat das Unternehmen die Modernisierung der IT-Infrastruktur weiter vorangetrieben und erste Tochterunternehmen auf ein neue, integrierte ERP-Software umgestellt und neue Standorte an die IT Landschaft angebunden. Hierbei kamen die in den letzten Jahren aufgebauten Server und Systeme zum Einsatz. Dadurch konnten Synergien in den Abläufen und in der Zusammenarbeit erzielt werden. Schließlich wurden verschiedene Sicherheitsmaßnahmen etabliert, um das Unternehmen vor Gefahren aus dem Internet (Cyber-Attacken) zu schützen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In der Gruppe der finanzwirtschaftlichen Risiken beobachtet paragon neben Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Währungsrisiken insbesondere Risiken durch Forderungsausfall sowie Bilanzrisiken und steuerliche Risiken.

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind. Vereinbarungen über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants) bestehen mit keinen der finanzierenden Kreditinstitute.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche

Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besteht in der Form von Factoring-Vereinbarungen.

Die im Juni erfolgreich durchgeführte Begebung einer Anleihe über 50 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren hat zu einem Barmittelzufluss in Höhe von rund 48 Mio. Euro geführt. Die Refinanzierung der in 2013 begebenen Anleihe Mitte 2018 wird aus freien Barmittelzuflüssen und aus der Anleihe erfolgen können. Darüber hinaus wurde das Tochterunternehmen Voltabox AG im Oktober 2017 sehr erfolgreich an die Börse gebracht, hierdurch sind dem Konzern weitere 142 Mio. Euro Barmittel zugeflossen. In 2017 hat paragon damit die Liquidität und die Finanzkraft des Konzerns deutlich gestärkt.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse. Zurzeit setzt paragon keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Management- und Organisationsrisiken

In dieser Risikogruppe beobachtet paragon derzeit insbesondere die sich aus der Wachstumsstrategie ergebenden Risikofelder. Hierzu gehören insbesondere personalwirtschaftliche und organisatorische Risiken wie auch Management- und Kommunikationsrisiken. Mit klaren Zuordnungen und Abgrenzungen in den jeweiligen Verantwortungsbereichen der inhabergeprägten Unternehmensführung sollen fehlende Schnittstellen oder Funktionsüberschneidungen vermieden werden. Derzeit sieht der Vorstand hier keine wesentlichen Risiken für paragon.

Allerdings ist die Gesellschaft grundsätzlich von der Bindung von qualifiziertem Personal und Personen in Schlüsselpositionen abhängig. Der zukünftige wirtschaftliche Erfolg von paragon hängt in erheblichem Umfang von der weiteren Mitwirkung ihrer Führungskräfte, leitenden Mitarbeitern und Mitarbeiter, in Schlüsselpositionen ab. Dies gilt insbesondere für ihren Gründer, Hauptaktionär und Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers, der Motor und wichtiger Ideengeber des Unternehmens ist. Daneben ist paragon auch auf qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Management,

Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb angewiesen. Die Gesellschaft kann nicht gewährleisten, dass sie zukünftig in der Lage sein wird, ihre Führungskräfte, leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Führungskräfte und Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen. Es besteht ein zunehmender Wettbewerb um solche qualifizierten Mitarbeiter, und der Personalmarkt insbesondere in Regionen außerhalb deutscher Ballungsräume ist vergleichsweise klein, sodass einzelne Know-how-Träger nur schwer oder gar nicht ersetzt werden könnten. Sollte paragon in Zukunft nicht qualifiziertes Personal in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnten die strategischen und wirtschaftlichen Ziele der Gesellschaft möglicherweise nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Das Risikomanagement der Gesellschaft wurde im zurückliegenden Jahr weiter an die dynamische Entwicklung des paragon Konzerns angepasst. Dabei wurde der neue organisatorische Aufbau mit den operativen Geschäftssegmenten Elektronik, Mechanik und Elektromobilität mit dem jetzt eigenständig börsennotierten Tochter-Konzern Voltabox AG entsprechend der internen Steuerung berücksichtigt. Der Vorstand geht aktuell davon aus, dass im Zuge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten insbesondere die laufende konzernweite Beobachtung der operativen Risiken an Bedeutung zunehmen wird.

Auch in Zukunft wird sich paragon gegen allgemeine Marktrisiken in der Automobilindustrie absichern. Die strategische Positionierung als Direktlieferant deutscher Premiumhersteller mit den langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen schwächt das Risiko kontinuierlich weiter ab. Daher wird zukünftig auch die relative Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen auf den globalen Absatzmärkten der Automobilindustrie sinken. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten zudem erhebliche Chancen, neue Produktinnovationen in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik zu platzieren. Die zunehmende Diversifizierung des Geschäftsmodells,

insbesondere auch durch das wachstumsstarke Geschäftssegment Elektromobilität, sichert darüber hinaus ein zweites Standbein und verringert bereits spürbar die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie.

Die Festigung der mittelfristigen Finanzierungsstruktur des paragon Konzerns durch die im Sommer 2017 begebene Anleihe und den im Herbst erfolgreich umgesetzten Börsengang der Tochter Voltabox AG hat das finanzwirtschaftliche Gesamtrisiko im Geschäftsjahr 2017 deutlich reduziert. Allerdings bleibt die wirtschaftliche Gesamtentwicklung von paragon vor dem Hintergrund der kapitalintensiven Wachstumsstrategie auch weiterhin noch mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in zukunftsweisenden Marktsegmenten bzw. Teilmärkten positioniert ist, erfolgversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über vereinzelte Nischenprodukte verfügt, die oftmals nur von paragon am Markt angeboten werden.

Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung des paragon Konzerns sowie die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2018 werden vom Vorstand insgesamt als gering eingeschätzt. Entsprechend erwartet der Vorstand, dass die im Prognosebericht erläuterte Geschäftsentwicklung nicht wesentlich durch die aufgezeigten Risiken beeinträchtigt wird.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich paragon an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261).

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an

aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten entstehen dem paragon Konzern folgende Risiken:

Dem Liquiditätsrisiko begegnet die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Die im Juni erfolgreich durchgeführte Begebung einer Anleihe über 50 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren hat zu einem Barmittelzufluss in Höhe von rund 48 Mio. Euro geführt. Die Refinanzierung der in 2013 begebenen Anleihe Mitte 2018 wird aus freien Barmittelzuflüssen und aus der Anleihe erfolgen können. Darüber hinaus wurde das Tochterunternehmen Voltabox AG im Oktober 2017 sehr erfolgreich an die Börse gebracht, hierdurch sind dem Konzern weitere 142 Mio. Euro Barmittel zugeflossen. In 2017 hat paragon damit die Liquidität und die Finanzkraft des Konzerns deutlich gestärkt.

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind. Vereinbarungen über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants) bestehen mit keinen der finanzierenden Kreditinstitute.

Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen und dem Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten zu begegnen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen. Zurzeit setzt paragon keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Den jährlichen Zahlungsstromschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Ausnutzung von vorhandenen Kreditlinien und einer bestehenden Factoring Vereinbarung.

Prognosebericht

Marktentwicklung 2018

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) hat im Oktober 2017 seine Prognose¹² für die Weltwirtschaft veröffentlicht. Demnach rechnet er mit einer weiteren Beschleunigung des globalen Wachstums auf 3,7%. Wirtschaftspolitische Risiken werden insbesondere in den unterproportionalen Nominallohnsteigerungen und den Auswirkungen der zunehmenden Automatisierung auf den Arbeitsmarkt gesehen. Daneben weist der IWF auf geopolitische Risiken und die volkswirtschaftlichen Anpassungskosten des Klimawandels hin. Als Folge der weltweiten ökonomischen Konvergenz wird das mittel- und langfristige Wirtschaftswachstum schließlich abnehmen.

Der IWF erwartet auch für 2018 eine ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (2,0%) und den Schwellenländern (4,9%). Im Einzelnen soll das Wirtschaftswachstum in den USA 2,3%, in den EURO-Staaten 1,9%, in Deutschland 1,8% und in China 6,5% betragen.

Demnach werden die wichtigsten globalen Märkte für die Automobilindustrie auch im laufenden Geschäftsjahr von einem positiven Konjunkturverlauf geprägt sein. Entsprechend erwartet der Verband der Automobilindustrie („VDA“) bei einer flacher verlaufenden Wachstumskurve eine globale Absatzsteigerung¹³ der Personenkraftwagen um rund 1% auf 85,7 Mio. Einheiten (Vorjahr: 84,6 Mio. Einheiten).

Für den US-amerikanischen Markt wird bei einem Absatz von rund 16,8 Mio. Einheiten mit einem Rückgang um rund 2% gerechnet, während für Westeuropa – durch den Rückgang in Großbritannien in Folge der Brexit-Entscheidung – ein leichter Rückgang um 1% auf ein Volumen von gut 14,2 Mio. Einheiten erwartet wird. Der chinesische Pkw-Markt wird 2018 nach Auffassung des VDA dagegen mit rund 2% auf 24,6 Mio. Personenkraftwagen zulegen.

Im Geschäftssegment Elektromobilität ist paragon über die Voltabox-Tochtergesellschaften ganz überwiegend in ausgewählten industriellen Teilmärkten tätig. Hierzu zählen aktuell:

- Trolleybusse aus dem Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs
- Gabelstapler und automatische Flurförderfahrzeuge aus dem Bereich Intralogistik bzw. vernetzten Produktionsumgebungen
- Bergbaufahrzeuge im Untertageabbau

Die Entwicklung in diesen Teilmärkten ist wesentlich durch einen Substitutionsprozess von Blei-Säure-Batterien – im Falle der Trolleybusse von Diesel-Notstrom-Aggregaten – durch Lithium-Ionen-Batterien geprägt, von dem Voltabox mit ihrem modularen Produktportfolio profitiert. Hierbei handelt es sich um Trends, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren Bestand haben und mit zunehmender Marktdurchdringung typischerweise eine Sättigungskurve aufweisen.

Das Marktforschungsinstitut IDTechEx¹⁴ erwartet für das Jahr 2018 ein Marktwachstum von rund 11% bei Batteriesystemen in den von Voltabox bisher besetzten Teilmärkten. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bis zum Jahr 2027 wird in diesen Teilmärkten auf 17% geschätzt (Basisjahr: 2017).

Im Ergebnis werden insbesondere folgende Annahmen für die Ableitung der Prognose des paragon Konzerns als wesentlich angesehen:

- Positives konjunkturelles Umfeld mit einem beschleunigten globalen Wirtschaftswachstum
- Globale Absatzsteigerung der Personenkraftwagen um rund 1%
- Anhaltende Substitution von Blei-Säure-Batterien bzw. Dieselaggregaten durch Lithium-Ionen Batterien in bisher besetzten Teilmärkten
- Globales Marktwachstum für Batteriesysteme in den von Voltabox besetzten Teilmärkten von rund 11%

¹² <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2017/09/19/world-economic-outlook-october-2017>

¹³ VDA Pressemitteilung vom 6. Dezember 2017: Deutscher Pkw-Markt erreicht höchstes Niveau des Jahrzehnts

¹⁴ <https://www.idtechex.com/research/reports/industrial-and-commercial-electric-vehicles-on-land-2017-2027-000505.asp>

paragon Konzern

Die Unternehmensplanung des Konzerns basiert auf einer detaillierten Absatz- und Umsatzplanung und wird kundenspezifisch bis auf die Produktebene heruntergebrochen. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben.

Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Änderungen der Besteuerungsgrundlage werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken frühzeitig zu erkennen und, wenn notwendig, entsprechend gegenzusteuern.

Aufgrund der guten Auftragssituation für 2018 erwartet der Vorstand, erneut deutlich schneller als der Automobilssektor zu wachsen. Angesichts der robusten Auftragsvorlage der Voltabox AG für 2018 rechnet der Vorstand im Segment Elektromobilität mit einer signifikant höheren Wachstumsrate. Der Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik soll ebenfalls überproportional zum Wachstum beitragen.

Das Segment Elektromobilität soll den Umsatz mit geplanten rund 60 Mio. mehr als verdoppeln und mit einer

EBIT-Marge von ca. 10 Prozent nachhaltig zur Profitabilität des Konzerns beitragen. Ein weiterer Wachstumstreiber wird das Segment Mechanik sein. Ab dem Geschäftsjahr 2019 wird das Segment Elektronik durch neue Produkte voraussichtlich zunehmend zum Konzernwachstum beitragen. Vor diesem Hintergrund blickt der paragon-Vorstand sehr optimistisch auf das laufende Geschäftsjahr. Für den Konzernumsatz wird ein weiterer Sprung um mehr als 40 Prozent auf rund 175 Mio. Euro bei einer Konzern-EBIT-Marge von rund 9 Prozent prognostiziert.

Der Vorstand geht im laufenden Jahr von einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 35,0 Mio. Euro aus.

Die geplante weitere signifikante Ausweitung des Segments Elektromobilität soll paragon unabhängiger von konjunkturellen Einflüssen im Automobilssektor machen und die Kundenstruktur verbreitern.

paragon AG

Der Vorstand erwartet für den Einzelabschluss der paragon AG im laufenden Geschäftsjahr einen leichten Umsatzanstieg. Dabei wird eine EBIT-Marge um die 5 % erwartet. Als wesentlicher Wachstumstreiber wird der Bereich Karosserie-Kinematik angesehen.

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren

In TEUR bzw. lt. Angabe	2016	2017	Veränd. in %	Prognose		
				2017		2018
Finanzielle Leistungsindikatoren				vom 27.03.2017	vom 15.08.2017	
Konzernumsatz	102.790	124.823	21,4	120 Mio. Euro bis 125 Mio. Euro	120 Mio. Euro bis 125 Mio. Euro	175 Mio. Euro
EBIT-Marge	8,7%	6,1% ²	n. a.	9,0% bis 9,5%	9,0% bis 9,5%	rund 9%
Investitionen	23.262	37.582 ¹	61,6	rund 27 Mio. Euro	rund 21 Mio. Euro	rund 35 Mio. Euro

¹ Davon TEUR 15.159 Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen im 4. Quartal

² Ohne TEUR 3.553 einmalige Sondereffekte des Geschäftsbereichs Mechanik (bereinigte EBIT-Marge: 9,0 %)

Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der paragon AG beträgt 4.526.266,00 Euro und ist eingeteilt in 4.526.266 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Sämtliche Aktien sind gewinnanteilsberechtig. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum 31. Dezember 2017 hielt der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft 50 Prozent plus 1 Aktie des Grundkapitals der Gesellschaft.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kapital beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderung der Satzung

Bezüglich der Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG verwiesen.

Bezüglich der Regelungen zur Änderung der Satzung wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 133 und 179 AktG verwiesen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 9. Mai 2022 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.263.133,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017/I).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Nr. 6 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom Mai 2017 genannten Fällen auszuschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 2.263.133,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2017/I).

Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90 % mittelbar oder unmittelbar

beteiligt ist, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 gegen Bar- oder Sachleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der jeweiligen Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die mit Wandlungs- bzw. Optionspflichten ausgestattet sind.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen bzw. Gläubiger von Wandlungsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90 % mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 begeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. die zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- bzw. Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- beziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Options-/Wandlungspreisen. Die neuen Aktien können mit einer Gewinnberechtigung ab Beginn der Geschäftsjahre vorgesehen werden, für die die Hauptversammlung noch keinen Gewinnverwendungsbeschluss gefasst hat. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen

Besondere Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) oder besondere Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der paragon AG sind den Grundsätzen einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet. Sie messen den Standards guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Vor dem Hintergrund des mehrheitlichen Anteilsbesitzes des Vorstandsvorsitzenden ist die Arbeitsweise des Vorstands im Rahmen seiner unternehmerischen Verantwortung in besonderer Weise vom Leitbild des ehrbaren Kaufmanns geprägt. Hierzu gehört die Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon.ag/Investor%20Relations/Corporate%20Governance) eingesehen werden. Sie enthält die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie den Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Delbrück, den 9. März 2018



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Dr. Stefan Schwehr
Vorstand Elektronik

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (IFRS)

In TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Umsatzerlöse	(10), (42)	124.823	102.790
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	1.379	1.086
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 1.138	- 924
Andere aktivierte Eigenleistungen	(12)	16.388	15.317
Gesamtleistung		141.452	118.269
Materialaufwand	(13)	- 71.226	- 57.741
Rohertrag		70.226	60.528
Personalaufwand	(14)	- 35.262	- 29.248
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(16)	- 9.390	- 7.126
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(20)	- 5	- 37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	- 17.936	- 15.188
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		7.633	8.929
Finanzerträge	(17)	13	2
Finanzierungsaufwendungen	(17)	- 4.396	- 3.169
Finanzergebnis		- 4.383	- 3.167
Ergebnis vor Steuern (EBT)		3.250	5.762
Ertragsteuern	(18)	- 3.907	- 2.201
Konzernergebnis		- 657	3.561
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	(19)	- 0,15	0,84
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	(19)	- 0,15	0,84
Durchschnittlich im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	(19)	4.526.266	4.217.658
Durchschnittlich im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert)	(19)	4.526.266	4.217.658

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (IFRS)

In TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Konzernergebnis		- 657	3.561
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(32)	- 7	- 142
Rücklage aus Währungsumrechnung		- 613	- 245
Gesamtergebnis		- 1.277	3.174

Zuordnung des Jahresüberschuss auf Anteile anderer Gesellschafter:

Eigentümer paragon Konzern	- 4.531
Nicht beherrschende Anteile	3.874

Zuordnung des Gesamtergebnisses auf Anteile anderer Gesellschafter:

Eigentümer paragon Konzern	- 4.743
Nicht beherrschende Anteile	3.466

Konzernbilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2017 (IFRS)

In TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	60.027	37.188
Geschäfts- oder Firmenwert	(21)	7.410	843
Sachanlagen	(22)	36.360	37.378
Finanzanlagen	(23)	326	326
Sonstige Vermögenswerte		90	88
Aktive latente Steuern	(18)	7.574	0
		111.787	75.823
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(24)	17.344	13.716
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	32.662	8.377
Ertragsteueransprüche		22	1.210
Sonstige Vermögenswerte	(26)	4.206	2.149
Flüssige Mittel	(27)	145.826	14.278
		200.060	39.730
Summe Aktiva		311.847	115.553
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(28)	4.526	4.526
Kapitalrücklage	(28)	15.165	15.165
Anteile anderer Gesellschafter	(28)	57.918	0
Neubewertungsrücklage	(28)	- 915	- 908
Gewinn- / Verlustvortrag		106.048	12.867
Konzernergebnis		- 4.530	3.561
Währungsdifferenzen		- 1.150	- 537
		177.062	34.674
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finance Lease	(29)	1.402	2.215
Langfristige Darlehen	(30)	16.350	20.369
Langfristige Anleihen	(31)	49.566	13.186
Sonderposten für Investitionszuwendungen	(34)	1.005	1.092
Latente Steuern	(18)	17.054	5.475
Rückstellungen für Pensionen	(32)	3.001	2.516
		88.378	44.853
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finance Lease	(29)	1.067	998
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	(30)	4.588	12.413
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17.492	16.383
Kurzfristige Anleihe	(31)	13.363	0
Sonstige Rückstellungen	(35)	220	18
Ertragsteuerschulden	(36)	34	82
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(33)	9.643	6.132
		46.407	36.026
Summe Passiva		311.847	115.553

Konzern-Kapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (IFRS)

In TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Ergebnis vor Steuern (EBT)		3.250	5.762
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		- 9.390	7.126
Finanzergebnis		4.383	3.167
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		1.420	198
Zunahme (+), Abnahme (-) der anderen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		1.541	312
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		- 88	- 88
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		48	- 1.425
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		- 26.343	1.379
Abwertung immaterieller Vermögenswerte		5	37
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		- 3.628	- 2.499
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva		4.809	6.169
Gezahlte Zinsen		- 4.396	- 3.169
Ertragsteuern		1.239	- 171
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	(42)	- 8.370	16.798
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		496	110
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		- 4.705	- 7.709
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 17.097	- 14.398
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		- 15.945	- 1.155
Erhaltene Zinsen		13	2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(42)	- 37.238	- 23.150
Ausschüttungen an Anteilseigner		- 1.132	- 1.029
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		- 12.328	- 3.796
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		959	4.757
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance Leasing		- 1.007	- 883
Mittelzufluss aus Eigenkapitalzuführungen		142.376	13.127
Nettozufluss aus der Aufnahme von Anleihen		48.287	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(42)	177.155	12.176
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		131.547	5.824
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		14.278	8.454
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(27), (42)	145.826	14.278

Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals der paragon AG, Delbrück, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (IFRS)

In TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	BILANZGEWINN			Gesamt
					Gewinnvortrag	Konzernergebnis	Anteile anderer Gesellschafter	
1. Jan. 2016	4.115	2.450	- 766	- 292	13.896	0	0	19.402
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	3.561	0	3.561
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	- 142	0	0	0	0	- 142
Währungsumrechnung	0	0	0	- 245	0	0	0	- 245
Sonstiges Ergebnis	0	0	- 142	- 245	0	0	0	- 387
Gesamtergebnis	0	0	- 142	- 245	0	3.561	0	3.174
Kapitalerhöhung	411	12.715	0	0	0	0	0	13.126
Ausschüttung	0	0	0	0	- 1.029	0	0	- 1.029
31. Dez. 2016	4.526	15.165	- 908	- 537	12.867	3.561	0	34.674

In TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	BILANZGEWINN			Gesamt
					Gewinnvortrag	Konzernergebnis	Anteile anderer Gesellschafter	
1. Jan. 2017	4.526	15.165	- 908	- 537	16.428	0	0	34.674
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	- 4.531	3.874	- 657
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	- 7	0	0	0	0	- 7
Währungsumrechnung	0	0	0	- 613	0	0	- 407	- 1.020
Sonstiges Ergebnis	0	0	- 7	- 613	0	0	- 407	- 1.027
Gesamtergebnis	0	0	- 7	- 613	0	- 4.530	3.466	- 1.684
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	90.752	0	54.452	145.204
Ausschüttung	0	0	0	0	- 1.132	0	0	- 1.132
31. Dez. 2017	4.526	15.165	- 915	- 1.150	106.048	- 4.530	57.918	177.063

Anhang zum Konzernabschluss 2017

(1) Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Artegastraße 1, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 6726). paragon entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie.

Der Vorstand der paragon AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 und den zusammengefassten Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 am 12. März 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 der paragon AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und werden als Teil des Geschäftsberichts auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) abrufbar sein.

(2) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) aufgestellt.

(3) Going Concern

Der Abschluss der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

(4) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017 durch den Vorstand und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 12. März 2018. Bis zu diesem Zeitpunkt ergaben sich noch folgende wesentliche Ereignisse:

Am 19. Januar 2018 hat die Gesellschaft einen Kaufvertrag über ein Grundstück in Delbrück unterzeichnet. Eine Eintragung einer Grundschuld zu diesem Grundstück erfolgte am 22. Januar des Jahres. Die Zahlung des Kaufpreises steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Stadt Delbrück und des Landes Nordrhein-Westfalen zur Änderung des Flächennutzungsplans.

(5) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Bis zum 31. Dezember 2017 waren folgende überarbeitete und neue Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRSIC durch die EU übernommen und mussten erstmalig verpflichtend angewendet werden:

- Das IASB hat am 13. Januar 2016 den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 Leases veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Zu den Leasingzahlungen gehören die festen Zahlungen, variable Zahlungen soweit diese index-basiert sind, erwartete Zahlungen aufgrund von Restwertgarantien und ggf. der Ausübungspreis von Kaufoptionen und Pönalen für die vorzeitige Beendigung von Leasingverträgen. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungs-Leasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig amortisiert wird, was grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingvertrags führt. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert gibt es Erleichterungen bei der Bilanzierung. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften

ten des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 31. Oktober 2017. Die Gesellschaft wird den neuen Standard im Geschäftsjahr 2019 umsetzen. Derzeit wird erwartet, dass es zu einer Bilanzverlängerung und unwesentlichen Ergebniseffekten auf die Ertragslage führen wird.

- Das IASB hat am 12. April 2016 Änderungen an IFRS 15 – Clarifications to IFRS 15 veröffentlicht. Diese sind Ausfluss aus den Erörterungen bzw. Diskussionen der Transition Resource Group for Revenue Recognition (TRG), die gemeinsam vom IASB und dem US-amerikanischen Standardsetter FASB zur Diskussion von Anwendungs-/Implementierungsfragen gegründet wurde. Da die Diskussionen selbst keine Rechtsverbindlichkeit entfalten, bedarf es einer Umsetzung im Standardsettingprozess. Der IASB hat im Januar 2016 seinen Rückzug aus der TRG bekanntgegeben, d. h. IFRS 15 wird (vor Inkrafttreten) keinen weiteren Änderungen mehr unterworfen.

Die nunmehr beschlossenen Änderungen betreffend die Vorgaben in IFRS 15 umfassen folgende Punkte:

Identifizierung von Leistungsverpflichtungen

Die Identifikation von Leistungsverpflichtungen eines Unternehmens soll anhand eigenständig abgrenzbarer Zusagen von Waren oder Dienstleistungen erfolgen. Zwecks Klarstellung erfolgt die Aufnahme weiterer Beispiele zur Erläuterung der Eigenständigkeit von Leistungsverpflichtungen.

Prinzipal-Agenten-Beziehungen

Ob ein Unternehmen bei der Lieferung von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen an Dritte als Prinzipal oder Agent handelt, ist anhand der neuen Regelungen in IFRS 15.B34ff festzustellen.

Die Beurteilung der Frage nach dem Handeln als Prinzipal oder Agent erfolgt an der Möglichkeit zur Kontrolle (control) der Waren/Dienstleistungen vor Übertragung an den Kunden. Die Indikatoren aus IFRS 15.B37 zur Klärung, ob ein Unternehmen in eigener Sache oder als Agent handelt, ähneln den bisherigen Indikatoren aus IAS 18.A21 und umfassen u. a. die Frage, ob das vor dem Transport oder bei Rückgabe das Bestandsrisiko (inventory risk) trägt oder den Absatzpreis der Leistung/der Ware bestimmen kann.

Ebenfalls erfolgt eine Anpassung der bestehenden Anwendungsleitlinien und Änderung bzw. eine Erweiterung der bestehenden Beispiele.

Lizenzvereinbarungen

Wird eine Lizenz erteilt, die von anderen Waren oder Dienstleistungen eigenständig abgrenzbar ist, ist anhand der vertraglichen Vereinbarung zu differenzieren, ob eine zeitraum- oder zeitpunktbezogene Erlösrealisation stattfindet. Es wurden neue Leitlinien in IFRS 15.B59A eingeführt, die klarstellen sollen, wann ein immaterieller Vermögenswert bedeutsam (significantly) verändert wird. Eine maßgebliche Veränderung liegt danach vor, wenn die Form oder sich die Funktionsweise bedeutsam verändert oder sich die Nutzungserwartung ändert.

Die Klarstellungen zu IFRS 15 sind wie der Standard verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 31. Oktober 2017. Die Gesellschaft wird den neuen Standard im Geschäftsjahr 2018 umsetzen. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr eine Analyse der Kundenverträge vorgenommen. Die Analyse ergab, dass keine wesentlichen kombinierten Kundenverträge im Konzern bestehen. Die Gesellschaft erwartet aus der Erstanwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage.

- Der IASB hat am 12. September 2016 Änderungen an IFRS 4 mit dem Titel Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts veröffentlicht. Die mit den Änderungen an IFRS 4 eingeführten Ansätze Overlay Approach und Deferral Approach sind erstmals zeitgleich mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 (d. h. 1. Januar 2018) anzuwenden, der Deferral Approach jedoch bis höchstens 2021.

Mit den Änderungen an IFRS 4 sollen die Bedenken aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens der Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 4 und IFRS 9 adressiert werden. Folgende Bedenken wurden zuvor an den IASB herangetragen:

Die aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten resultierenden Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung sind möglicherweise von Abschlussadressaten schwer zu verstehen oder nachzuvollziehen. Entscheidungen hinsichtlich der Anwendung der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften in IFRS 9 hängen von den endgültigen Entscheidungen des Versicherungsstandards ab und sind demnach ohne vorherige Kenntnis schwer zu treffen.

Die vom IASB im September 2016 veröffentlichten Änderungen an IFRS 4 beinhalten die beiden folgenden optionalen Ansätze:

Der Deferral Approach ermöglicht Unternehmen, sofern dessen Aktivitäten vorherrschend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen, die Anwendung von IFRS 9 bis höchstens zum 1. Januar 2021 zu verschieben und bis dahin weiterhin IAS 39 anzuwenden.

Alternativ kann ein Unternehmen vom Overlay Approach Gebrauch machen, wenn es erstmals IFRS 9 anwendet. Dies erlaubt Unternehmen, temporäre Volatilitäten, die aus der Anwendung von IFRS 9 vor der Anwendung von IFRS 17 entstehen, nicht in der GuV zu zeigen, sondern ins OCI zu buchen. Dies gilt für Finanzinstrumente, die nach IFRS 9, nicht aber nach IAS 39, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet würden.

Die mit den Änderungen an IFRS 4 eingeführten Ansätze Overlay Approach und Deferral Approach sind erstmals zeitgleich mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 ab 1. Januar 2018 anzuwenden, der Deferral Approach jedoch bis höchstens 2021. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 3. November 2017. Es ergaben sich keine Änderungen auf den Konzernabschluss.

- Im Rahmen seiner Initiative zu Angaben hat das IASB am 29. Januar 2016 Änderungen an IAS 7 Kapitalflussrechnung veröffentlicht. Die Änderungen haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Nach den Änderungen hat ein Unternehmen Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Dazugehörige finanzielle Vermögenswerte sind ebenfalls in die Angaben einzubeziehen (z. B. Vermögenswerte aus Absicherungsgeschäften).

Anzugeben sind Zahlungswirksame Veränderungen, Änderungen aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen, Währungskursbedingte Änderungen, Änderungen der beizulegenden Zeitwerte und übrige Veränderungen.

Das IASB schlägt vor, die Angaben in Form einer Überleitungsrechnung vom Anfangsbestand in der Bilanz bis zum Endbestand in der Bilanz darzustellen, lässt aber auch andere Darstellungen zu. Die Änderungen sind in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Im Jahr der Erstanwendung brauchen Vorjahresvergleichsangaben nicht gemacht zu werden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 6. November 2017. Die notwendigen Angaben wurden von der Gesellschaft bestimmt. Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen auf den Konzernabschluss.

- Der IASB hat am 19. Januar 2016 Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern mit dem Titel Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses („Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste – Änderungen an IAS 12“) herausgegeben. Ziel des Projekts war die Klarstellung diverser Fragestellungen in Bezug auf den Ansatz aktiver latenter Steuern für nicht realisierte Verluste, die sich aus den Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten ergeben und im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Konkret wurden durch die Änderungen an IAS 12 folgende Sachverhalte klargestellt:

Ein nicht realisierter Verlust bei einem fest verzinslichen Schuldinstrument führt zu einer abzugsfähigen temporären Differenz, wenn dieses Schuldinstrument zum Fair Value bewertet wird und der steuerliche Wert seinen Anschaffungskosten entspricht.

Sofern das Steuerrecht zwischen den verschiedenen Arten von steuerbaren Gewinnen unterscheidet, ist für jeden Teil des steuerpflichtigen Gewinns eine eigenständige Beurteilung vorzunehmen, ob ein latenter Steueranspruch anzusetzen ist.

Bei der Schätzung des künftigen zu versteuernden Gewinns kann ein Unternehmen annehmen, dass eine Realisierung eines Vermögenswerts über seinem Buchwert möglich ist, vorausgesetzt, eine solche Realisierung ist wahrscheinlich.

Sofern das Steuerrecht zwischen den verschiedenen Arten von steuerbaren Gewinnen unterscheidet, ist für jeden Teil des steuerpflichtigen Gewinns eine eigenständige Beurteilung vorzunehmen, ob ein latenter Steueranspruch anzusetzen ist.

Die Änderungen sind in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen anzuwenden. Die Übernahme durch die Europäische Union erfolgte am 6. November 2017. Die notwen-

gen Angaben wurden von der Gesellschaft bestimmt. Es ergaben sich keine Änderungen auf den Konzernabschluss.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 waren die folgenden Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen:

- Der IASB hat am 11. September 2014 Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Hinblick auf „die Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“ (Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture) verabschiedet. Damit soll die bisherige Inkonsistenz zwischen IFRS 10 und IAS 28 in Bezug auf die Frage der vollständigen (IFRS 10) oder anteiligen (IAS 28) Erfolgserfassung im Fall des Kontrollverlusts über ein Tochterunternehmen beseitigt werden. In IAS 28 wurden die Regelungen in Bezug auf Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen einem Unternehmen und seinem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen geändert (IAS 28.28-30). Die neuen Regelungen beziehen sich ausschließlich auf Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3.3 (i. V. m. IFRS 3.B7 ff.) darstellen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Bezug auf Vermögenswerte, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, sind nunmehr vollständig im Abschluss des Investors zu erfassen (IAS 28.31A). Unternehmen haben ferner zu überprüfen, ob Vermögenswerte, die in separaten Transaktionen veräußert oder eingebracht werden, einen Geschäftsbetrieb darstellen und als eine einzige Transaktion bilanziert werden sollten (IAS 28.31B). In IFRS 10 wurde mit dem Paragraphen B99A eine Ausnahme von der vollständigen Erfolgserfassung für den Kontrollverlust über ein Tochterunternehmen aufgenommen. Dies gilt, sofern die aufgegebenen Vermögenswerte keinen Geschäftsbetrieb darstellen, und für den Fall, dass der Kontrollverlust durch eine Transaktion mit einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen entsteht, das nach der Equity-Methode bilanziert wird. Ebenso wurden Leitlinien aufgenommen, dass aus derartigen Transaktionen resultierende Gewinne und Verluste nur in Höhe des Anteils nicht nahestehender dritter Investoren am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Mutterunternehmens zu erfassen sind. Dasselbe gilt für Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Anteilen an Tochterunternehmen, die nunmehr assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen darstellen und nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Änderungen sollten ursprünglich

für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden sein. Das IASB hat am 17. Dezember 2015 beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

- Der IASB hat am 20. Juni 2016 Änderungen zu IFRS 2 – Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die folgenden Bereiche:

Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen (Dienstbedingungen, Marktbedingungen und andere Leistungsbedingungen) im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich: Nach der Neuregelung sind Marktbedingungen und Nicht-Ausübungsbedingungen im beizulegenden Zeitwert zu berücksichtigen. Dienstbedingungen und andere Leistungsbedingungen sind im Mengengerüst zu berücksichtigen.

Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen: Reduziert ein Unternehmen die ansonsten zu liefernde Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, weil es verpflichtet ist, die Steuern für den Mitarbeiter einzubehalten und abzuführen, und ist dieser Nettoausgleich im Vertrag vorgesehen, dann ist die Vergütung insgesamt – trotz der teilweisen Zahlung flüssiger Mittel – wie eine anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren.

Bilanzierung einer Änderung der Bedingungen, wenn sich durch die Änderung die Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ ändert: Die Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ist mit ihrem – zeitanteiligen – Zeitwert im Zeitpunkt der Änderung als Eigenkapitalerhöhung zu erfassen. Eine etwaige Differenz zur Ausbuchung der Schuld wird ergebniswirksam.

Die Änderungen sind auf Vergütungen, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, gewährt bzw. geändert werden, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Eine rückwirkende Anwendung ist nur ohne Verwendung späterer besserer Erkenntnisse möglich. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben werden.

- Der IASB hat am 8. Dezember 2016 eine Änderung an IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien veröffentlicht. Die Änderung von IAS 40 dient der Klarstellung, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als „als Finanzinvestition gehaltene

Immobilie“ beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Durch die bisher abschließend formulierte Aufzählung in IAS 40.57 war die Klassifikation noch nicht fertiggestellter Immobilien bisher nicht klar geregelt. Die Aufzählung gilt nun explizit als nicht abschließend, sodass nun auch noch nicht fertiggestellte Immobilien unter die Regelung subsumiert werden können. Die Änderung ist ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Der IASB hat am 8. Dezember 2016 IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen veröffentlicht. IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. Schuld erstmals erfasst wird. Die Interpretation ist ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

- Das IASB veröffentlichte im Juli 2014 IFRS 9, Finanzinstrumente. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. paragon AG wird IFRS 9 erstmalig für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 anwenden; auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 verzichtet.

Wir haben die Analyse der Auswirkungen des IFRS 9 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgeschlossen. Auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse werden die Auswirkungen der Erstanwendung in Bezug auf die Zuordnung zu Bewertungskategorien und die damit verbundenen Ergebniseffekte als nicht wesentlich berücksichtigt.

- Der IASB hat am 8. Dezember 2016 die Annual Improvements to IFRSs (2014–2016) veröffentlicht. Durch die Annual Improvements to IFRSs (2014-2016) wurden drei IFRSs geändert. Die Änderungen betreffen im Einzelnen:

- IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*: Streichung der verbliebenen befristeten Erleichterungsvorschriften in IFRS 1. Appendix E (IFRS 1.E3-E7) für erstmalige Anwender.

- IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*: Klarstellung, dass die Angabevorschriften des Standards – mit Ausnahme von IFRS 12.B10-B16 – auch für Anteile gelten, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen.

- IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*: Klarstellung, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann.

- Die Änderungen an IFRS 12 sind ab dem 1. Januar 2017, die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

- Das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) hat am 7. Juni 2017 IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung veröffentlicht. Die steuerliche Behandlung bestimmter Sachverhalte und Transaktionen kann von der zukünftigen Anerkennung durch die Finanzverwaltung oder die Finanzgerichtsbarkeit abhängen.

IAS 12 Ertragsteuern regelt, wie tatsächliche und latente Steuern zu bilanzieren sind. IFRIC 23 ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen. Somit wird durch IFRIC 23 bestimmt, wonach steuerliche Risiken (z.B. im Falle eines steuerrechtlich strittigen Sachverhalts) zu berücksichtigen sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörden einen bestimmten steuerlich relevanten Sachverhalt nicht so akzeptieren werden, wie vom Unternehmen in der Steuerberechnung berücksichtigt. Dabei ist immer eine vollständige Information der Steuerbehörden zu unterstellen, d.h. ein mögliches Entdeckungsrisiko spielt sowohl für den Ansatz als auch für die Bewertung keine Rolle. Bei der Bewertung ist der wahrscheinlichste Wert oder der Erwartungswert zugrunde zu legen in Abhängigkeit davon, welcher Wert das bestehende Risiko am bes-

ten abbildet. Von der Interpretation nicht behandelt werden die Verzinsung von Steuernachforderungen und -erstattungen sowie evtl. entstehende Strafgebühren.

IFRIC 23 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Interpretation keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

- Der IASB hat am 18. Mai 2017 den IFRS 17 Insurance Contracts veröffentlicht. Nach jahrelanger Diskussion liegt nunmehr ein einheitlicher internationaler Rechnungslegungsstandard für Versicherungsgeschäfte vor. Ziel ist es, die Transparenz und Vergleichbarkeit der Versicherungsbilanzen zu erhöhen. Die derzeitige Bilanzierung nach dem bisherigen IFRS 4 stellt dies nur unzureichend sicher.

Wesentliche Neuerungen sind:

- Verwendung aktueller Annahmen, inklusive Diskontierungszins, bei der Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen
- Eliminierung von Sparanteilen und Finanzierungskomponenten im Ertrag bei den Prämien und im
- Aufwand bei den Versicherungsleistungen
- strikte Trennung von versicherungstechnischem und Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung
- Option, zinsbedingte Bewertungsänderungen statt in der Gewinn- und Verlustrechnung in other comprehensive income (OCI) zu erfassen
- an den Prämienüberträgen orientierte Vereinfachung für kurzlaufende Verträge
- Verteilung eines anfänglichen Gewinns entsprechend der Leistungserbringung über die Berücksichtigung einer contractual service margin (CSM) in den versicherungstechnischen Rückstellungen
- bei überschussbeteiligtem Geschäft Erfassung des Aktionärsanteils am Rohüberschuss in der CSM und entsprechende Verteilung
- Behandlung der passiven Rückversicherung unabhängig vom zugrunde liegenden Erstversicherungsgeschäft
- umfangreiche Anhangangaben, unter anderem zur Profitabilität des Neugeschäfts.

IFRS 17 regelt nicht die Bilanzierung beim Versicherungsnehmer. Erstmals anzuwenden ist der Standard für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

- Der IASB hat am 12. Dezember 2017 die Annual Improvements 2015-2017 veröffentlicht. Darin enthalten sind nun drei Änderungen an IAS 12, IAS 23 und IFRS 3 bzw. IFRS 11. Die ursprünglich vorgeschlagene Änderung an IAS 28 in Bezug auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture wurden im Rahmen eines narrow scope amendment als separate Änderung an IAS 28 bzw. IFRS 9 bereits im Oktober 2017 veröffentlicht. Die Änderung an IFRS 3 bzw. IFRS 11 wurden vormals in einem separaten Änderungsvorschlag bearbeitet, sind jedoch nach Entscheidung des Board als finale Änderung in die Annual Improvements aufgenommen worden.

Die Änderungen betreffen im Einzelnen:

- IAS 12: Die Vorschriften des IAS 12.52B sollen auf alle ertragsteuerlichen Auswirkungen von Dividenden anzuwenden sein. D.h. tatsächliche Ertragsteuern, die aus Dividendenzahlungen resultieren, sind grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen.

- IAS 23: Wenn ein Vermögenswert bereit für seine beabsichtigte Nutzung oder zur Veräußerung ist, sind alle noch vorhandenen Fremdkapitalbestände, die ausdrücklich für diesen Vermögenswert aufgenommen wurden, als Teil des allgemein aufgenommenen Fremdkapitals zu behandeln.

- IFRS 3 / IFRS 11: Der Erwerb der Kontrolle über eine gemeinsame Geschäftstätigkeit, welche die Neubewertung der zuvor gehaltenen Anteile an den Vermögenswerten und Schulden der gemeinsamen Geschäftstätigkeit zu dem Zeitpunkt erforderlich macht wird nun klargestellt. In Bezug auf IFRS 11 gibt es eine Klarstellung zu bereits vor der Erlangung der (ggf. gemeinschaftlichen) Beherrschung gehaltenen Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit im Sinne des IFRS 11 bzw. deren Vermögenswerten und Schulden (previously held interests). Ein Erwerb gemeinschaftlicher Kontrolle veranlasst hingegen keine Neubewertung („previously held interests in the assets and liabilities of the joint operation are not remeasured“).

Erstmals anzuwenden sind die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Übernahme durch die EU steht noch aus. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(6) Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteilsbesitz	Konsolidierung	Währung	Umsatz in LW (vor Konsolidierung) WÄHRUNG IN TAUSEND
Deutschland				
paragon AG, Delbrück	n. a.	n. a.	EUR	108.693
KarTec GmbH, Delbrück	100,00 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	0,00
Voltabox AG, Delbrück	60,03 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	24.619
productronic GmbH, Delbrück	100,00 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	65.758
SphereDesign GmbH, Bexbach	100,00 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	5.107
paragon movasys GmbH*, Landsberg am Lech	100,00 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	EUR	1.723
China				
paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd.	100,00 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	RMB	1.428
paragon Automotive (Kunshan) Co., Ltd.	100,00 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	RMB	15.364
USA				
Voltabox of Texas, Inc.	60,03 %	konsolidiertes Tochterunternehmen	USD	3.792

*die Umsatzerlöse der paragon movasys GmbH betreffen den Dezember 2017 nach Erstkonsolidierung zum 1. Dezember 2017.

Neben der Muttergesellschaft paragon AG, Delbrück, werden alle Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Bilanzstichtag für alle Gesellschaften ist der 31. Dezember. Die Gesellschaft Voltabox Deutschland GmbH wurde im Berichtsjahr in die Voltabox AG umfirmiert. Die mit Wirkung zum 24. November 2017 erworbene HS Genion GmbH wurde in die paragon movasys GmbH umfirmiert. Den Konsolidierungskreis und den Anteilsbesitz entnehmen Sie bitte der Tabelle.

Kaufpreisallokation paragon movasys GmbH

Darstellung des Erwerbs der paragon movasys GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Dezember 2017:

In TEUR	01.12.2017 Buchwert	01.12.2017 beizulegender Zeitwert
Kundenliste	0	4.209
Technologie	0	3.288
Aktivierete Entwicklungsleistungen	0	2.851
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	287	287
Sachanlagen	548	548
Finanzanlagen	3	3
Vorräte	4.936	4.936
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.034	4.034
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	335	335
Flüssige Mittel	601	601
Passive latente Steuern	0	- 2.822
Pensionsrückstellungen	- 56	- 226
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	- 242	- 242
Ertragsteuerrückstellungen	- 34	- 34
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 2.400	- 2.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 6.472	- 6.472
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 305	- 305
Erworbenes Nettovermögen	1.235	8.590
Firmenwert		6.568
Kaufpreis		15.158
Davon durch Zahlungsmittel in 2017 beglichen		15.158

Mit Unterzeichnung des Geschäftsanteilkauf- und Abtretungsvertrag vom 24. November 2017 hat die Gesellschaft sämtliche Geschäftsanteile der HS Genion GmbH, Landsberg am Lech, für einen Kaufpreis inklusive Nebenkosten von TEUR 15.158 erworben. Verkäufer war die Augenio AG in Dortmund. Die Gesellschaft konstruiert, entwickelt und produziert Produkte für die Automobilherstellung. Sie ist im Wesentlichen im Bereich adaptive Aerodynamiksysteme tätig. Mit Gesellschafterbeschluss vom 7. Dezember 2017 wurde die HS Genion GmbH in paragon movasys GmbH umbenannt.

Die paragon movasys GmbH wird dem Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik zugeordnet und erzielt im Gesamtjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von Mio. EUR 25,3 und erzielt ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1.951 auf Basis des nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlusses. Die Gesellschaft beschäftigt rund 100 Mitarbeiter.

Der Erwerb der HS Genion GmbH beruht auf der Grundlage, dass der Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik zum führenden Systemanbieter für Gesamtfahrzeug-Aerodynamik aufsteigt. Durch den Kauf sieht man enormes Wachstumspotential bei dem Weltweiten Megatrend CO₂-Reduzierung.

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der 1. Dezember 2017. Da der Erwerb kurzfristig vor dem Bilanzstichtag erfolgte, kann es zu einer Anpassung der Kaufpreisallokation auf Basis weiter Informationen im folgenden Geschäftsjahr kommen.

Der im Rahmen der Transaktion vereinbarte Kaufpreis wurde im Geschäftsjahr 2017 durch eine Barzahlung beglichen und weitere Earn-Out-Zahlungen bzw. weitere bedingte Gegenleistungen sind vertraglich nicht vereinbart.

Der nach der Kaufpreis-Allokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 6.568 ist verschiedenen Faktoren zuzurechnen. Hierzu zählt im Wesentlichen das über die paragon movasys GmbH erworbene Entwicklungsknowhow im Bereich Kinematik. Darüber hinaus führt die Akquisition zu einer Stärkung der Marktposition des paragon-Konzerns. Darüber hinaus werden Fachwissen der Mitarbeiter sowie Synergieeffekte im Geschäftswert erfasst.

Auf die aufgedeckten stillen Reserven bei der Kundenliste, Technologie, Entwicklungsleistung und den aufgedeckten stillen Lasten bei der Pensionsrückstellung wurden in Summe passive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.822 gebildet. Diese werden über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte und Rückstellungen abgeschrieben. Auf den gebildeten Geschäfts- oder Firmenwert werden keine passiven latenten Steuern gebildet.

Die paragon movasys GmbH erzielt im Dezember 2017 einen Umsatz in Höhe von TEUR 1.723 und einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 743, der in den Konzernabschluss übernommen wurde.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven werden wie folgt abgeschrieben:

- Kundenliste, 12 Jahre
- Technologie, 10 Jahre
- Entwicklungsleistung, 4 Jahre

Der Abschreibungsaufwand im Geschäftsjahr betrug TEUR 57.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2017 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Die Abschlüsse werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Ausgangspunkt für die IFRS-Anpassungsbuchungen der paragon AG war der geprüfte handelsrechtliche Jahresabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2017.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.22 in Verbindung mit IFRS 3 vorgenommen. Der Ansatz der Anteile an den verbundenen Unternehmen zum Buchwert bei dem Mutterunternehmen wird ersetzt durch die mit ihrem beizulegenden

Wert angesetzten Vermögenswerte und die Schuldposten der einbezogenen Unternehmen. So wird das Eigenkapital der Tochterunternehmen mit dem Buchwert der Anteile bei dem Mutterunternehmen verglichen. Ein aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend IFRS 3 i.V.m. IAS 36 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Darüber hinaus wurde eine Schuldenkonsolidierung und eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchgeführt. Die aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstandenen Differenzen wurden ergebniswirksam verrechnet.

Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

(7) Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss von paragon werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungs- bzw. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In der Konzerngesamtergebnisrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr TEUR 136) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr TEUR 142) enthalten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die Wechselkurse der für den paragon Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz-Mittelkurs am 31.12.2017	GuV Durchschnittskurs 2017	Bilanz-Mittelkurs am 31.12.2016	GuV Durchschnittskurs 2016
US-Dollar (USD)	1,1980	1,1841	1,0520	1,0538
Chinesischer Renminbi Yuan	7,7956	7,8035	7,3062	7,3062

Die paragon AG hat das Darlehen zur Gründung der Voltabox of Texas, Inc., wie im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017 geschildert, aufgrund neuer Erkenntnisse gemäß IAS 21 als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gewertet und stellt seitdem die nicht realisierten Währungskursveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital unter der Position Währungsdifferenzen dar. Der Währungsverlust aus der Bewertung der Nettoinvestition beträgt zum 31.12.2017 TEUR 2.040.

Im Dezember 2017 wurden die Darlehensverbindlichkeiten von der paragon AG an die Voltabox AG übertragen, sodass der Ausweis der nicht realisierten Währungskursveränderungen zum Stichtag 31. Dezember 2017 ebenfalls im Eigenkapital des Voltabox Teilkonzerns vorgenommen wird.

(8) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung nach IAS 21 „The effects of changes in foreign exchange rates“ ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Berichtsperiode bei paragon umfasst im vorliegenden Abschluss den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017. Einzelne Posten der Bilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Anhang gesondert erläutert. Die Konzernge-

samtergebnisrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz, die Konzerngesamtergebnisrechnung, den Konzernanhang, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Ergänzend ist ein zusammengefasster Lagebericht aufgestellt worden.

Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs

werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen verbunden, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie mit den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungspreisminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als imma-

terieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible assets“ geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktbarkeit/Nutzbarkeit sichergestellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. wenn er sich an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand befindet. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 „Impairment of assets“ durchgeführt. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und beträgt 4 Jahre. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit hin überprüft sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungsaufwendungen werden in den Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erfasst und als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaffungspreisminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt bei

Gebäuden 20 bis 33 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5 und 10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgezogen. Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse („Finance Lease“) berücksichtigt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, auf paragon übertragen werden. Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasingverhältnisses nach IAS 17 „Leases“ erfüllen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt („Operating-Lease“), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis ihres wirtschaftlichen Gehalts zum Zeitpunkt des Abschlusses getroffen. Zu jedem Leasingverhältnis erfolgte eine Einschätzung dahingehend, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine Sale-and-lease-back-Transaktion ist die Veräußerung eines im Eigentum des künftigen Leasingnehmers stehenden und bereits durch ihn genutzten Vermögenswerts an den Leasinggeber und die anschließende weitere Nutzung durch den Leasingnehmer mittels eines Leasingvertrags. Es liegen insoweit zwei wirtschaftlich zusammenhängende Verträge (Kaufvertrag und Leasingvertrag) vor. Die Bilanzierung erfolgt als einheitliche Transaktion. Je nach Ausgestaltung des Lease-back-Vertrags erfolgt die Bilanzierung als Operating-Lease oder als Finanzierungsleasing.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Nach IAS 36.6 („Impairment of Assets“) entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value less cost to sell“) und dem Nutzungswert („Value in use“) des Vermögenswerts bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die finanzielle Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“ / „CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Notwendige Voraussetzung ist,

dass die auf einer rechtsgeschäftlichen Grundlage in Form von Vereinbarungen oder Verträgen beruhenden Rechte oder Pflichten finanzielle Sachverhalte zum Inhalt haben.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre sowie zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Klassifizierung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) werden die finanziellen Vermögenswerte Finanzanlagen und die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente bewertet. Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („At cost“) bilanziert. Die planmäßige Fortschreibung der Anschaffungskosten berücksichtigt Tilgungsleistungen und die Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Fälligkeit zu erwartenden Zahlungseingang unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Minderungen durch Wertberichtigungen aufgrund der möglichen Uneinbringlichkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Dazu gehören gemäß IAS 39 „Financial Instruments: recognition and measurement“ bei paragon insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. paragon klassifiziert die finanziellen Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und bewertet diese zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Tilgungsleistungen und der Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und der bei Fälligkeit zu erfüllenden Zahlungsverpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus diesen finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder paragon seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen hat. Werden finanzielle Vermögenswerte übertragen, ist zu beachten, ob paragon (1) entweder alle

wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (2) zwar alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

paragon erfasst einen neuen Vermögenswert, wenn (1) alle vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert auf paragon übertragen wurden oder (2) alle mit dem Vermögenswert verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten wurden, aber paragon die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert erhält.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder aufgehoben wurde oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich neuen Vertragsbedingungen ersetzt oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit grundlegend geändert, wird dieser Austausch bzw. diese Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Bilanzierung einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in Euro bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Mittelkurs am Transaktionstag und in der Folge zu jedem Stichtag umgerechnet. Entstandene Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken klassifiziert oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss

und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („Temporary concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuerminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuerminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, kann dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung laufender Ertragsteueransprüche und -schulden sowie aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist und die latenten Steueransprüche und -schulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden sowie ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden vorliegen. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Bestandteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da die Voraussetzungen für qualifizierte Vermögenswerte nicht erfüllt sind. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene

Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des jeweiligen Kunden.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet paragon fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Im Falle von Fremdwährungsposten erfolgt die Bewertung zum Fair Value. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten). Zum 31. Dezember 2017 hat der Konzern unter Factoringverträge fallende Forderungen in Höhe von TEUR 408 (Vorjahr 734) unter den flüssigen Mitteln ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 revised „Employee Benefits. Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometri-

scher Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Bilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die in der Berichtsperiode auftreten, werden vollständig und ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Der im Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand wird im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ermittelt, ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for government grants and disclosure of government assistance“ erfasst und in der Bilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nach IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehaltes des zugrunde liegenden Vertrages eingeordnet. Eigenkapitalinstrumente werden zu den erhaltenen Geld- oder sonstigen Vermögenswerten abzüglich der direkt zurechenbaren externen Transaktionskosten erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass paragon der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten (Mehrkomponentenverträge), wie z.B. unterschiedliche Vergütungsabkommen in Form von Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Gemäß den mit den Kunden geschlossenen Vereinbarungen tritt dies in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Die Zinsaufwendungen der Anleihen werden gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Sie werden dann aktiviert, wenn sie die Voraussetzungen eines sog. „Qualifying asset“ im Sinne des IAS 23 „Borrowing cost“ erfüllen. Im Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

(9) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden wurden basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt. Die tatsächlichen Zahlungsmittelzuflüsse können von den erwarteten Beträgen abweichen. Für die Bewertung der übernommenen immateriellen Vermögenswerte aus dem Erwerb der paragon movasys GmbH (Technologie, Kundenliste, Entwicklungsleistung) verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt 6.

Firmenwert

Wie in den Grundsätzen der Rechnungslegung dargestellt, überprüft der Konzern jährlich und sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung auf Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswertes beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages verwendeten Annahmen ange-

messen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Aktivierete Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, getroffen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese Entwicklungsprojekte durchgeführt werden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt in Einzelfällen anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Hinsichtlich der Bewertungsabschlüsse verweisen wir auf die Ausführungen zu den Vorräten im vorherigen Abschnitt 8.

Zur Erfassung der Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Maßgabe der Fertigstellung am Bilanzstichtag sind Schätzungen erforderlich. Wesentlicher Bewertungsparameter ist der Fertigstellungsgrad, der auf Basis einer sorgfältigen Schätzung der Gesamtauftragskosten, der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, der Gesamtauftragserlöse, der Auftragsrisiken und anderer Annahmen ermittelt wird.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass dann eine Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Schulden erforderlich ist.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2017 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 30,0 % (Vorjahr: 30,0 %). Darin sind einerseits ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % und ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % enthalten. Andererseits enthält dieser Ertragsteuersatz die Gewerbesteuer unter Berücksichtigung der Aufteilung des Gewerbesteuerbetrags auf die Gemeinden, in denen sich die Zweigniederlassungen des Unternehmens befinden. Die Berechnung der latenten Steuern für die Voltabox Inc. erfolgte zum 31. Dezember 2017 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 27,6 % (Vorjahr: 34,6 %). In China wurde ein kombinierter Ertragssteuersatz von 34,6 % (Vorjahr: 34,6 %) angesetzt.

In der Kaufpreisallokation von der paragon movasys GmbH wurde mit einem Ertragssteuersatz von 27,73 % gerechnet.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Die Bewertung zum 31. Dezember 2017 erfolgte entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung mit einem Diskontsatz von 1,50 % (Vorjahr: 1,50 %). Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht im Grundsatz auf den „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Im Übrigen liegen den versicherungsmathematischen Berechnungen unverändert zum Vorjahr eine Gehaltsdynamik von 0 % seit 2009 sowie eine Rentendynamik von 2,00 % zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von den zum Bilanzstichtag bilanzierten sonstigen Rückstellungen abweichen.

Rechtliche Risiken

Grundsätzlich können paragon Konzerngesellschaften Parteien in Rechtsstreitigkeiten sein. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet, soweit notwendig, Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt der Vorstand die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko angemessen ist.

(10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse der Berichtsperiode von TEUR 124.823 (Vorjahr: TEUR 102.790) entfallen mit TEUR 90.189 (Vorjahr: TEUR 70.251) auf das Inland und mit TEUR 34.634 (Vorjahr: TEUR 32.539) auf das Ausland.

In der Berichtsperiode sind im Zusammenhang mit Entwicklungsleistungen sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.768 (Vorjahr: TEUR 7.815) sowie mit dem Verkauf von Vertriebsrechten sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 0) realisiert worden.

Die Aufteilung und Aufgliederung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftsfeldern sowie nach Regionen erfolgt im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

(11) Sonstige betriebliche Erträge

In TEUR	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016
Veräußerung Anlagevermögen	143	347
Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer	388	323
Kursdifferenzen	182	88
Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen	88	88
Auflösung sonstiger Rückstellungen	45	20
Investitionszulagen	0	10
Mieterträge	38	0
Sonstige	495	158
Summe	1.379	1.086

(12) Andere aktivierte Eigenleistungen

Soweit in der Berichtsperiode Entwicklungsprojekte die Voraussetzungen nach IAS 38.21 sowie IAS 38.57 erfüllen und aktiviert werden, sind unter den anderen aktivierten Eigenleistungen projektbezogene Entwicklungskosten erfasst. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Daneben beinhalten die aktivierten Eigenleistungen Herstellungskosten von Prüfanlagen.

In TEUR	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016
Projektbezogene Entwicklungskosten	15.772	14.313
Herstellkosten von Prüfanlagen	616	1.003
Andere aktivierte Eigenleistungen	16.388	15.317

(13) Materialaufwand

In TEUR	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	69.510	55.788
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.716	1.953
Materialaufwand	71.226	57.741

(14) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug in der abgelaufenen Berichtsperiode TEUR 35.262 (Vorjahr: TEUR 29.248) und gliedert sich wie folgt:

In TEUR	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016
Löhne und Gehälter	25.241	21.186
Soziale Abgaben / Aufwendungen für Altersversorgung	4.323	3.689
Personalleasing	5.698	4.373
Personalaufwand	35.262	29.248

Der Personalbestand inklusive Leiharbeitnehmer hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016
Angestellte	451	333
Gewerbliche Mitarbeiter	357	293
Personalbestand	808	626

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Kosten für Gebäudemieten und -kosten (TEUR 1.438, Vorjahr: TEUR 1.299), Energiekosten (TEUR 1.121, Vorjahr: TEUR 1.065), Fremdleistungen für Entwicklungskosten (TEUR 3.048, Vorjahr: TEUR 3.500), Fracht- und Verpackungskosten (TEUR 704, Vorjahr: TEUR 580), Kosten für EDV und Telefon (TEUR 1.354, Vorjahr: TEUR 1.347), Kfz-Kosten (TEUR 959, Vorjahr: TEUR 862), Kosten für Instandhaltung (TEUR 1.013, Vorjahr: TEUR 787), Rechts- und Beratungskosten (TEUR 959, Vorjahr: TEUR 1.210), Werbe- und Marketingkosten (TEUR 709, Vorjahr: TEUR 818), Kosten für betriebliche Versicherungen und Leasing (TEUR 1.151, Vorjahr: TEUR 585). Die in der Berichtsperiode unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten sonstigen Steuern betragen TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 56).

(16) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(17) Finanzergebnis

In TEUR	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016
Finanzerträge	13	2
Zinserträge	13	2
Finanzierungsaufwendungen	- 4.396	- 3.169
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	- 4.396	- 3.169
Finanzergebnis	- 4.383	- 3.167

Unter den sonstigen Finanz- und Zinsaufwendungen werden Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 3.457 (Vorjahr: TEUR 2.422) ausgewiesen.

(18) Ertragsteuern

In TEUR	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016
Laufende Steuern	- 107	253
Laufende Steuern Inland	- 107	253
Laufende Steuern Ausland	0	0
Latente Steuern	4.014	1.948
Latente Steuern Inland	5.413	3.442
Latente Steuern Ausland	- 1.399	- 1.494
Ertragsteuern	3.907	2.201

Unter den laufenden Steuern werden Körperschafts- und Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre im laufenden Geschäftsjahr ausgewiesen.

Die aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 7.574 (i.Vj. TEUR 4.523) betreffen zum Ende der Berichtsperiode mit TEUR 4.262 (i.Vj. TEUR 2.293) das Inland und mit TEUR 3.312 (i.Vj. TEUR 2.230) das Ausland. Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 17.054 (i.Vj. TEUR 9.998) betreffen zum Ende der Berichtsperiode mit TEUR 16.847 (i.Vj. TEUR 9.849) das Inland und mit TEUR 207 (i.Vj. TEUR 149) das Ausland.

Aktivische und passivische latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

In TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Akti- vische latente Steuern	Passi- vische latente Steuern	Akti- vische latente Steuern	Passi- vische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	16.362	0	9.576
Sachanlagen	267	0	281	0
Forderungen und übrige Vermögenswerte	0	87	192	196
Pensionsrückstellungen	680	0	697	0
Anleihen	0	500	0	86
Verbindlichkeiten	0	105	0	148
Verlustvorträge	6.627	0	3.352	0
Aktive und passive latente Steuern vor Saldierung	7.574	17.054	4.522	9.997
Saldierung	0	0	- 4.522	- 4.522
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	7.574	17.054	0	5.475

Im Gegensatz zum Vorjahr wird auf eine Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern verzichtet. Grund für diese Ansatzänderung ist eine transparentere Darstellung der Vermögenslage. Im Vorjahr hätten sich vor Saldierung aktive latente Steuern i.H.v. TEUR 4.522 und passive latente Steuern i.H.v. TEUR 9.997 ergeben.

Die Erhöhung der passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 7.057 resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr vorgenommenen Aktivierungen von Entwicklungskosten bei den immateriellen Vermögenswerten (TEUR 6.793).

Die Erhöhung der aktivischen latenten Steuern in Höhe um TEUR 3.052 resultiert im Wesentlichen mit TEUR 3.274 aus der Aktivierung von Verlustvorträgen. In Deutschland sind die Verlustvorträge unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbegrenzt nutzbar. Für die ausländischen Verlustvorträge aus der Voltabox of Texas, Inc. ist die Nutzbarkeit auf 20 Jahre begrenzt.

In der Berichtsperiode wurde ein Betrag der aktivischen latenten Steuern aus Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 61) erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst. Dies entspricht auch dem in Zusammenhang mit dem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses stehenden Betrags an aktiven latenten Steuern.

Aufgrund der in den USA in 2017 erfolgten Steuerreform änderte sich der Steuersatz von 34,6% auf 27,6%. Die Reduzierung der aktiven latenten Steuern führte zu einer Erhöhung des latenten Steueraufwands in Höhe von TEUR 815.

Vororganschaftliche körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge bestehen in der Voltabox AG in Höhe von TEUR 1.189. Für diese Verlustvorträge wurden latente Steuern nicht angesetzt.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der paragon AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung der paragon AG.

Gemäß IAS 12.81 (c) ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

In TEUR	01.01. -	01.01. -
	31.12.2017	31.12.2016
Ergebnis vor Steuern	3.250	5.762
Rechnerischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 30,0% (Vj. 30,0%)	0	1.729
Periodenfremde Ertrag (Vorjahr Steueraufwand)	- 105	224
Ertrag aus Aktivierung latenter Steueransprüche	- 3.242	0
Aufwand aus Passivierung latenter Steuerverbindlichkeiten	7.254	0
Sonstiges	0	248
Tatsächlicher Steueraufwand	3.907	2.201

Der rechnerische Steueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Steuersatzes mit dem steuerlich ermittelten Ergebnis.

(19) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) errechnet sich aus der Division des Ergebnisses der Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug in der Berichtsperiode 4.526.266 (Vorjahr: 4.217.658).

Bei einem Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von TEUR -657 (Vorjahr: TEUR 3.561) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (basic) in Höhe von EUR -0,15 (Vorjahr: EUR 0,84).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird grundsätzlich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt.

Aktienoptionspläne führen grundsätzlich zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Innerhalb des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon AG.

(20) Immaterielle Vermögenswerte

Aktivierete Entwicklungskosten

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte, der Sach- und Finanzanlagen ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im zusammengefassten Lagebericht.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 44.037 (Vorjahr: TEUR 30.950) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen 16.825 TEUR (Vorjahr: TEUR 15.193). Davon wurden interne Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 15.772 (Vorjahr: TEUR 14.313) als immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode aktiviert.

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 2.680 (Vorjahr: TEUR 1.145). Die Abschreibungsdauer der Entwicklungsprojekte beträgt einheitlich 4 Jahre ab Beginn der Serienfertigung.

Die aktivierten Entwicklungskosten wurden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Der jeweilige erzielbare Betrag entspricht dabei dem Zeitwert der Entwicklungsprojekte, der auf Basis neuerer Erkenntnisse zur Veräußerbarkeit der Entwicklungsprojekte bestimmt wurde. Der Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36 betrug im Berichtsjahr TEUR 5 (Vorjahr TEUR 37).

Der erzielbare Betrag der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer vom Vorstand verabschiedeten Umsatzplanung basieren. Die Umsatzplanung beinhaltet einen Planungszeitraum von fünf Jahren, das Wachstum wird für jedes Produkt entsprechend den vorliegenden Marktanalysen festgelegt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete risikoadjustierte Diskontierungsfaktor beträgt 4%.

Kundenliste SphereDesign GmbH

Der Konzern hat im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses mit der SphereDesign GmbH zum 1. Januar 2015 auch einen Kundenstamm als immateriellen Vermögenswert identifiziert. Es handelt sich um vertraglich fixierte Kundenbeziehungen, die die Ansatzkriterien gemäß IAS 38.8 ff. erfüllen. Die Anschaffungskosten des Kundenstamms der SphereDesign GmbH betragen TEUR 2.565. Der Ausweis erfolgt unter „Lizenzen, Patente, Software/Kundenlisten“. Unter Beachtung von IAS 38 wurde diese Kundenliste als ein immaterieller Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer von 7 Jahren eingestuft. Im Berichtsjahr wurde mit den Verkäufern eine Anpassung des Kaufpreises der SphereDesign GmbH vereinbart.

Entwicklung der Kundenliste:

In TEUR	
Kundenliste 1.1.2017	2.052
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 411
Buchwert 31.12.2017	1.641

Kundenstamm / Technologie paragon movasys GmbH

Der Konzern hat im Rahmen der Kaufpreisallokation der paragon movasys GmbH einen Kundenstamm sowie Technologie als immateriellen Vermögenswert identifiziert. Der Kundenstamm wird ab dem 1. Dezember 2017 linear planmäßig über 12 Jahre abgeschrieben. Die Technologie wird ab dem 1. Dezember 2017 linear planmäßig über 10 Jahre abgeschrieben.

Entwicklung des Kundenstamms:

In TEUR	
Kundenliste 1.12.2017	4.209
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 29
Buchwert 31.12.2017	4.180

Entwicklung der Technologie:

In TEUR	
Technologie 1.12.2017	3.288
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 27
Buchwert 31.12.2017	3.261

(21) Firmenwert

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) unterliegen Geschäfts- und Firmenwerte und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, deren Herstellung noch nicht abgeschlossen ist, regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen.

Hierbei werden Geschäfts- oder Firmenwerte und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, deren Herstellung noch nicht abgeschlossen ist, jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit werden im paragon-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Unit“, CGU) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount“), d.h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“), verglichen. In den Fällen, in denen der Buchwert der Cash Generating Unit höher als sein erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor. Der erzielbare Betrag wird durch die Ermittlung des Nutzwertes mittels der Discounted-Cash Flow-Methode bestimmt. Die Cash Flows zur Bestimmung der Nutzungswerte wurden auf der Grundlage der Mittelfristplanung des Managements ermittelt. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung unter Berücksichtigung von bereits initiierten strategischen und operativen Maßnahmen zur Geschäftsfeldsteuerung. Der Zeitraum für den Detail-Planungshorizont beträgt in der Regel fünf Jahre.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Eigenkapitalkosten werden dabei aus einer Peer-Group-Analyse des relevanten Marktes und damit aus verfügbaren Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Gesellschaften (CGUs) individuelle Kapitalkostensätze. Die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze, sog. WACC vor Steuern, die zur Diskontierung der Cash Flows angewandt worden sind, liegen bei 4,0 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent).

Der Firmenwert betrug zum Bilanzstichtag TEUR 843 (Vorjahr: TEUR 843) für den Erwerb der SphereDesign GmbH.

Der Firmenwert im Zuge der Transaktion paragon movasys GmbH betrug zum Stichtag TEUR 6.567.

(22) Sachanlagen

Die Abschreibungen der Berichtsperiode betragen TEUR 4.999 (Vorjahr: TEUR 4.532). Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Finanzierungsleasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 2.077 (Vorjahr: TEUR 2.849). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen TEUR 2.469 (Vorjahr: TEUR 3.213) und werden als Verbindlichkeiten zu ihrem Barwert passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen. Der überwiegende Teil der Leasingverträge enthält Regelungen über den Eigentumsübergang ohne weitere Zahlungen nach vollständiger Erfüllung aller Verpflichtungen während der Grundmietzeit (Vollamortisation). Im Übrigen wurden keine festen Vereinbarungen über die weitere Nutzung der Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit getroffen. paragon geht jedoch davon aus, dass die Leasinggegenstände nach Ablauf der Grundmietzeit günstig erworben beziehungsweise zu einem günstigen Mietzins weiter genutzt werden können.

Die geleisteten Anzahlungen für Maschinen und Anlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 3.913).

Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens TEUR 432 (Vorjahr: TEUR 307).

(23) Finanzanlagen

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 18. Februar 2015 hat die paragon AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 sämtliche Anteile an der SphereDesign GmbH, Bexbach zu einem Preis von TEUR 3.015 erworben. Die Gesellschaft ist ein etablierter Entwicklungsdienstleister und Systemlieferant für die Automobilindustrie im Bereich Bedien- und Anzeigenelemente. Ein Teil des Gesamtkaufpreises in Höhe von TEUR 1.796 wird gestaffelt in den folgenden zwei Jahren fällig und somit unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde am 20. März 2015 ein Ergebnis- und Abführungsvertrag zwischen der paragon AG und der SphereDesign GmbH geschlossen. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 274 (Vorjahr: TEUR 274) sowie einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung: TEUR 46) aus.

Im Berichtsjahr sind im paragon Konzern TEUR 4.203 Umsatz der Sphere Design GmbH enthalten. Das erworbene Geschäft hat seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt (1. Januar 2015), einschließlich der Ergebniseffekte aus der planmäßigen Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten (TEUR -1.170), erworben im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses, sowie der darauf entfallenden latenten Steuern (TEUR 392) einen Nettoverlust von TEUR - 778 zum paragon-Konzern beigetragen.

Am 25. November 2015 wurde die productronic GmbH, Delbrück gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Produktion elektronischer und mechanischer Baugruppen, insbesondere für die Automobilproduktion. Die paragon AG hält 100% der Anteile der productronic GmbH. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital von TEUR 7.819 (Vorjahr: TEUR 7.819) sowie einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von TEUR 314 (Vorjahr: TEUR 1.693) aus.

Am 15. September 2015 wurde die paragon Automotive (KunShan) Co., Ltd. gegründet. Zweck der Gesellschaft die Produktion und Vermarktung von paragon Produkten für den chinesischen Markt. Der Produktionsstart in dem neuen Werk im „German Industrial Park“ erfolgte am 4. November 2015. Die paragon AG hält 100% der Anteile der paragon Automotive (KunShan) Co., Ltd. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital von TEUR 1.324 (Vorjahr: TEUR 723) sowie einen Jahresfehlbetrag von TEUR - 896 (Vorjahr: TEUR - 1.181) aus.

Zum 29. Juli 2013 wurden die Anteile an der KarTec GmbH, Forchheim, über die Ausübung der im aufschiebend bedingten Kaufvertrag vorhandenen Put-Option zu einem Preis von TEUR 1.036 erworben. Zwischen den Vertragsparteien wurde vereinbart, dass der Kaufpreis mit einer Forderung der paragon AG aus Darlehensgewährung verrechnet wird. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 221) sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr Jahresüberschuss: TEUR 194) aus.

In 2013 nahm die paragon Automotive Technology Co. Ltd., Shanghai ihre operative Tätigkeit auf. Die nach chinesischem Recht beantragte Volllizenz wurde der Gesellschaft am 3. Januar 2014 erteilt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 44) sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr Jahresüberschuss: TEUR 14) aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 19. Dezember 2017 und Eintragung im Handelsregister am 18. Mai 2017 wurde die Voltabox Deutschland GmbH in Voltabox AG umfirmiert.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 06.09.2017 haben die Aktionäre der Gesellschaft eine Erhöhung des Grundkapitals gegen Sacheinlage um 9.900.000,00 Euro auf 10.000.000,00 Euro beschlos-

sen. Die Sacheinlage wurde in Form einer Abtretung einer Forderung von der paragon AG an die Voltabox AG geleistet.

Die Hauptversammlung der Voltabox AG vom 22.09.2017 hat die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 5.000.000,000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 EUR beschlossen.

Aufgrund der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.09.2017 erteilten Ermächtigung – Genehmigtes Kapital 2017 – ist die Erhöhung des Grundkapitals der Voltabox AG, durch die Ausgabe von 825.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, um 825.000,00 Euro durchgeführt worden.

Die paragon AG hat im Rahmen der Börsengang der Voltabox AG 39,97% der Anteile an dieser Gesellschaft am Kapitalmarkt veräußert. Die Erstnotiz der Aktie erfolgte am 13. Oktober 2017 und die Aktien werden unter der WKN A2E4LE geführt. Der Verkauf erfolgte in drei Tranchen und beinhaltet die 5.000.000 und 825.000 neuen auf Inhaber lautende Stückaktien aus den beiden Kapitalerhöhungen in 2017. Die paragon AG hat aus ihrem Aktienbestand weitere 500.000 Aktien am Kapitalmarkt verkauft. Die Transaktionskosten betragen TEUR 8.835 und wurden erfolgsneutral mit dem Gewinnvortrag verrechnet.

Die paragon AG hält 60,03 % der Anteile der Voltabox AG. Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde am 23. April 2014 ein Ergebnis- und Abführungsvertrag zwischen der paragon AG und der Voltabox AG geschlossen. Durch Umwandlung der Voltabox Deutschland GmbH in die Voltabox AG und der Aufnahme von Minderheitsgesellschaftern durch den Börsengang zum 13. Oktober 2017 endet der Vertrag gemäß § 307 AktG zum 31. Dezember 2017. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde von der paragon AG der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -9.930 (Vorjahr: TEUR 4.449) übernommen. Die Gesellschaft wies zum 31. Dezember 2017 ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 149.905 (Vorjahr: TEUR 205) aus.

Die paragon AG hat gegenüber der Voltabox Deutschland GmbH selbstschuldnerische Bürgschaften in Höhe von TEUR 5.503 übernommen.

Am 18. Dezember 2013 wurde die Voltabox of Texas, Inc., Austin gegründet. Die Gesellschaft produziert und vermarktet seit 2014 die Geschäftsaktivitäten der Elektromobilität auf dem amerikanischen Markt. Die Voltabox AG hält 100% der Anteile der Voltabox of Texas, Inc., die wiederum Tochtergesellschaft von der paragon AG ist. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR -10.553 (Vorjahr: TEUR -6.378) sowie einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -5.195 (Vorjahr: TEUR -2.526) aus.

Mit notariellem Vertrag vom 24. November 2017 hat die paragon AG mit wirtschaftlicher Wirkung (Gewinnbezugsrecht) zum 1. Januar

2017 sämtliche Anteile an der paragon movasys GmbH, Landsberg am Lech zu einem Preis von TEUR 15.158 erworben. Die Gesellschaft ist ein etablierter Entwicklungsdienstleister und Systemlieferant für die Automobilindustrie im Bereich Kinematik. Der Kaufpreis wurde in voller Höhe am 24. November 2017 geleistet.

Im Berichtsjahr sind im paragon Konzern TEUR 1.723 Umsatz der paragon movasys GmbH enthalten. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.978 sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 743 aus. Das erworbene Geschäft hat seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt (1. Dezember 2017) in dem Geschäftsjahr 2017, einschließlich der Ergebniseffekte aus der planmäßigen Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten (TEUR -57), erworben im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses, sowie der darauf entfallenden latenten Steuern (TEUR 15) einen Nettogewinn von TEUR 701 zum paragon-Konzern beigetragen.

Des Weiteren hält die paragon AG eine Kommanditbeteiligung mit einem Kapitalanteil i.H.v. TEUR 100 an der Kommanditgesellschaft Bilster Berg Drive Resort GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Driburg, welche für TEUR 120 am 19. September 2013 erworben wurde.

(24) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.242	5.764
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen	7.870	7.060
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	232	892
Vorräte	17.344	13.716

In der Berichtsperiode und im Vorjahr wurden keine außerordentlichen Wertminderungen auf Vorräte vorgenommen. Wertaufholun-

gen wurden in der Berichtsperiode wie im Vorjahr ebenfalls nicht vorgenommen. Wertminderungen auf Vorräte im Wesentlichen durch Sperrlager und Ersatzteillager wurden in der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 858 (Vorjahr: TEUR 343) vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten Vorräte in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.933	8.492
Abzgl. Wertberichtigungen	- 271	- 115
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.662	8.377

Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

In TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2017						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.631	23.440	6.958	563	483	1.178
31.12.2016						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.343	6.114	480	320	51	1.378

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die wertberechtigten Forderungen haben sich auf Basis dieser Erkenntnisse wie folgt entwickelt:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Wertberechtigte Forderungen vor Risikovorsorge	302	149
Risikovorsorge	- 271	- 115
Wertberechtigte Forderungen nach Risikovorsorge	31	34

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr vorgenommen.

(26) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Kaufpreiseinbehalt aus Factoring	1.280	1.110
Rechnungsabgrenzungsposten	284	189
Debitorische Kreditoren	765	267
Übrige Vermögenswerte	1.878	583
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.206	2.149

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

In TEUR	Buchwert	Davon weder wertgemindert noch überfällig	Davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2017						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.206	4.206	0	0	0	0
31.12.2016						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.149	2.149	0	0	0	0

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten lagen zum 31. Dezember 2017 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden.

(27) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 14) den Kassenbestand und mit TEUR 145.791 (Vorjahr: TEUR 14.264) Bankguthaben. Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 626) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 37 (TEUR 1.454). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

(28) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2017 insgesamt TEUR 4.526 (Vorjahr: TEUR 4.526) und ist in 4.526.266 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von EUR 1.028.697 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital auf EUR 5.143.485 erhöht. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien durch Erhöhung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital der Gesellschaft. Im Anschluss wurde, zum Zwecke der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals an die Aktionäre der Gesellschaft im Form einer Barausschüttung in Höhe von 0,25 Euro je derzeit ausgegebener Aktie, das Grundkapital nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) von EUR 5.143.485, eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,25 Euro, um EUR 1.028.697 auf EUR 4.114.788 herabgesetzt. Die Kapitalherabsetzung erfolgte durch Verringerung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Die Auszahlung des Herabsetzungsbetrages i. H. v. EUR 1.028.697 erfolgte nach Eintragung der Kapitalherabsetzung am 3. Januar 2013. Unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung vom 27. April 2016 beschlossenen genehmigten Kapitals hat der Vorstand das Grundkapital der Gesellschaft am 5. Oktober 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um EUR 411.478,00 auf EUR 4.526.266,00 durch Ausgabe von 411.478 neuen, auf den Inhaber lau-

tenden nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 1,00 und Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2016 erhöht.

Die sich bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse und bei der Konsolidierung ergebenden Währungsdifferenzen wurden gemäß IAS 21 ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2017/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 2.263.133,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2017/I).

Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90 % mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 gegen Bar- oder Sachleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der jeweiligen Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die mit Wandlungs- bzw. Optionspflichten ausgestattet sind.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90 % mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 begeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. die zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- bzw. Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- beziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Options-/Wandlungspreisen. Die neuen Aktien können mit

einer Gewinnberechtigung ab Beginn der Geschäftsjahre vorgesehen werden, für die die Hauptversammlung noch keinen Gewinnverwendungsbeschluss gefasst hat. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital 2017/I gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 9. Mai 2022 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.263.133,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017/I).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Nr. 6 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom Mai 2017 genannten Fällen auszuschließen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 15.165 (Vorjahr: TEUR 15.165). Durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von TEUR 1.029 der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Kapitalrücklage wurde das Grundkapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 erhöht.

Durch die erfolgreiche Platzierung von 411.478 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien, unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung vom 27. April 2016 beschlossenen genehmigten Kapitals, stieg die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2016 um TEUR 12.715 auf TEUR 15.165.

Neubewertungsrücklage

Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 (revised) „Employee benefits“ nachzukommen, werden die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von TEUR 915 in die Neubewertungsrücklage umgegliedert. In der Berichtsperiode wurde nach latenten Steuern ein Betrag in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 142) in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Dividende

Für die Berichtsperiode zum 31. Dezember 2017 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung je Aktie in Höhe von EUR 0,25 vorgeschlagen. Das Ausschüttungsvolumen wird TEUR 1.132 betragen.

Anteile anderer Gesellschafter

Durch den zum 13. Oktober 2017 erfolgten Börsengang der Voltabox AG werden im Konzernabschluss erstmalig Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die erstmalige Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter erfolgte auf der Grundlage des Konzernabschlusses der Voltabox. Das gesamte Eigenkapital des Voltabox Konzerns betrug nach der Durchführung des Börsengangs TEUR 145.072 vor Börsengangtransaktionskosten. Die Transaktionskosten betragen TEUR 8.835 und wurden vom Eigenkapital des Voltabox Konzerns abgezogen. Das um die Transaktionskosten geminderte Eigenkapital betrug TEUR 136.237 und wurde mit dem Minderheitenanteil von 39,97% multipliziert. Daraus ergab sich ein Minderheitenanteil von TEUR 54.452.

Der auf den Voltabox Konzern entfallende Gewinn betrug zum Stichtag TEUR 9.692. Der auf die Minderheiten entfallende Teil des Jahresüberschusses betrug TEUR 3.873. Der auf die Minderheiten entfallende Teil des sonstigen Ergebnisses betrug TEUR - 407. Der Saldo aus Jahresüberschuss und sonstigem Ergebnis in Höhe von TEUR 3.466 wurde den Anteilen anderer Gesellschafter zugeordnet.

(29) Verbindlichkeiten aus Finance Lease

Die Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing-Verhältnissen, die im Wesentlichen technische Anlagen betreffen, sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Der ausgewiesene Tilgungsanteil lässt sich wie folgt herleiten:

In TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016
Mindestleasingzahlungen	1.129	1.445	0	2.574	3.394
Zukünftige Zinszahlungen	- 62	- 43	0	- 105	- 181
Verbindlichkeiten aus Finance Leasing (Tilgungsanteil)	1.067	1.402	0	2.469	3.213
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				1.402	2.215
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				1.067	998

(30) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 20.938 (Vorjahr: TEUR 32.782), wobei Besicherungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 20.938 (Vorjahr: TEUR 32.782) bestehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 16.600 (Vorjahr: TEUR 16.818) und durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 4.202 (Vorjahr: TEUR 5.127) besichert. Die Besicherung des Warenlagers der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Unfertig- und Fertigerzeugnisse vom 16. Juni 2010 wurde im August 2014 beendet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von:

In TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.588	13.568	2.782	20.938	32.782
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				16.350	20.369
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				4.588	12.413

Für die fest vereinbarten Kredite besteht kein Zinsänderungsrisiko. Für Darlehen mit variabel vereinbartem Zins (TEUR 3.239) besteht ein Zinsänderungsrisiko (siehe Tz. 17 Zinsrisiken).

(31) Anleihen

Zum Zweck der weiteren Internationalisierung und Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder hat die Gesellschaft in 2013 ein öffentliches Angebot zur Zeichnung einer Anleihe abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Volumen von TEUR 10.000 bei privaten und institutionellen Investoren platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 2. Juli 2018. In 2014 hat die Gesellschaft eine weitere Tranche

der bereits in 2013 begebenen Unternehmensanleihe in Höhe von TEUR 3.000 platziert. Diese Tranche hat ebenfalls eine Laufzeit bis 2. Juli 2018. Die im Zusammenhang mit beiden Platzierungen aufgewendeten Transaktionskosten in Höhe von TEUR 790 werden gemäß IAS 39.47 nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe amortisiert.

Die Gesellschaft hat am 28. Juni 2017 eine nicht nachrangige und unbesicherte Inhaber-Schuldverschreibung über ein Nominalvolumen von TEUR 50.000 emittiert. Die Anleihe ist börsennotiert und wird am Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (WKN: A2GSB8). Die Anleihe hat eine Laufzeit vom 5. Juli 2017 bis zum 5. Juli 2022. Die im Zusammenhang mit beiden Platzierungen aufgewendeten Transaktionskosten in Höhe von TEUR 1.713 werden gemäß IAS 39.47 nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe amortisiert. Der Buchwert der Anleihe zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 49.566 und der anteilige Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2017 beträgt TEUR 1.125.

(32) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 revised „Employee benefits“ wurde bei paragon eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es handelt sich dabei zum einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hierbei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an das Vorstandsmitglied. Aufgrund eines Beschlusses des Aufsichtsrates vom 31. August 2009 erfolgte im Geschäftsjahr 2010 eine Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 794 und des korrespondierenden Planvermögens in Höhe von TEUR 1.425 an den HDI Gerling Pensionsfonds. Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 10. Dezember 2013 erfolgte im Geschäftsjahr 2013 eine weitere Teilausgliederung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.453 an die Allianz Pensionsfonds AG.

Im Juni 2011 hat der IASB eine geänderte Version von IAS 19 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Die Gesellschaft hat sich entschieden, die Pensionsrückstellungen bereits ab dem Geschäftsjahr 2012 freiwillig nach dem geänderten Standard zu bilanzieren. Kernänderung ist die Abschaffung der bisher möglichen aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch die sogenannte Korridormethode hin zur vollständigen erfolgsneutralen Erfassung in den Gewinnrücklagen. Die Anpassungen an die neuen Regelungen sind gemäß IAS 8.22 retrospektiv und erfolgsneutral vorzunehmen. Um dem Erfordernis einer erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Ge-

winne und Verluste nachzukommen, wurden die in den Vorjahren erfolgswirksam erfassten Beträge aus dem Gewinn-/Verlustvortrag im Vorjahr die Neubewertungsrücklage umgegliedert.

Im sonstigen Ergebnis wurde ein versicherungsmathematischer Verlust in Höhe von TEUR -7 erfasst (Vorjahr Verlust: TEUR -142).

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in %	31.12.2017	31.12.2016
Abzinsungssätze	1,50	1,50
Erwartete Rendite aus Planvermögen	0,00	0,00
Gehaltsdynamik (einzelvertragliche Neuzusage bis Dienstjahr 2009, danach 0%)	0,00	0,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

Durch die Transaktion der paragon movasys GmbH zum 24. November 2017 wurde eine Pensionsverpflichtung TEUR 703 wie Planvermögen TEUR 469 übernommen. Der bilanzielle Wert beträgt zum Stichtag TEUR 234. Aus Vereinfachungsgründen wurde auf die Bilanzierung der Ergebniseffekte für Dezember 2017 aufgrund der erstmaligen Einbeziehung zum 1. Dezember 2017 verzichtet.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, die Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals haben und deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.516	2.087
Erstkonsolidierung paragon movasys GmbH – erfolgsneutral –	703	0
Servicekosten	203	185
Zinsaufwand	38	41
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	10	203
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	3.470	2.516

Die im Geschäftsjahr 2017 angefallenen versicherungsmathematischen Verluste wurden gemäß des geänderten IAS 19 ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Änderungen demografischer Annahmen haben sich im Berichtsjahr nicht auf die Höhe der versicherungsmathematischen Verluste ausgewirkt.

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung, der kein Planvermögen gegenübersteht:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der Leistungsverpflichtung	3.470	2.516
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	469	0
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	3.001	2.516

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Ungedeckte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	2.516	2.087
Pensionsaufwand	241	226
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	10	203
Erstkonsolidierung paragon movasys GmbH – erfolgsneutral –	234	0
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	3.001	2.516

In der Konzerngesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Servicekosten	203	185
Zinsaufwand	38	41
Verluste aus Settlements	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	10	203
Pensionsaufwand	251	429

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Berichtsjahres und der Vorjahre wurden vollumfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst.

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert aller Versorgungszusagen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der Leistungsverpflichtung	3.470	2.516
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	469	0
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	3.001	2.516

Angaben zu Sensitivitäten und Risiken:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
DBO zum 31.12.2017 Zinssatz 1,25 % (Vj. Zinssatz 1,75 %)	3.114	2.625
DBO zum 31.12.2017 Zinssatz 1,75 % (Vj. Zinssatz 2,25 %)	2.895	2.414
DBO zum 31.12.2017 Rentendynamik 1,75 % (Vj. Rentendynamik 1,75 %)	2.898	2.423
DBO zum 31.12.2017 Rentendynamik 2,25 % (Vj. Rentendynamik 2,25 %)	3.110	2.615

Sensitivitäten zur Gehaltsdynamik werden nicht ausgewiesen, da seit dem Dienstjahr 2010 keine Gehaltsdynamik mehr vorliegt. Wesentliche außerordentliche oder unternehmensspezifische Risiken liegen in Bezug auf die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nicht vor.

(33) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Schulden		
Abgrenzungsposten	5.221	3.272
Kaufpreisverbindlichkeit aus Unternehmenserwerb (abgezinst)	0	886
Altschulden bewertet zur Insolvenzquote	37	1.454
Sonstige Verbindlichkeiten	780	65
	6.037	5.677
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	3.606	455
Sonstige Verbindlichkeiten	9.643	6.132

Die Abgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Personalverpflichtungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

In TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Verbindlichkeiten	9.643	0	0	9.643	6.132
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				9.643	6.132

(34) Sonderposten für Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag i.H.v. TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 90) abgeschrieben. In der Berichtsperiode hat der Konzern TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 10) an Beihilfen der öffentlichen Hand erhalten und weist zum Bilanzstichtag einen Sonderposten für Investitionszuwendungen in Höhe von TEUR 1.005 (Vorjahr TEUR 1.092) als langfristige Verbindlichkeit in der Konzernbilanz aus.

(36) Ertragsteuerschulden

Hierbei handelt es sich ausschließlich um Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer für frühere Berichtsperioden.

(35) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich wie folgt:

In TEUR	01.01. 2017	Unter, nehmens- erwerb	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	31.12. 2017
Garantien und Kulanz	18	102	0	1	101	220
Sonstige Rückstellungen	18	102	0	1	101	220

(37) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über die Finanzinstrumente der paragon AG. Die nachfolgenden Tabellen weisen die Buchwerte (BW) und die beizulegenden Zeitwerte/ Fair-Values (FV) der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2017 aus:

31. Dezember 2017

In TEUR	Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	Barreserve		Kredite und Forderungen	
	BW	FV	BW	FV
AKTIVA				
Flüssige Mittel	145.826	145.826		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			32.662	32.662
Sonstige Vermögenswerte			4.206	4.206
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente				
Finanzanlagen				
Summe Aktiva	145.826	145.826	36.868	36.868
PASSIVA				
Anleihen			62.929	63.122
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			20.938	22.089
Finance Lease			2.469	2.451
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			17.492	17.492
Sonstige Verbindlichkeiten			9.643	9.643
Summe Passiva	0	0	113.471	114.797

31. Dezember 2016

In TEUR	Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	Barreserve		Kredite und Forderungen	
	BW	FV	BW	FV
AKTIVA				
Flüssige Mittel	14.278	14.278		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			8.377	8.377
Sonstige Vermögenswerte			2.149	2.149
Summe Aktiva	14.278	14.278	10.526	10.526
PASSIVA				
Anleihen			13.186	13.793
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			32.782	34.447
Finance Lease			3.213	3.225
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			16.383	16.383
Sonstige Verbindlichkeiten			6.132	6.132
Summe Passiva	0	0	71.696	73.980

Ermittlung von Marktwerten

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit in etwa dem Buchwert.

paragon bewertet langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte auf der Basis spezifischer Parameter wie Zinssätzen, Bonität und Risikostruktur des Kunden. Entsprechend bildet paragon Wertberichtigungen für zu erwartende Forderungsausfälle.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Anleihen und von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde gemäß IAS 39.A71 ff. eine hierarchische Einstufung vorgenommen. Die Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten und ihre Anwendung auf die finanziellen Vermögenswerte und Schulden von paragon sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten;

Stufe 2: Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind; und

Stufe 3: Bewertungsfaktoren für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Nettogewinne/-verluste

Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten wurden wie nachfolgend dargestellt realisiert:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen	- 7	- 93
Nettogewinne/-verluste	- 7	- 93

Der Nettogewinn/-verlust aus Forderungen enthält Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen, die erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt paragon bei Bedarf verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen des Risikomanagements hat das Unternehmen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen die Risiken aus Zins- und Wechselkurschwankungen begrenzt. Weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien können dem Abschnitt „Management von Risiken aus Finanzinstrumenten“ entnommen werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit Finanzinstituten höchster Bonitätsstufe abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Aufgrund der internationalen Aktivitäten ist paragon einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Zur Absicherung der Risiken aus schwankenden Wechselkursen verfolgt paragon einen integrierten Ansatz. Die unternehmensweiten Risiken werden zentral gebündelt und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Hierbei schließt paragon bei Bedarf grundsätzlich Devisentermingeschäfte in Form von Forward Kontrakten ab. Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung waren zum 31. Dezember 2017 nicht vorhanden.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzverbindlichkeiten in Bezug auf die Veränderung des Marktzinsniveaus. paragon sichert sich grundsätzlich gegen diese Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten. Der Konzern verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse gehandelte Zinsswaps. Die Geschäfte werden ausschließlich mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinander fallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Zur Absicherung eines etwaigen Zinsrisikos verfolgt das Unternehmen einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzschulden bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte werden daher sowohl betrags- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt. Hedge Accounting nach IAS 39.85 wendet der Konzern nicht an. Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung waren zum 31. Dezember 2017 sowie im Vorjahr nicht vorhanden.

(38) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cash-Flow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht. Die Steuerung erfolgt unter Mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wie möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risi-

komanagementsystems zentrale Aufgabe des Vorstands der paragon AG.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse implementiert. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es dem Konzern, Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, dass sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können sich hiervon, aufgrund abweichender Marktentwicklungen, deutlich unterscheiden.

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund der internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen auch derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. Für paragon ergibt sich das Währungsrisiko aus den Fremdwährungspositionen und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse. Die Unsicherheit der künftigen Entwicklung wird hierbei als Wechselkursrisiko bezeichnet. paragon begrenzt das Risiko, indem es Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet.

Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung des Konzerns abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10 % Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2017 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von -238 TEUR (Vorjahr: TEUR -172) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei dem Konzern die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2017:

In TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	USD	Übrige	USD	Übrige
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko				
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	- 2.215	- 37	- 1.261	- 289
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	0	0	0	0
	- 2.215	- 37	- 1.261	- 289
Wirtschaftlich durch Derivative abgesicherte Positionen	0	0	0	0
Nettoexposition Fremdwährungspositionen	- 2.215	- 37	- 1.261	- 289
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10 % Aufwertung des Euro	- 234	- 4	- 140	- 32

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Auswirkung einer Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis und das Eigenkapital. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko grundsätzlich durch eine Cash-Flow Sensitivität gemessen. Zum Ende der Berichtsperiode 31. Dezember 2017 befinden sich TEUR 3.239 variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten im Bestand des paragon Konzerns. Aus einer Änderung des Zinsniveaus (+1 / -1 Prozentpunkt) resultiert folgendes Cash-Flow Risiko:

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch ein flexibles Cash-Management begrenzt. Zum 31. Dezember 2017 standen paragon Zahlungsmittel und äquivalente in Höhe von TEUR 145.826 (Vorjahr: TEUR 14.278) zur Verfügung. Freie Kontokorrentlinien standen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von TEUR 18.000 (Vorjahr: TEUR 4.501) zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der Konzern kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

In TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	+ 1%	- 1%	+ 1%	- 1%
Cashflow Risiko				
aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten	- 32	32	- 38	38

Die folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2017 Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

In TEUR	2018	2019 - 2022	2023 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Anleihen	16.193	59.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.383	15.113	2.880
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	1.129	1.445	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.492	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.643	0	0
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	46.260	74.433	2.880

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finance Leasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	145.826	14.278
Summe Liquidität	145.826	14.278
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	19.018	13.411
Langfristige Finanzschulden	67.317	35.770
Summe Finanzschulden	86.335	49.181
Nettoverschuldung	59.491	- 34.903

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist definiert als finanzieller Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe der des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. paragon

In TEUR	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit	31.12.2017	31.12.2016
	< 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahre	> 5 Jahre		
Bestellobligo	54.253	0	0	54.253	34.555
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	1.232	1.189	0	2.421	2.310
Sonstige Verpflichtungen	1.798	4.364	92	6.254	5.234
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	57.283	5.553	92	62.928	42.099

führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte definierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Der Konzern überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(39) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer angemessenen Eigenkapitalquote. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Im Geschäftsjahr bis 31. Dezember 2017 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital der paragon AG. Zur Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken ist paragon in der Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2017 nicht zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet.

(40) Haftungsverhältnisse, Eventualforderungen und -schulden sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2017 bestehen keine Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder Eventualschulden. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Das Bestellobligo umfasst Bestellpositionen aus dem Anlagevermögen und dem Vorratsvermögen.

(41) Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2017

In TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN							ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE			
	01.01. 2017	Währungs- änderung	Zugänge	Zugang aus Unterneh- menswerb	Abgänge	Um- buchungen	31.12. 2017	01.01. 2017	Währungs- änderung	Zugänge	Zugang aus Unterneh- menswerb	Wertminder- ung nach IAS 36/38	Abgänge	31.12. 2016	31.12. 2017
Immaterielle Vermögenswerte															
Lizenzen, Patente, Software, Kundenliste	22.900	-44	473	10.928	0	1.312	35.568	20.840	2	1.365	292	0	0	2.061	13.070
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	37.132	-374	16.075	0	0	0	52.834	4.207	77	3.026	0	5	0	32.926	45.518
Geschäfts- oder Firmenwert	843	0	0	6.567	0	0	7.410	0	0	0	0	0	0	843	7.410
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	2.201	0	549	0	0	-1.312	1.439	0	0	0	0	0	0	2.201	1.439
Summe immaterielle Vermögenswerte	63.077	-418	17.097	17.495	0	0	97.251	25.046	79	4.391	292	5	0	29.814	67.437
Sachanlagen															
Grundstücke und Gebäude	30.623	-793	223	256	0	3.427	33.736	9.395	-45	1.069	206	0	0	10.625	23.110
Technische Anlagen und Maschinen	32.324	-34	806	422	802	1.978	34.694	22.815	-100	2.999	367	0	383	25.698	8.996
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.675	-45	1.128	1.457	142	494	16.567	10.946	112	932	1.014	0	139	12.866	3.700
Geleistete Anzahlungen	3.913	0	2.547	2	10	-5.899	553	0	0	0	0	0	0	3.913	553
Summe Sachanlagen	80.535	-872	4.705	2.136	954	0	85.549	43.157	-32	4.999	1.587	0	522	49.189	36.360
Finanzanlagen															
Beteiligungen	326	0	0	0	0	0	326	0	0	0	0	0	0	326	326
Summe Finanzanlagen	326	0	0	0	0	0	326	0	0	0	0	0	0	326	326
Summe, gesamt	143.938	-1.290	21.802	19.631	954	0	183.126	68.203	47	9.390	1.880	5	522	79.003	104.123

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2016

In TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE			
	01.01.2016	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2016	01.01.2016	Währungs- änderung	Zugänge	Wertminderung nach IAS 36/38	Abgänge	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte														
Lizenzen, Patente, Software, Kundenliste	23.398	9	528	0	- 1.034	22.900	19.824	- 113	1.128	0	0	20.840	3.574	2.061
Aktivierte Entwicklungsaufwendungen	22.648	2	14.482	0	0	37.132	2.604	100	1.466	37	0	4.207	20.044	32.926
Goodwill	770	0	74	0	0	843	0	0	0	0	0	0	770	843
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	340	0	911	0	950	2.201	0	0	0	0	0	0	340	2.201
Summe immaterielle Vermögenswerte	47.156	11	15.995	0	- 84	63.077	22.427	- 13	2.594	37	0	25.046	24.728	38.031
Sachanlagen														
Grundstücke und Gebäude	29.947	230	361	0	85	30.623	8.412	44	939	0	0	9.395	21.535	21.228
Technische Anlagen und Maschinen	27.783	6	627	152	4.060	32.324	20.227	73	2.584	0	63	22.815	7.557	9.509
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.923	9	556	447	633	13.675	10.117	45	1.008	0	229	10.946	2.805	2.729
Geleistete Anzahlungen	2.653	0	5.954	0	- 4.694	3.913	0	0	0	0	0	0	2.653	3.913
Summe Sachanlagen	73.307	246	7.498	600	84	80.535	38.756	163	4.532	0	292	43.157	34.551	37.378
Finanzanlagen														
Beteiligungen	326	0	0	0	0	326	0	0	0	0	0	0	326	326
Summe Finanzanlagen	326	0	0	0	0	326	0	0	0	0	0	0	326	326
Summe, gesamt	120.788	257	23.493	600	0	143.938	61.183	149	7.126	37	292	68.203	59.605	75.735

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, %) auftreten.

(42) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Konzernkapitalflussrechnung werden nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Konzernkapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die laufenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die aus den abgeschlossenen Factoring-Vereinbarungen resultieren, sind dem Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Guthaben bei Kreditinstituten	145.791	14.264
Kassenbestände	35	14
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	145.826	14.278

Die flüssigen Mittel beinhalten unter anderem das Anderkonto aus der Insolvenz in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 626) sowie das Anderkonto „Quotenausschüttung“ in Höhe von TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 1.454). Beide Konten stehen unter der alleinigen Verfügungsmacht des ehemaligen Insolvenzverwalters.

(43) Segmentberichterstattung

In Übereinstimmung mit IFRS 8 werden ab 2017 regelmäßig drei Segmente gebildet und berichtet. Das Segment „Elektronik“ umfasst die Entwicklung und den Verkauf von Sensoren, Mikrofonen und Instrumenten überwiegend für die Automobilindustrie innerhalb der paragon AG, sowie die SphereDesign GmbH und die paragon Kunshan Co., Ltd. In 2017 wurde ein Segmentumsatz von TEUR 94.863 (Vorjahr: TEUR 89.518) erzielt. Davon TEUR 90.799 mit Dritten (Vorjahr: TEUR 85.280). Das Segmentergebnis EBIT betrug TEUR 9.683 (Vorjahr: TEUR 12.705).

Das Segment „Elektromobilität“ umfasst die Herstellung von Batteriesystemen und Batteriemanagementsystemen für diverse Branchen innerhalb der Voltabox Deutschland AG und der Voltabox of Texas Inc. In 2017 wurde ein Segmentumsatz von TEUR 27.273 (Vorjahr: TEUR 14.493) erzielt. Davon TEUR 24.694 mit Dritten (Vorjahr: TEUR 14.271). Das Segmentergebnis EBIT betrug TEUR 577 (Vorjahr TEUR - 3.676).

Das Segment „Mechanik“ umfasst die Entwicklung und den Verkauf elektromechanischer Bauteile für die Automobilindustrie innerhalb der paragon AG und die mechanische Fertigung von Produkten des paragon Konzerns durch die productronic GmbH. In 2017 wurde ein Segmentumsatz von TEUR 74.058 (Vorjahr: TEUR 60.261) erzielt. Davon TEUR 9.330 (Vorjahr: TEUR 3.239) mit Dritten. Das Segmentergebnis EBIT betrug TEUR 1.167 (Vorjahr: TEUR - 100).

Leistungsverflechtungen bestehen zwischen den verschiedenen rechtlich selbständigen Gesellschaften innerhalb des paragon Konzerns, sie werden untereinander wie unter fremden Dritten mit einem entsprechenden Zuschlag berechnet. Innenumsätze entstehen dabei vor allem in der productronic GmbH, da diese für alle Segmente die konzernweite Fertigung übernimmt, sowie für die paragon AG, in der die Entwicklung und Zentralfunktionen angesiedelt sind. Hierzu zählen unter anderem Funktionen wie der zentrale Einkauf, das Personalwesen und die kaufmännische Verwaltung, sofern diese Funktionen nicht direkt in den einzelnen Gesellschaften vorhanden sind, sowie die Konzernleitung. Ebenso zählen dazu auch die Vermietung von in der paragon AG gehaltenen Flächen und Gebäuden sowie von Maschinen und Anlagen an die Tochterunternehmen. Die Umlage zwischen den Segmenten wird entsprechend der wirtschaftlichen Inanspruchnahme vorgenommen. Der Ausweis der Segmentvermögenswerte und der Segment-Schulden folgt der gleichen Systematik.

In TEUR	2017				Konzern
	Elektronik	Elektromobilität*	Mechanik	Eliminierungen	
Umsatzerlöse mit Dritten	90.799	24.694	9.330	0	124.823
Umsatzerlöse Intersegment	4.064	2.580	64.728	- 71.372	0
Segment-Umsatzerlöse	94.863	27.273	74.058	- 71.372	124.823
Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge & aktivierte Entwicklungsleistungen	13.547	4.018	6.728	- 7.664	16.629
Aufwand aus Intersegmentverrechnung	- 63.443	- 3.009	- 8.790	75.241	0
Material-, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	- 28.700	- 25.276	- 70.448	0	- 124.424
Segment-EBITDA	16.267	3.007	1.549	- 3.795	17.029
Abschreibungen (inkl. Wertminderungen)	- 6.584	- 2.430	- 382	0	- 9.395
Segment-EBIT	9.683	577	1.167	- 3.795	7.633
Konzern-Finanzergebnis	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	- 4.383
Konzernergebnis vor Steuern	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	3.250
Vermögenswerte	268.350	148.509	173.589	- 286.175	304.273
Investitionen	10.424	6.630	4.748	0	21.802
Schulden	- 236.900	- 10.923	- 156.071	286.163	- 117.731

* In dem Segment Elektromobilität sind 39,97% Anteile von anderen Gesellschaftern enthalten.

In TEUR	2016				Konzern
	Elektronik	Elektromobilität	Mechanik**	Eliminierungen	
Umsatzerlöse mit Dritten	85.280	14.271	3.239	0	102.790
Umsatzerlöse Intersegment	4.238	222	57.022	- 61.482	n. a.
Segment-Umsatzerlöse	89.518	14.493	60.261	- 61.482	102.790
Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge & aktivierte Entwicklungsleistungen	14.487	5.906	2.639	- 7.553	15.479
Aufwand aus Intersegmentverrechnung	- 57.244	- 4.878	- 6.913	69.035	n. a.
Material-, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	- 28.543	- 17.658	- 55.976	0	- 102.177
Segment-EBITDA	18.218	- 2.137	11	0	16.092
Abschreibungen (inkl. Wertminderungen)	- 5.513	- 1.539	- 111	0	- 7.163
Segment-EBIT	12.705	- 3.676	- 100	0	8.929
Konzern-Finanzergebnis	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	- 3.167
Konzernergebnis vor Steuern	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	5.762
Vermögenswerte	134.794	27.297	45.265	- 91.803	115.553
Investitionen	13.516	7.190	2.787	0	23.493
Schulden	- 98.583	- 37.328	- 37.225	97.732	- 75.404

** Darstellung der Segmente so, als ob die productronic GmbH bereits seit 01.01.2016 eigenständig gehandelt hätte

Informationen über geografische Gebiete

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Umsatzerlösen mit externen Kunden der geografischen Gebiete des Konzerns. Die Zuordnung der Erlöse unternehmensexterner Kunden zu den einzelnen geografischen Gebieten basiert auf dem Sitz des externen Kunden.

In TEUR	Inland		EU		Drittland		Gesamt	
	1.1.- 31.12.2017	1.1.- 31.12.2016	1.1.- 31.12.2017	1.1.- 31.12.2016	1.1.- 31.12.2017	1.1.- 31.12.2016	1.1.- 31.12.2017	1.1.- 31.12.2016
Umsatzerlöse	90.189	70.251	29.210	25.943	5.423	6.596	124.823	102.790

Informationen über Geschäftsvorfälle mit wichtigen Kunden

Im Geschäftsjahr 2017 überschritten drei Gruppen von Unternehmen die Schwelle von 10 % im Umsatzanteil nach IFRS 8.34. Davon hatte eine Gruppe von Unternehmen, die aufgrund ihrer gemeinsamen Beherrschung als ein Kunde anzusehen sind, einen Umsatzanteil von 49 %. Eine weitere Gruppe von Unternehmen, die aufgrund ihrer gemeinsamen Beherrschung als ein Kunde anzusehen sind, hatte einen Umsatzanteil von 14,7 % und eine dritte Gruppe von Unternehmen, die aufgrund ihrer gemeinsamen Beherrschung als ein Kunde anzusehen sind, einen Umsatzanteil von 12,9 %.

(44) Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG bestand im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Klaus Dieter Frers sowie Vorstand Technik Herrn Dr. Stefan Schwehr.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien
Prof. Dr. Lutz Eckstein Vorsitzender	Univ.-Prof. Dr. Ing., Leiter des Lehrstuhls und Instituts für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen	Aufsichtsratsmandate: <ul style="list-style-type: none"> • ATC GmbH, Aldenhoven (Mitglied) Weitere Mandate: <ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Beirats der Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen Aachen mbH (fka) • Mitglied des VDI-Beirats Fahrzeug- und Verkehrstechnik (VDI-FVT) • VOSS Holding GmbH & Co. KG., Wipperfürth (Beiratsmitglied)
Hermann Börnemeier	Diplom Finanzwirt und Steuerberater, Geschäftsführer Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH	
Walter Schäfers	Rechtsanwalt, Partner Societät Schäfers Rechtsanwälte und Notare	

(45) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Personen im Sinne IAS 24 „Related party disclosure“ gehören die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und nahe Familienangehörige der Organmitglieder sowie verbundene Unternehmen.

Die Treu-Union Treuhandgesellschaft mbH, Steuerberatungsgesellschaft, in Paderborn hat im Geschäftsjahr 2017 Dienstleistungen im Rahmen des bestehenden Vertrages in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 98) erbracht. Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon AG, Herr Hermann Börnemeier, ist gleichzeitig Geschäftsführer genannter Gesellschaft.

Von der Societät Schäfers, Rechtsanwälte & Notare, in Paderborn wurden im Geschäftsjahr 2017 Dienstleistungen i.H.v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) erbracht. Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon AG, Herr Schäfers, ist gleichzeitig Partner genannter Gesellschaft.

Die Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen mbH Aachen erbrachte im Geschäftsjahr 2017 Entwicklungsdienstleistung i.H.v. TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 74). Das Mitglied des Aufsichtsrats der paragon AG, Herr Professor Dr. Eckstein ist Beiratsvorsitzender genannter Gesellschaft.

Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum Bilanzstichtag 4.000 Aktien (Vorjahr: 4.000) von insgesamt 4.526.266 Aktien.

Die Vorstandsmitglieder besaßen zum Bilanzstichtag 2.265.676 Aktien (Vorjahr: 2.265.676 Aktien) von insgesamt 4.526.266 Aktien (Vorjahr: 4.526.266).

An die Artega GmbH wurden in 2017 auf Grund eines vereinbarten Kooperationsvertrages Zahlungen im Wesentlichen für Dienstleistungen in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 6) geleistet. Darüber hinaus wurde Anlagevermögen von der Artega GmbH im Wert von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 0) erworben.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften des Herrn Frers für Verbindlichkeiten der paragon AG gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 153). Dafür erhielt Herr Frers eine Bürgschaftsprovision in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2).

Mit Frau Frers besteht ein Anstellungsverhältnis zu marktüblichen Bedingungen.

Bezüglich der Angaben zu nahestehenden Personen für die Vorstände der Voltabox AG, Herr Pampel (Vorstandsvorsitzender) und Herr Klasing (Vorstand) sowie der Aufsichtsratsmitglieder der Voltabox AG, Herr Frers (Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Prof. Dr. Winter und Herr Börnemeier verweisen wir auf den Konzernabschluss der Voltabox AG.

Die ausstehenden Salden für nahestehende Personen sind zum Bilanzstichtag unwesentlich.

In Bezug auf die Transaktionen zwischen paragon und deren verbundenen Unternehmen verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Finanzanlagen“.

(46) Anteilsbasierte Vergütungen

Das Aktienoptionsprogramm 2012 ist am 8. Mai 2017 ausgelaufen. Im Berichtsjahr wurden keine Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 begeben.

(47) Honorar des Abschlussprüfers

Die in der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 als Aufwand berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfer Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, beträgt TEUR 390 (Vorjahr: TEUR 106). Das Honorar unterteilt sich in Abschlussprüfungsleistungen TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 63), andere Bestätigungsleistungen TEUR 181 (Vorjahr: TEUR 0) und sonstige Leistungen TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 43). Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen bezieht sich auf die Prüfung des Jahresabschlusses, der Prüfung des IFRS-Konzernabschlusses und prüferischen Durchsichten von mehreren Abschlüssen für die paragon AG und die Voltabox AG. Das Honorar für andere Bestätigungsleistungen bezieht sich auf die Prüfung der Gewinnprognose, des kombinierten Abschluss und die Erteilung von mehreren Comfort Letters für die paragon AG und Voltabox AG.

(48) Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

(49) Anwendung der Befreiungsvorschriften des §264 Abs. 3 HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Berichtsjahr von Teilen der Befreiungsvorschrift Gebrauch:

- productronic GmbH, Delbrück
- KarTec GmbH, Delbrück
- Sphere Design GmbH, Bexbach
- paragon movasys GmbH, Landsberg am Lech

(50) Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**Stimmrechtsmeldungen**

Im Berichtsjahr ergaben sich Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig sind:

- Otus Capital Management LP (vertreten durch Otus Capital Management Limited, vertreten durch Andrew Gibbs) hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle zum 4. Mai 2017 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der paragon AG an diesem Tag 4,75 Prozent (215.095 Stimmrechte).
- HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH hat der Gesellschaft die Überschreitung der 3-Prozent-Schwelle zum 21. Juni 2017 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der paragon AG an diesem Tag 3,04 Prozent (137.425 Stimmrechte).
- Otus Capital Management LP (vertreten durch Otus Capital Management Limited, vertreten durch Andrew Gibbs) hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle zum 6. September 2017 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der paragon AG an diesem Tag 2,74 Prozent (124.240 Stimmrechte).
- HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle zum 27. September 2017 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der paragon AG an diesem Tag 2,99 Prozent (135.449 Stimmrechte).
- HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH hat der Gesellschaft die Überschreitung der 3-Prozent-Schwelle zum 23. Oktober 2017 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der paragon AG an diesem Tag 3,24 Prozent (146.823 Stimmrechte).

Directors Dealings

Meldungen zu Eigengeschäften von Führungskräften nach Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 (MAR) sind der Gesellschaft im Berichtszeitraum nicht zugegangen.

Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt im März 2018 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon.ag) zugänglich gemacht worden.

Delbrück, 8. März 2018



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Dr. Stefan Schwehr
Vorstand Elektronik

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die paragon AG, Delbrück

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der paragon AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der paragon AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1.) Sachverhalt und Problemstellung
- 2.) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3.) Verweis auf weitergehende Informationen

I. Börsengang der Voltabox AG

- 1.) Seit dem 13. Oktober 2017 sind die Aktien der Tochtergesellschaft Voltabox AG am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Vor dem Hintergrund der Größenordnung dieser Transaktion und der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der paragon AG war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- 2.) Die rechtlichen und organisatorischen Umstrukturierungen im Zusammenhang mit dem Börsengang der Voltabox AG haben wir insoweit gewürdigt, als sie für unsere Abschlussprüfung von Bedeutung waren. Bei unserer Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der flüssigen Mittel, des Eigenkapitals sowie der Kapitalflussrechnung haben wir unter anderem Nachweise über die Höhe des Emissionserlöses eingeholt. Wir haben Nachweise für die Höhe der Kosten für den Börsengang eingesehen und die Bilanzierung der Emissionskosten nachvollzogen. Bei unserer Einschätzung der Ergebnisse der durchgeführten Bilanzierung und Bewertung haben wir uns unter anderem auf Bank- und Handelsregisterauszüge, Beschlüsse von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sowie Organbeschlüsse der Voltabox AG gestützt. Einwendungen haben sich hierbei nicht ergeben.
- 3.) Die wesentlichen Angaben der Gesellschaft zu den Auswirkungen des Börsengangs der Voltabox AG sind im Anhang in den Abschnitten „6) Konsolidierungskreis“, „23) Finanzanlagen“ sowie „28) Eigenkapital“ enthalten.

II. Erstkonsolidierung der paragon movasys GmbH (ehemals: HS Genion GmbH)

- 1.) Mit Unterzeichnung des Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 24. November 2017 hat die

paragon AG sämtliche Geschäftsanteile der HS Genion GmbH, Landsberg am Lech erworben. Aufgrund der insgesamt wesentlichen Auswirkungen des Unternehmenserwerbs auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns war der Erwerb im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2.) Im Rahmen unserer Prüfung des Unternehmenserwerbs haben wir zunächst die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen eingesehen, nachvollzogen und den gezahlten Kaufpreis als Gegenleistung für die erhaltenen Anteile mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt. Für den Unternehmenserwerb haben wir die vorläufige Kaufpreisallokation insoweit geprüft, als dass wir die für die Neubewertung von Vermögensgegenständen und Schulden bestehenden Ausgangsdaten sowie die zugrunde gelegten Annahmen nachvollzogen haben. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen zur bilanziellen Abbildung des Unternehmenserwerbs ergeben.
- 3.) Die wesentlichen Angaben der Gesellschaft zu den Auswirkungen des Börsengangs der Voltabox AG sind im Anhang in den Abschnitten „6) Konsolidierungskreis“, „20) Immaterielle Vermögenswerte“, „21) Firmenwert“, „23) Finanzanlagen“, „28) Eigenkapital“ sowie „32) Pensionsrückstellungen“ enthalten.

III. Bewertung von Aktivierten Entwicklungskosten

- 1.) Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2017 in der Bilanz aktivierte Entwicklungsleistungen als immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 44.037 aus. Aufgrund der insgesamt wesentlichen Auswirkungen dieses Postens auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns und der Komplexität der Bilanzierung und Bewertung waren die aktivierten Entwicklungskosten im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- 2.) Im Rahmen unserer Prüfung der aktivierten Entwicklungskosten haben wir in Stichproben aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt um die Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten zu überprüfen. Das methodische Vorgehen bei der Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten haben wir nachvollzogen und die Ermittlung der Höhe nach beurteilt. Hierzu wurden für die ausgewählten Stich-

proben die Projektdokumentation analysiert, Gespräche mit dem zuständigen Projektverantwortlichen geführt und die zugehörige Plandeckungsbeitragsrechnung analysiert. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen zur bilanziellen Abbildung der aktivierten Entwicklungsleistungen ergeben.

3.) Die wesentlichen Angaben der Gesellschaft zu den Auswirkungen der Aktivierung von Entwicklungskosten sind im Anhang im Wesentlichen in den Abschnitten „8) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Immaterielle Vermögenswerte“, „9) Verwendung von Schätzungen und Annahmen – Aktivierte Entwicklungskosten“, „12) Andere aktivierte Eigenleistungen“ sowie „20) Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs.1 HGB“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks, insbesondere

- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht sowie
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den

deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfol-

gerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Januar 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der paragon AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind Thomas Gloth und Christoph Tyralla.

Düsseldorf, den 9. März 2018

Thomas Gloth
Wirtschaftsprüfer

Christoph Tyralla
Wirtschaftsprüfer

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

(vormals Baker Tilly AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

paragon AG, Delbrück

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017
und zusammengefasster Lagebericht für das
Geschäftsjahr 2017

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Dr. Stefan Schwehr
Vorstand Elektronik

Finanzkalender

11./12. Januar 2018	Oddo Forum, Lyon
1. Februar 2018	Bankhaus Lampe German Equity Forum
21./22. Februar 2018	Oddo BHF German Conference, Frankfurt am Main
13. März 2018	Geschäftsbericht – Konzernabschluss 2017
20. April 2018	Bankhaus Lampe Deutschlandkonferenz, Baden-Baden
8. Mai 2018	Zwischenmitteilung zum 31. März 2018 – 1. Quartal
8. Mai 2018	Hauptversammlung, Delbrück
14. – 16. Mai 2018	Equity Forum Frühjahrskonferenz, Frankfurt am Main
21. August 2018	Konzernzwischenbericht zum 30. Juni 2018 – 1. Halbjahr
13. November 2018	Zwischenmitteilung zum 30. September 2018 – 9 Monate
26. – 28. November 2018	Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main

IMPRESSUM

paragon AG
Artegastraße 1
33129 Delbrück / Germany
Tel.: +49 (0) 5250 9762-0
Fax: +49 (0) 5250 9762-60
E-Mail: investor@paragon.ag
Twitter: [@paragon_ir](https://twitter.com/paragon_ir)
www.paragon.ag

